Auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für glaubige Christen.

Dritter Theil.

Gebete in besondern Anliegen und Verhältnissen des Lebens.

Aufs neue übersehen und verbessert
von
G. E. F. Seidel.

Nürnberg,
bei Gustav Philipp Jakob Bieling.

71

Nachricht.

Daß bei der neuen Auflage dieses Gebetbuchs auch der zweite, dritte und vierte Theil von Hrn. Pfarrer Seidel, der bereits schon die erste Abtheilung der Morgen- und Abendgebete beinahe ganz umarbeitete, aufs neue übersehen und verbessert wurde, und derselbe, wo es nöthig war, neue Gebete dazu verfertigte und gegen andere vertauschte, wird jeder Leser, bei Gegeneinanderhaltung der vorigen Auflage gegen diese, gleich wahrnehmen. — Ich suchte dadurch diesem Buche mehr Würde und Vollständigkeit zu geben, damit es mit mehr Nutzen von jedermann gebraucht werden kann.

G. P. J. Bieling.

I.

Gebete bei wichtigen Unternehmungen und Veränderungen unserer Schiksale.

Bei wichtigen Unternehmungen und Entschließungen.

Nichts soll der weise und gewissenhafte Mensch ohne das Andenken an dich thun, Gott, Vater, Lenker aller Schiksale, denn alle gute, alle vollkommene Gabe kommt ja von dir. Ich fühle, daß das, was ich unternehme, wichtig für meine irdischen Verhältnisse ist. Wie könnte ich vergessen, daß Prüfung meiner Kräfte, und ernste Beobachtung der Obliegenheiten, die ich übernehme, eine heilige Pflicht ist. Laß mich nicht zaghaft das unternehmen, was gut ist; aber laß mich auch nicht stolz auf meine Kräfte seyn. Vor allem aber will ich nichts thun, was mein Gewissen, meine Freudigkeit zu dir untergraben, was mich verantwortlich machen könnte. Ich will mich prüfen, das zu thun, was mein Glük befördert, und dann ohne ängstliche Sorge den Erfolg deiner Weisheit und Güte überlassen. Ich will es nie vergessen, das ich irren kan, aber eben deßhalb mich vor

Irrthum zu hüten suchen. Ich habe mich geprüft; Gott, was ich vorhabe, ist unschuldig vor dir! — Laß es mich nur weise thun, laß mich vorsichtig wandeln, und segne, wenn es mir gut ist, meine Unternehmung. Amen!

Lied: Wie Gott mich führt, so will ich gehn. Nr. 3.

Um Segen zur Berufsarbeit.

Ich erkenne es, mein Gott! für einen Beweis deiner weisen und gütigen Vorsehung, daß du uns zu nüzlichen Beschäftigungen hast lassen geboren werden, und deinen irdischen Segen so eingerichtet, daß wir demselben durch eine sorgfältige und gewissenhafte Erfüllung unsers Berufs erwerben müssen. Wie viele Vortheile und Bequemlichkeiten würden wir entbehren, wenn wir unser Leben im Müssiggange und Trägheit zubringen müßten, und wie vielen Reizungen und Versuchungen würden wir unterliegen, wenn du nicht einem jeden seine Arbeit angewiesen hättest? Wie viele haben sich zu Grunde gerichtet, weil sie ihre Tage im Müssiggang zubrachten, und wie viele würden glüklich leben, wenn sie ihre kostbare Zeit nach deinen weisen Befehlen besser angewendet hätten. Wir sollen arbeiten, dies Gesez ist dein heiliger Wille, das Gesez eines weisen und sorgenden

den Vaters, das Verheißung hat, und dessen Erfüllung, wenn sie aus Gehorsam gegen dich geschiehet, du als einen dir wohlgefälligen Dienst annehmen willst. Darum hast du uns Fähigkeiten gegeben, darum hast du den Bau unsers Körpers so wundervoll eingerichtet, und ihn mit mannigfaltigen Kräften versehen, daß wir sie zu den verschiedenen Geschäften unsers Berufs gebrauchen sollen. Wie dürfte ich doch, o Gott! meine Tage in träger Ruhe hinbringen, da du unaufhörlich würkest, und da andere Menschen zu meiner Wohlfahrt geschäftig sind. Laß mich also meinen Beruf mit redlicher Sorgfalt vollbringen, und durch die Zufriedenheit mit demselben deine väterliche Vorsehung preisen. Mit diesem Vertrauen will ich meine Geschäfte abwarten, daß ich dir wohlgefalle, und weil ich deinen Befehlen dadurch getreu bin, auch deinen verheisenen Segen, mein tägliches Brod, erwarten. Laß mich mit beständiger Aufmerksamkeit meine Geschäfte verrichten, damit ich meine Einsichten zu meiner und anderer Wohlfahrt erhöhen möge. Du allein, mein Gott! kanst meine Unternehmungen beglüken, und meine Arbeit mit einem guten Erfolge krönen. Du kanst meine Gesundheit stärken, und die Kräfte meines Geistes und Lebens erhalten, denn des Menschen Thun stehet

nicht in seiner, sondern in deiner Gewalt; so beglüke, so segne meine Geschäfte, mache mich zu denenselben stets weiser, stärke dazu meine Kräfte, und richte meine Schiksale so, daß ich auch die durch sie gehoften Vortheile zu deinem Lobe erlangen möge. Laß mich nicht blos aus Eigennuz, sondern auch, wo es möglich ist, für meine armen Brüder arbeiten, und Fleiß anwenden, damit ich etwas habe zu geben den Dürftigen, um darüber göttliche Freuden empfinden zu können. Aber verhüte, o Gott! daß ich über meinen irdischen Beruf den himmlischen nicht vergesse, der doch unendlich höher ist, als alles, was ich in der Welt erwerben könnte. Sind meine Geschäfte mühsam und beschwerlich; so suche mir solche zu erleichtern. Mag auch mein Leben mühsam seyn: so bleibt mir doch die beruhigende Belohnung, daß ich meine Kräfte nüzlich angewendet habe, und die Hofnung, daß mich die Uebung derselben vorbereite auf ein höheres und beseligenderes Wirken in einer bessern Welt, deren Seligkeit alles übertreffen wird, was ich für rechtmäßige Beschäftigungen wünschen und erwarten kan.

Lied: Von ganzer Seele preiß ich dich. Nr. 74.

Wenn

Wenn man in den Ehestand treten will.

Wer einen Ehegatten findet, der findet etwas Gutes, und bekommt Wohlgefallen von dem Herrn. Sprüche Sal. 18, 22.

Gütiger Gott und Vater, wie heilig und gut sind nicht die Absichten, die du bei Einsezung des ehlichen Standes zum Grunde legtest! Du wolltest nicht, daß der Mensch in trauriger Einsamkeit ein hülfloses und freudenleeres Leben führen soll, darum hast du die Einrichtung gemacht, daß Mann und Weib in Liebe und Einigkeit beisammen leben, sich einander helfen, trösten und erfreuen sollen. Es soll dieser Stand das Mittel seyn, daß neue künftige Weltbürger entstehen, die durch treue und fromme Erziehung ihrer Eltern nicht nur nüzliche Glieder für die menschliche Gesellschaft, sondern auch würdig und fähig werden mögen, einst glükliche Erben der bessern Welt zu werden.

Ueberzeugt hievon, und durch andere wichtige Gründe mehr bewogen, bin denn auch ich, o göttlicher Stifter glüklicher Ehen! entschlossen, in einen solchen Stand zu treten, und mich in dieser Absicht mit einer Person des andern Geschlechts durch unzertrennliche Bande zu vereinigen. Aber kan und darf ich wohl, ganz allein, diesen so wichtigen Schritt, von dem

mein ganzes künftiges Wohl oder Wehe abhängen wird — kan und darf ich ihn bloß für mich, und nur durch meine eigene Klugheit und Sinnlichkeit geleitet, wagen? Sind nicht viele Menschen schon unglüklich geworden, die bei der Wahl ihres Ehegatten, dich, Vater der Liebe, aus den Augen sezten; die hiebei nur auf äußerliche Vorzüge, auf blosen Reichthum, oder vergängliche Schönheit sahen? Ferne sey eine solche Thorheit von mir, durch die ich mich in einen trostlosen Zustand stürzen würde? Deinen Beistand, o weiser und mächtiger Gott, will ich hiebei redlich suchen! Blos dir will ich mich überlassen, und deine gütigen Leitungen mir demuthsvoll erflehen. Dir sey mein ganzes Herz für jezt und immer geheiligt! Vor dir sey bereits jezt der freudige Entschluß gefaßt, diesen Stand jederzeit mit, Weisheit, Eifer zur Tugend und christlicher Selbstverläugnung so zu führen, daß ich deines gnädigen Wohlgefallens in selbigem mich immer zu erfreuen haben möge. Nun so zeige mir denn selbst, mein Herr und mein Gott! den Pfad zum künftigen Glük! Regiere selbst meine Wahl und führe mir nach deinem Sinne den Gatten zu, der für mich der beste ist, der mir mein ganzes Leben angenehm machen kan, und der sich nicht weigern wird, mit mir gemeinschaftlich

lich in deiner Furcht stets heilig und gottselig leben zu wollen. (Findest du es für gut, die Verbindung mit derjenigen Person, zu der bereits mein Herz Neigung trägt, zu schließen; so segne und beglüke mein Vorhaben, und entferne alles, was selbigem im Wege stehen mögte; doch solltest du im Voraus sehen, daß eine Verbindung dieser Art mir nachtheilig seyn würde: so hintertreibe sie zu meinem Wohl.) Füge übrigens alles so, daß es zu deiner Ehre und zu meinem Besten gereiche. Dir, dem Herrn, in dessen Hand alles stehet, sey mein ganzes Schiksal übergeben. Und kan es mir, wenn ich deinen Rath befolge, dich fürchte, dir vertraue, wohl jemals übel gehen?

Ists Werk von dir, so gieb mir Glük;
Ist's Menschenthun, so treib's zurük;
Und ändere mein Sinnen.
Nicht was ich will — was dir gefällt,
Das laß mich nur beginnen. Amen!

Gebet

Gebet gottseliger Brautleute nach der Versprechung.

Am Hochzeittage vorzüglich zu gebrauchen.

Herr unser Gott! Du hast die Menschen erschaffen, und sie durch die Bande des ehelichen Lebens mit einander vereiniget, damit sie einander lieben, helfen und dienen, und sich gemeinschaftlich die Beschwerden und Arbeiten dieses so mühevollen Lebens erleichtern mögten. In eben dieser gütigen und weisen Absicht hast du denn auch mich, auf mein vorher zu dir gerichtetes Gebet, mit einer Person des andern Geschlechtes verbunden, und willst, daß wir einander mit reiner Liebe und unverlezter Treue zugethan seyn sollen. Bald werden wir es vor dem Altare feierlich angeloben, diese Liebe und Treue uns gegenseitig auf lebenslang beweisen zu wollen. O laß es uns recht wohl überlegen, welche wichtige Pflichten es seyen, die wir forthin genau und redlich ausüben zu wollen öffentlich versichern werden, und mache uns selbst fähig und geneigt, diese feierlichen Zusagen zu erfüllen.

Für uns alleine sind wir freilich viel zu schwach, unsern künftigen Ehestand ganz nach deinem Willen führen zu können. O so siehe daher mit Gnade und Barmherzigkeit auf uns herab, und verleihe uns deinen heiligen Geist, damit wir

stets auf dem Wege der Pflicht und der Tugend wandeln, allein deinen Geboten nachleben, und nichts anders thun, als was dir wohlgefällig ist. Verbinde uns immer mehr in Einigkeit und wahrer Liebe mit einander; laß uns ein Herz und eine Seele seyn; und gieb, daß wir durch ein friedliches, arbeitsames, frommes und gottseliges Leben jedermann erbauen, und das Beste der menschlichen Gesellschaft nach unserm Vermögen befördern. Erfreue uns mit dem Segen, den du deinen aufrichtigen Verehrern verheisen hast. Laß, wenn es deiner Weisheit gefällig ist, alle unsre rechtmäsigen Unternehmungen und Geschäfte einen glüklichen Fortgang haben; bewahre uns vor allem, was unsern Wohlstand stören könnte; verleihe uns Gesundheit des Körpers und Zufriedenheit des Geistes; entferne Mangel an nothdürftigem Unterhalte; verhüte Kränkungen und Verfolgungen boshafter Menschen, und gieb, daß wir sonst noch von Jammer und Elend mancher Art in Gnaden verschonet bleiben mögen. Laß uns, von dir gestärkt, jede böse Lust, jeden Reiz zum Laster, muthig bekämpfen und besiegen, ja mache uns geneigt und tüchtig, durch Reinigkeit des Herzens und Heiligkeit des Wandels deiner väterlichen Liebe, deiner treuen Vorsorge, deines mächtigen Schuzes uns deiner gnädigen Hülfe, stets fähiger und würdiger zu werden.

Sollen

Sollen wir aber Widerwärtigkeiten und Trübsale in dem Lauf unsers Ehestandes erfahren, so erleichtere uns die Last derselben dadurch, daß du uns Hofnung und Zuversicht zu dir, unserm gütigen himmlischen Vater, ins Herz giebst, und die Versicherung, daß uns alle Dinge zum Besten dienen müssen. — Gott! welchen du segnest, der ist gesegnet. So laß die Ankündigung deiner Gnade, die wir vor dem Altare hören werden, bei uns eintreffen! So mache alle redlichen Wünsche wahr, die uns unsere Freunde und Lieben, in Absicht unsers neuen Standes, mit gerührtem Herzen und frohen Lippen zurufen! So gieb uns alles wahre Gute, wornach unsere eigne Seelen sehnlich verlangen! Ja

Gott! der du uns verbunden hast,
Erleichtre uns des Lebens Last;
Gieb, daß kein Segen fehle.
Laß uns nie unsern Bund entweihn;
Keusch laß uns, friedsam, zärtlich seyn:
Ein Herz und eine Seele!
Heil'ge, heil'ge, Gott der Liebe,
Unsre Triebe;
Deine Gnade
Führ uns stets auf deine Pfade! Amen!

Lied: O Gott, des weisheitsvoller Rath. Nr. 75.

Gebet einer christlichen Ehefrau, welche Gott mit Leibesfrucht gesegnet hat.

Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenke. Psalm 127, 3.

Gütigster und liebreichster Vater im Himmel! Ich danke dir für den großen Segen, dessen du mich in meiner Ehe würdigest, indem du mich mit einer Leibesfrucht gesegnet hast. Ein unsterbliches, zur seligen Ewigkeit bestimmtes Kind trage ich unter meinem Herzen. Welche Ehre für mich, Mutter eines, zu so großen Endzweken ausersehenen Kindes zu werden! Gieb mir dieses Glük recht zu erkennen, und hilf mir, daß ich mich desselben würdig zu machen suche. Zwar könnten mir meine Umstände viele Sorgen machen, wenn ich mich deiner Gnade und weisen Vorsehung nicht zu erfreuen hätte. Denn wie vieles kann mir begegnen, was meiner Gesundheit und wohl gar meinem Leben nachtheilig werden könnte? Aber die Ermunterung macht mir Muth: Sorget nicht! sondern in allen Dingen lasset eure Bitten und Gebete mit Danksagung vor Gott kund werden. Ich will also nicht ängstlich sorgen, noch mich durch Zaghaftigkeit an dir versündigen. Ich will mich vielmehr mit festem Vertrauen auf dich verlassen, und an deine gütige Vorsehung denken. Du wirst mir alle Beschwerlichkeiten lindern, und

mir auf die Art helfen, wie es mir, dem Kinde, und den Meinigen am seligsten ist. Bewahre mich nur, himmlischer Vater, daß ich meiner Leibesfrucht nicht durch heftige Leidenschaften oder sonst auf irgend eine Weise schade. Stärke mich in den Augenblikken, da mir die Reizungen zur Sünde gefährlich werden wollen, daß ich den Sieg davon trage, und die große Verantwortung erwäge, die ich mir zuziehen würde, wenn ich dem Leben meines Kindes schadete! Gieb mir die nunmehr angehenden Mutterpflichten recht zu erkennen, und stehe mir bei, daß ich nicht nur für die Erhaltung des Lebens, und für das zeitliche Glük meines Kindes, sondern auch für das Wohl seiner unsterblichen Seele sorge, so viel in meinem Vermögen stehet. Verleihe mir standhaften Glauben, Muth und Geduld in allen Zufällen. Kommt die Stunde der Geburt, so stärke mich mit Unerschrokenheit an meinen Beruf zu gehen, und meine Pflicht mit Standhaftigkeit zu erfüllen, im Vertrauen auf deine Hülfe und in Hofnung der Freude, die ich empfinden werde, wenn das Kind gebohren seyn wird. Ich bin denn getrost, und fürchte mich nicht; denn du Herr stehest mir bei, und wirst es wohl machen. Was betrübst du dich denn, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde

ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Ja, Herr! du wirst es weislich fügen,
Du weißt am besten was mir nüzt!
An deiner Huld laß ich mir gnügen,
Die Schwache mächtig unterstüzt.
Mich und mein Kind ergeb ich dir!
Hilf väterlich ihm und auch mir! Amen.

Gebet bei dem Antritt einer Reise.

Im Jesu Namen reis' ich aus
Behüte mich, bewahr mein Haus
Begleite mich auf allen Wegen,
Allmächtiger, mit deinem Segen.

Ehe ich mein Haus verlasse, erhebe sich mein Geist zu dir, der mich allenthalben begleitet, allenthalben schüzet und segnet. Ich entferne mich auf einige Zeit von den Meinigen, um meinem Beruf ein Genüge zu leisten, (um mir eine erlaubte Erholung und nöthige Stärkung zu verschaffen.) Wie ängstlich besorgt müßte ich für meine Lieben seyn, welche ich zurücklasse, wenn ich nicht wüßte, daß du über ihr Glük, über ihr Leben, über ihre Ruhe wachest; welchen Besorgnissen würde ich mich hingeben, wenn ich alle jene Unfälle erwäge, welche dem Reisenden drohen! Gott, bist du nicht überall um mich? — siehest du nicht alle meine Wege? — Ja du bist mein Vater, und

im Gedanken an dich, werde ich die Freuden der Natur, die sich mir darbieten werden, heiter genießen, und die Beschwerlichkeiten, die mich erwarten, ruhig ertragen. Es ist möglich, daß der Endzwek meiner Reise nicht ganz erreicht wird, es kan ein unangenehmer Gegenstand seyn, der mir dieselbe verbittert — dann lehre mich Geduld. — Auch während dieser Wanderung will ich keine Gelegenheit übersehen etwas zu lernen, was meine Einsichten bereichert, gutes zu thun, wo ich kan. Je mehr Menschen ich kennen lerne, je mehr erweitert sich vielleicht auch der Kreis meiner nüzlichen Thätigkeit. Finde ich gute Menschen, so will ich mich herzlich als eines von dir gesandten Segens erfreuen. Ist es dein Wille, so laß mich gesund und froh an den Ort meiner Bestimmung kommen und eben so wieder zurükkehren. Ich empfehle mich und die Meinigen dir und deinen allwaltenden Schuze.

Laß mich stets deiner Pflege
Und Treu empfohlen seyn!
Dann gehen meine Wege
Gewiß zum Himmel ein! Amen.

Morgengebet auf der Reise.

Dir sey mein Weg befohlen!
Dich, Vater! bet ich an.
Dir ist nicht unverholen,
Was mich betreffen kan.
Ich bin in deinen Händen,
Wo ich auch werde seyn;
Und du kannst Hülfe senden,
Wenn mir Gefahren dräun.

Wer unter dem Schutze des Höchsten ist, und unter dem Schatten des Allmächtigen wohnet, der spricht zu Gott: du bist meine Zuversicht und mein Trost. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. In diesem festen Vertrauen zu deiner Macht und Güte, die ich auch in verwichener Nacht erfahren, seze ich denn an diesem angebrochenen Tage, mit getrostem Muthe, meine Reise fort. Sey du mein Schuz wider alle Gefahren, die mir aufstoßen können. Sey du auch der mächtige Schuz aller der Meinige, die ich zurüke gelassen habe: behüte sie vor Sünden und allen betrübten Zufällen. Bringe mich gesund an den Ort, den ich mir vorgesezt habe. Segne meine Verrichtungen, zum Vortheil der Meinigen und vieler anderer Menschen, und laß mich alles, was ich vorhabe, in deinem Namen thun, damit es wohl gelinge; ja gieb, daß ich an allen Orten vor dir wandeln und von Her-

32

zen fromm seyn möge. Dann will ich dich für alle diese Wohlthaten täglich loben und preisen, und mein Leben soll der Verherrlichung deines Namens gewidmet seyn, und wenn ich diese Pilgrimschaft geendiget habe, werde ich dir dort in jenem himmlischen Vaterlande ewig Dank sagen.

So seh ich denn auch nur auf dich:
Sey du mein Schirm und schüze mich
Mit deinen Vaterhänden.
So werd ich, Höchster, meinen Weg
Froh wandeln, glüklich enden. Amen!

Abendgebet auf der Reise.

Fürchte dich nicht: ich bin mit dir! Weiche nicht: ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Es. 41, 10.

Täglich erfüllest du diese tröstliche Verheisung an mir, o du getreuer Gott! und ich habe auch an dem heutigen Tage aus Erfahrung gelernet, daß die, welche dich fürchten, kein Unglük trift. Du warest bei mir mit deiner unsichtbaren Kraft; du hast mein Leben und meine Gesundheit erhalten, meine Glieder zur Vollendung der Tagereise gestärket, alle Gefährlichkeiten von mir abgewendet, und mich den Ort erreichen lassen, wo mein müder Leib etwas ruhen und sich wieder erquiken soll. Nimm den hin den

demü-

demüthigen Dank für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Vergieb mir nur, geliebter Vater! alle Sünden, womit ich mich auf irgend eine Art an dir versündiget haben mag. Laß, um Christi willen, deine Gnade nicht von mir weichen. Bewahre mich wider alle Gefahren der Nacht. Laß mich den Morgen frölich wieder sehen, daß ich mit frohem Herzen rühmen und sagen könne: Gott ist bei mir; ich bin sicher und fürchte mich nicht. Der Herr ist mein Licht und mein Heil: vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft: vor was sollte mir grauen? Seine rechte Hand beschüzet mich; seine Güte leitet und segnet mich. Amen! das wollest du an mir gnädig erfüllen, um Jesu Christi willen. Amen!

Dein Schutz ist, Vater, um mich her,
Ich fürchte nicht Gefahren;
Du wirst mich, du Allmächtiger,
Behüten und bewahren.
Ich gehe freudig meinen Pfad,
Den mein Beruf bestimmet hat,
Und traue deiner Güte. Amen.

Lied: Beglüke meine Reise. Nr. 76.

Das Dankgebet nach einer glüklich vollbrachten Reise befindet sich im dritten Abschnitt, Seite 487.

Gebet um eine glükliche Erndte.

Vater und Versorger alles dessen, was da lebet, die Erde ist mit deinen Gütern geschmükt, Felder, Bäume und Wiesen rühmen deine allmächtige Gnade. Hier zeigest du uns deinen Segen, den du uns geben willst, wenn wir mit Dankbarkeit, Liebe und Gehorsam uns deiner freuen, und dich, ewige und unerschöpfliche Quelle des Segens! anbeten. Herr! nimm uns nicht die Freude, die wir über den Reichthum des Segens haben, der zu unserm Unterhalte hinführo dienen soll. Die Hofnung belebet unsre Seelen, diesen Segen einzusammeln; verwandle unsere Hofnung nicht in Traurigkeit, in welcher wir über Brod und Nahrung seufzen müßten. Es stehet in deiner Macht, uns das, was du durch die Natur hervorgebracht hast, zu lassen, oder wieder zu nehmen. Unzählbare Mittel hast du in Händen, es zu verderben. Hagel, Fluthen, Feuer, Ungeziefer, Kälte und anhaltende Hize kanst du senden, alle deine Güter wieder zu zernichten. In einer Stunde können unsre seegenvollen Fluren verwüstete Gegenden werden, und die Arbeiten der Menschen auf einmal vereitelt seyn. Bewahre deine Gewächse vor allem, was ihnen schädlich ist. Strafe uns nicht um unsrer Missethat willen, daß du uns das, was wir zur Erhaltung unsers Lebens

bedürfen, entzögest. Bleibe unser versorgender Vater, und regiere die Zeiten so, daß alles zur völligen Reife komme, und wir es mit Freuden bei gutem Wetter einsammeln können. Du giebest den Thieren ihre Nahrung, und den jungen Raben ihr Futter: so wirst du auch deine Hand aufthun und uns mit Wohlgefallen sättigen. Ja, Gott! du thust es, wenn wir, als deine vernünftigen Geschöpfe, deine väterliche Vorsorge erkennen, dich für deine unverdienten Gaben preisen, und unsträflich vor dir wandeln. Wir sollen des Landes Gut genießen, wenn wir dir gehorchen. Laß also unsre vornehmste Sorge seyn, dir zu vertrauen, und als wahre Christen zu leben, damit wir mit freudiger Hofnung einer glüklichen Erndte entgegen sehen können. Von deiner Erbarmung in Christo Jesu erwarten wir, was wir im kindlichen Vertrauen bitten.

Du suchst das Land heim, die Gefilde lachen,
Du sorgst für sie, für uns sie reich zu machen.
Durch dich reift uns dein Reichthum, das Getraide,
Zu unsrer Freude.
Beschüze das Getraide, Gras und Früchte,
Daß nichts den Schmuk der schönen Flur vernichte.
Gieb heitre Zeit, um ihn gut einzubringen,
Dir Lob zu singen. Amen!

Lied: Was sind wir, Herr und Gott! vor dir. Nr. 77.

II.
Gebete in Leiden und Trübsalen, Gefahren und Nöthen.

A. In Leiden und Trübsalen.

Allgemeines Gebet im Leiden.

Ich will in dieser bangen Zeit,
Herr, deine Huld erheben!
Dir, Vater, will ich für mein Leid
Lob, Preiß und Ehre geben!
Auf deine Allmacht will ich bau'n,
Auf deine Güte will ich trau'n!
Dich durch Gehorsam preisen; —
Gelassenheit beweisen!

Aus Güte schikt mir Gott Leiden zu. Sie sind für mich eben eine so große Wohlthat, als die Freude, damit er mich bisher sehr oft erfreuet hat. Er gedenket meiner Noth zum Besten, und will mir durch dieselbe nachher viel Gutes verschaffen. Ich müßte diese liebreichen Absichten gar nicht wissen, wenn ich jezt sein Lob unterliesse. Nein! ich will ihm für seine Züchtigungen, wie für die angenehmen Schikungen, danken. Ich will den heilsamen Kelch der Leiden nehmen, und des Herrn Gnade verkündigen. Dir, Herr, will ich danken und deine Fürsorge für mein Heil preisen, die zur Zeit der Trübsal groß ist. Mit kindlichem Gehorsam unterwerfe ich mich dir!

Ohne

Ohne Widerstreben will ich tragen, was du mir auflegest! Du bist ja der Herr des Himmels und der Erden, und ich dein geringster Unterthan; du bist der allmächtige Schöpfer, und ich die schwache Kreatur. — Mache es mit mir, wie es dir wolgefällig und mir durch Jesum Christum selig ist! Nach dem göttlichen Vorbild meines Erlösers will ich jezt Geduld beweisen. Ich will stille seyn in dem Herrn und auf ihn hoffen, dieß wird mich stark machen, meine Trübsal zu tragen. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Darum will ich auf ihn meine Hofnung sezen; auf deine Allmacht will ich trauen, daß du mir Hülfe sendest; auf deine Weisheit will ich mich verlassen, weil du die beste Art und Stunde der Rettung kennest; deiner Vaterliebe will ich mich übergeben, die mich nicht zu schwer versuchen, die mich erquiken wird, daß ich nicht verzage. Alle meine Widerwärtigkeiten werden zu meinem Besten dienen, dauerten dieselben auch noch so lange; würden sie auch noch größer, so will ich gelassen schweigen und mit kindlicher Zuversicht sagen: Gott wirds wohl machen. Die Trübsalen, die ich leide, sollen mir eine Ermunterung seyn, desto eifriger nach der Seligzeit zu trachten, die mir Jesus Christus durch sein Leiden und Sterben erworben hat. Wie dürfte ich das Glük des

gegen

gegenwärtigen Lebens zu meinem Hauptzweke machen, da es so unvollkommen ist? Wie sollte ich nicht nach dem Himmel mit größtem Eifer streben, da ich dort von allen Plagen frei seyn, und nach allen Kümmernissen ewig werde erquikket werden!

Dort bei den frommen Schaaren,
Dort werd ich es erfahren,
Wie gut du mich geführt,
Da sing ich dir mit Freuden,
Nach überstandnen Leiden
Den Dank, der deiner Huld gebührt. Amen!

Lied: Was ists, das ich mich quäle ꝛc. Nr. 78.

In Gewissensangst.

Ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir! Esra 9, 6.

Gerechter und heiliger Gott! ich unterwinde mich, mit dir zu reden, aber wo soll ich anfangen die Größe meiner Schuld zu betrachten, und mit welchem Worten soll ich solche ausdrüken? Du hattest mir in deinem Gesez und durch die Vernunft deutlich gesagt, was gut ist; durch die dringendsten Beweggründe mich aufgefordert, deinem Winke zu gehorchen: ich wuste deinen Willen und hab ihn nicht gethan. Ja, Vater! ich habe gesündiget vor dir? ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heise.

Wo

Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Herr, Herr, Gott! gnädig, barmherzig, gedultig und von großer Güte und Treue; der du vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde; vor dem niemand unschuldig ist! Siehe, ich komme zu dir, und thue Buse in Staub und in der Asche. Ich komme zu dir, nicht auf meine Gerechtigkeit mich verlassend, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach Herr! höre, ach Herr! sey gnädig, um dein selbst, um meines ewigen Versöhners willen. Laß auch mich Antheil an der Vergebung nehmen, die er allen Busfertigen erwarb. Sprich auch zu mir: Sey getrost! deine Sünden sind dir vergeben. Du hast mich ja nicht geschaffen für das Strafgericht, sondern die Seligkeit zu erwerben. Du hast mich in deinem Sohn geliebet, und ihn für alle Menschen, und auch für mich in den Tod gegeben. So entsündige mich den, daß ich rein werde; ach, mein Gott! mein Vater! mein einziger Trost! nimm dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe. Gieb deinen Segen zur Aenderung meines Herzens, daß es künftig bereit sey, deinen Willen mit Freuden zu thun; allen bösen Lüsten sorgfältig zu widerstreben; den Reizungen der Welt auszuweichen; alle Versuchungen zu überwinden, und nie mehr vorsezlich in eine Sün-

Sünde zu willigen, noch wider deine heiligen Gebote zu thun.

Nun Herr, du Herzenskündiger! du siehest mein aufrichtiges Verlangen, dir künftig zu leben und ganz dein eigen zu seyn. Denn wie könnte ich ohne dasselbe Vergebung hoffen? Ach! der du das Wollen gegeben hast, gieb nun auch das Vollbringen. Nimm weg das verdorbene Herz aus meiner Brust, und gieb mir ein lenksames, williges Herz. Ordne alle meine Begierden nach deinem Wohlgefallen; bewahre meine Sinnen und Gedanken vor bösen Anschlägen: halte mich mit deiner Hand, daß keine Versuchung mich dir entreisse. Erfülle iezo deine verheisung an mir: So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Sünder zu mir bekehre und lebe. — Amen, das ist gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesu kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Bekehre mich durch ihn, so werde ich bekehret: denn du bist mein Gott!

Drum fall ich dir, mein Gott! zu Füssen:
Vergieb mir gnädig meine Schuld,
Und heile mein verwundt Gewissen
Mit Trost an deiner Vaterhuld!
Ich will mit Ernst die Sünden scheun,
Und willig dir gehorsam seyn. Amen!

Lied: Herr, höre mein Gebet. Nr. 79.

In Niedrigkeit und Verachtung.

Der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige. Ps. 138, 6.

Allmächtiger, der du im Himmel wohnest, und die menschlichen Schiksale ordnest, wie es deiner Weisheit am besten dünket: nach deiner Fügung lebe ich in einem geringen Stande, der seine großen Beschwerden hat. Denn die Geringen und Verachteten dieser Welt haben selten rechte Gelegenheit, im Christenthum wohl unterrichtet und im Guten erzogen zu werden. Ihre Unwissenheit ist schuld an vielen Lastern und Ausschweifungen, die so häufig unter ihnen herrschen. — Wer unter ihnen deinen heiligen Willen weiß, und ihn zu vollbringen wünscht, dem fehlt oft das Vermögen dazu. Seine Frömmigkeit wird nicht bemerkt, seine Verdienste werden nicht erkannt. — Was sollte der geringe Mensch Gutes ausrichten können? denken die Stolzen, und sehen mit Verachtung auf ihn. Oft, mein lieber Gott! hat mich dies gekränket, oft habe ich deswegen wider dich gemurret! Vergieb mir solches um Jesu willen! Ferne sey von nun an aus meinem Herzen alle Unzufriedenheit darüber, das mir nur ein geringer Stand auf Erden zu Theil geworden ist! Mit tiefster Ehrerbietung will ich allezeit erkennen, daß du aus unerforschlicher Weisheit alle irdischen Gaben verschie-

schieden ausgetheilet, und den Einen vornehm, den Andern gering gemacht hast. Durch dein heiliges Wort, das ja auch in meinen Händen ist, will ich und kann ich ja doch alles erfahren, was zu meiner Seligkeit nothwendig ist. Durch einen ehrbaren, gesitteten und frommen Wandel, durch Fleis und Arbeitsamkeit, durch eine unablässige Treue in alle dem, was mir in meinem niedrigen Stande zu thun gebühret, will ich mir einen guten Namen zu erwerben trachten. Ja! dies soll mein Ruhm seyn, daß ich ein unverlezt Gewissen beides gegen Gott und meinen Nächsten bewahre.

Hilf mir, mein lieber Gott! diesen christlichen Vorsaz, bei allen Versuchungen zum Bösen, zu erfüllen. Wende von mir alle Schmach und Verachtung, die aus niedrigen Gesinnungen und gottlosen Werken entspringt. Erwecke mich selbst durch deinen Geist, in Lauterkeit, des Herzens allenthalben zu wandeln. Dann habe ich auch großen Trost, bei allen Beschwerden meines Standes. Ich weiß es, du siehest auf den Niedrigen, wie auf den Hohen. Es ist dir ein leichtes, mir mehr zeitliches Ansehen zu geben, weñ es mir nüzlich ist; oder doch durch mich Gutes zu stiften. Rechtschaffene Christen werden mich meines niedrigen Standes wegen, nicht gering schäzen, und die Achtung unverständiger Leute entbehre ich gern. Habe ich doch die Hoheit der Kindschaft bei

dir;

dir; diese gilt mir mehr, als alle Hoheit der Welt. Ich bin dabei der gewissen Zuversicht, daß ich einst, wenn alles eitle Ansehen dieser Welt aufhöret, zu der unvergänglichen Herr ilchkeit des Himmels werde erhöhet werden, gegen welche alle irdische nichts ist!

Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Wie bald ist sie verschwunden!
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Wie bald ists überwunden!
Höft auf den Herrn!
Er hilft uns gern!
Seyd frölich, ihr Gerechten!
Der Herr hilft seinen Knechten. Amen!

Lied: Die Wege, die du mit uns gehst. No. 80.

Unter Lästerung und Verfolgung.

Christus hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. 1 Pet. 2, 22. 23.

Wie so gar wenig bin ich im Grunde meines Herzens dir ähnlich, o unschuldiger Jesu, gedultiger Erlöser, der du um meinetwillen, ohne alles eigne Verschulden, so viele Verfolgungen, so viele Schmach und Lästerungen erduldet hast! Wie so leicht regen sich in mir die heftigen Begierden des Zorns und der Wiedervergeltung! Ach! vergieb mir diese Heftigkeit

mei-

meiner noch nicht ganz gebesserten Seele. Gieb mir deine göttliche Liebe, daß ich, sanftmüthig das Uebel ertrage. Gieb mir Stärke des Geistes, daß ich mich fassen lerne, wenn Beleidigungen durch Worte oder Thaten mich reizen; daß ich in jedem Vorfall, die Regeln der Weisheit nie aus dem Gedächtnis lasse, die dein Wort mich gelehret hat: Vergelten nicht Böses mit Bösem, noch Scheltworte mit Scheltworten. Das ist Gnade bei Gott, wenn man mit Gelassenheit das Unrecht verträgt.

Unterstüze mich, o Vater! mit dem Geiste der Sanftmuth, daß ich diese deine Befehle kindlich befolge. Was würde ich ausrichten, wenn ich mit Hize mich widersezte? Würde nicht aus dem geringen Feuer des Zorns eine große den Frieden verzehrende Flamme auflodern? Würde ich nicht leicht zu Sünden verleitet werden, die mich gereuen könnten? Und wie weit würde ich mich dadurch von deinem Beispiel entfernen, o geliebter Erlöser! Du hast so viele Verfolgungen mit stiller Sanftmuth erlitten; du hast die Anklagen und Lästerungen deiner Feinde mit einem edlen Stillschweigen beantwortet; ja! ein ungerechtes Todesurtheil willig über dich aussprechen lassen: — und ich sollte in diesen geringen Beleidigungen so wenig Gelassenheit zeigen? Ich sollte dir nicht

nicht gehorsam nachsprechen: Vater! vergieb ihnen: sie wissen nicht, was sie thun? — Ja, Vater, vergieb allen meinen Beleidigern! Verzeihe ihnen alle wider mich ausgestossene Lästerungen, alle auf mein Verderben zielende Werke ihrer Bosheit. Aendre und bessere ihr Herz, so wie ihren Wandel und laß sie aus meinen Feinden in Freunde und Wohlthäter von mir verwandelt werden.

Du aber, Sohn Gottes, Herr Jesu! mache mich selbst durch deinen Geist der Liebe so sanftmüthig, und von Herzen demüthig, wie du es warst; damit ich Ruhe, Trost, Versicherung der Vergebung aller meiner Sünden, und einst den Lohn derer, die unschuldig leiden, von dir erlangen möge. Ja

Laß mich mit Sanfmuth meinen Feind begegnen,
Und so, wie du, den, der mir fluchet, segnen.
Herr, mache gegen alle, die mich hassen,
Mein Herz gelassen. Amen.

Lied: Ist Gott für uns, was kan uns schaden. No. 81.

Bei Gebrechen des Leibes.

Lobe den Herrn meine Seele! — der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Ps. 103, 1. 2 3.

Gott, mein Vater! zu wem kan ich mich hinwenden, um kräftigen Trost für mein Herz zu finden, als zu dir? Mir wird mein Durchgang

gang durch diese Welt sehr schwer. Ich trage allenthalben, wo ich gehe und stehe, wo ich size und liege, eine traurige Beschwerde des Leibes mit mir herum. Wenn ich meinen Körper betrachte, so treten mir Thränen in die Augen. Meine Gebrechlichkeiten machen mir dieses Leben auf manchfaltige Weise bitter. O allwissender Gott, dem alle meine Noth offenbar ist! du hörest die Seufzer, die ich meiner Plage wegen oft zu dir schike. Du erlaubst mir auch, barmherziger Gott! zu dir zu seufzen, weil die Last empfindlich schwer ist, die mich drüket. Aber bewahre mich vor Murren wider dich. Laß mich es mit kindlicher Dankbarkeit erkennen, daß du meinen Geist mit Gebrechen verschonet. Ich wäre unaussprechlich elender, wenn du mich mit Blödsinnigkeit oder Verrükung des Verstandes gestraft hättest. Nun, da meine Geisteskräfte unverlezt sind: so kan ich doch durch meinen Geist mich zu dir erheben; ich kan mich dadurch beruhigen und mir zu meiner ewigen Seligkeit nüzliche Erinnerungen geben. — Sollte ich durch meine Schuld das veranlasset haben, was ich beklage, o so laß es mich reuevoll erkennen, dich um Vergebung bitten und es künftig vermeiden. Ist es aber eine unverschuldete Schikung vor dir; so laß mich dieselbe muthig tragen und der Ueberzeugung leben, daß du kein wahres Un-

glük über mich verhängen könnest, und daß es mein vorzüglichstes Bestreben seyn müße, das Kleinod einer unverdorbenen Seele zu bewahren, bis sie sich dieser gebrechlichen Hülle entrissen haben wird.

Lied: Zeit, die ich seufzend zähle. Nr. 82.

Beim Verlust zeitlicher Güter.

Gut und Blut, Leib, Seel und Leben
Ist nicht mein,
Gott allein
Ist es, der's gegeben.
Nimmt er mir es jezt auch wieder,
Nehm' ers hin,
Ich preiß' ihn
Doch durch meine Lieder.

Ja, der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sey gebenedeiet! Dieß Bekenntniß bin ich jezt zu thun schuldig. Gott verleihe mir seine Gnade, daß ich es auch von ganzem Herzen thun möge! Er, mein mitleidiger, himmlischer Vater, erlaubt es mir, daß ich jezt klage. Denn schwer sind seine Züchtigungen, die über mich ergangen sind. Nach menschlichen Urtheilen werde ich Zeitlebens die schmerzlichen Folgen derselben empfinden. — Noch lange werden die Meinigen das Unglük fühlen, das mich getroffen hat. (Der Christ gedenkt hier noch vor Gott an die Art und die Größe seines Verlustes.)

33

Aber ich will in dem Gram über meinen zeitlichen Schaden das Heil meiner unsterblichen Seele nicht vergessen. Ich will mich fassen und ernstlich bedenken, wie ich mich in meinem erlittenen Unglück betragen und trösten muß. Alles, was ich verlohren habe, waren Güter, die mir nicht eigenthümlich zugehörten, die ich mir nicht selbst gegeben hatte. Sie kamen, bester Vater, aus deiner Hand, waren deine geliehenen Gaben. Du nimmst sie wieder von mir, wie darf ich darüber murren? Bist du nicht der Herr über sie, wie über alles, was im Himmel und auf Erden ist? Hast du nicht Recht, mit deinem Eigenthum zu machen, was du willst? Unmäßig über ihren Verlust zu trauren, wäre große Sünde, da sie doch nur vergängliche Dinge sind, die ich nicht länger als eine kurze Zeit besizen, die ich nicht mit mir ins Grab nehmen kan. Ich müßte dich, meinen treuen Versorger, nicht kennen, wenn ich mein Vertrauen jezt ganz wegwerfen und unglaubig befürchten wollte, daß es mit meiner zeitlichen Wohlfahrt jezt ganz aus sey. Nein, ich bleibe standhaft in der Zuversicht, daß deine Macht zu helfen nicht verkürzet sey, und daß, was Menschen unmöglich deucht, es deswegen vor dir nicht ist. Es ist mein Trost, daß du heute noch eben so gütig bist, als du von Ewigkeit her gewe-

sen bist. Es ist dir ein leichtes, die verlohrnen Güter mir durch andere zu ersezen. Du hast allenthalben Wege, uns Menschen glüklich zu machen, und an Mitteln, uns nach dem Verlust zu segnen, fehlt es dir nicht. Hiobs Beispiel ist mir darinnen sehr trostreich. Du nahmst ihm sein ganzes Vermögen durch wiederholte Unglüksfälle, aber du gabst ihm auch alles zweifältig wieder. Mein zeitlicher Verlust soll mir ein Antrieb seyn, von nun an desto eifriger nach den Gütern des Himmels zu trachten, die in Ewigkeit unser beständiges Eigenthum bleiben. Ich will gottesfürchtig und rechtschaffen leben, beten und arbeiten, du wirst alles mein Thun segnen, daß ich mir (und den Meinigen) mein tägliches Brod verdiene, bis ich hinüber in den Himmel komme, wo kein Verlust mehr ist. Thue es, Vater, um Jesu Christi willen. Amen.

Mich traf, Herr, irrdischer Verlust,
Viel muß ich nun entbehren.
Ach gieb daß ich mir sey bewußt:
Du könnest mir gewähren
An deiner Gnade reichen Theil,
Schon hier und dort ein ewig Heil!
Dies mache mich zufrieden. Amen!

Lied: Du hast es mir gegeben und genommen. Nr. 84.

Beim Verlust geliebter Personen durch den Tod.

Ja, weinen darf ich, Gott, vor dir,
Daß du die theure Seele mir
Vom Herzen weggenommen.
Doch Trost! erhabner Trost für mich,
Sie schwingt nun über alle Leiden sich,
Und sammlet ein den Lohn der Frommen.

Erbarme dich mein, gütiger Gott! um Jesu Christi willen: denn die Angst meines Herzens ist gros! Tröstest du mich nicht, wer soll mich denn trösten? Ich, mir selbst überlassen, bin viel zu schwach den großen Verlust zu tragen, den du mich nach deinem heiligen Rath hast erfahren lassen. Auf der Welt ist keiner, der mich beruhigen kan. Mein geliebtestes Kleinod auf derselben, die Stüze meines Lebens, die gröste Freude meines Herzen, hast du mir genommen. Ach! mein bester Freund, (Ehegatte, Vater, Mutter, Bruder, Schwester 2c.) ist nicht mehr bei mir; ich bin einsam und verlassen. Darum weine ich Tag und Nacht, und wohin ich mich wende, klage ich. Mitleidiger Vater! du billigest gewiß meine Thränen und Klagen. Mein Erlöser hat ja selbst bei dem Grabe seines Freundes geweint. Gieb, mein Vater, den Trostgründen, die dein Wort meinem bekümmerten Gemüthe vorhält, Kraft, damit ich nicht in

meiner Betrübnis vergehe! Laß mich es zu meiner Beruhigung recht überzeugend einsehen, daß der Tod meines geliebtesten Freundes — (meiner geliebtesten Freundin —) nach deinem heiligen Rath erfolgt ist. Alles, was du thust, was du zulässest, das ist ja heilig, recht und gut.

Laß mich dieses jezt fest glauben: dann habe ich eine kräftige Erquikung für mein betrübtes Gemüth. Ich begreife es zwar nicht, warum du ihn (sie) so frühe (so unvermuthet) von mir nimmst; aber es ist mir in deiner Regierung unaussprechlich viel verborgen; so auch dieser Todesfall. Genug, daß ich es weiß, du hast eine väterliche Absicht bei demselben. Es gebühret mir noch nicht, genau einzusehen, welche es eigentlich ist. Ich werde es aber erfahren, vielleicht schon in diesem Leben, gewis aber in der Ewigkeit, Dann werde ich dieser mir jezt schmerzlichen Schikung wegen bekennen, daß deine Wege gut und heilig sind. Und ist mir das nicht jezt schon Trost für mein bekümmertes Herz, da ich es weiß, mein frommer Geliebter (meine fromme Freundin) habe nun den Kampf ausgekämpft, den Sieg errungen, den Lauf vollendet, das Ziel erreicht, den Glauben erhalten, und die Krone des Lebens erlangt? Sollte ich ihm (ihr) wohl einen solchen Sieg, solche himmlische Ruhe, solche ewige Belohnung nicht gönnen, wornach ich erst streben

muß? Sollte ich ihn (sie) zur Erneuerung des Kampfs, zur fernern Mühe und Arbeit, zu noch künftigen neuen Gefahren und Leiden in dieses unvollkommene Erdenleben zurükwünschen? Nein, Heil ihm (ihr) durch einen seligen Tod so glüklich ins höhere Leben hindurch gedrungen zu seyn! Dank dir, o Vater der Liebe, daß du ihn (sie) in die, durch deinen Sohn bereitete Stätte, in die Wohnungen der vollendeten Gerechten, der Seele nach, bereits aufgenommen hast! Wohl mir, da du mich gewiß nicht ewig von ihm (ihr) getrennet bleiben lässest. Nein, ich hoffe es getrost, du wirst so gnädig seyn, meinen sehnlichen Wunsch zu erfüllen und mich meinen geliebtesten Freund (meine geliebteste Freundin) in deinem Himmel wieder finden lassen. O! welch ein unaussprechliches Entzüken wird dies für mich seyn! Ja! — verklärter Freund! — (verherrlichte Freundin! —)

Wann einst, auf Gottes Wink, mein Geist
Sich im Triumph dem Staub entreißt,
So kommst du mir entgegen. —
Du mir? — Ja! du wirst vor mir steh'n.
O Wiedersehn! o Wiedersehn!
O engelsel'ge Stunde!
Wie eil' ich deinen Armen zu,
Unsterblich ich, unsterblich du!
O Balsam meiner Wunde! Amen.

Lied: Ach, hier nicht mehr. Nr. 85.

Beim

Beim Verlust eines Kindes.

Früh hab' ich überwunden!
Nach kurzen Prüfungsstunden
Bin ich zur Ruh gebracht.
Ihr Eltern dürft nicht klagen;
Anbetend müßt ihr sagen:
Der Herr hat alles wohl gemacht.

Diß ist die Stimme meines Lieblings, den du von dieser Welt abgefordert hast. Ach! daß sie doch tief in mein Gemüth eindringen, und meine Betrübnis mäßigen mögte! Gott mißbilliget gewiß meine Thränen und Klagen nicht. Ich habe viel verlohren. Viele Freuden meiner gegenwärtigen, viele Hofnungen meiner zukünftigen Lebenstage sind auf einmal dahin. Meine Traurigkeit ist gerecht. Aber, o mein Gott! laß mich doch in derselben nicht vergessen, was ich dir als Christ schuldig bin. Von dir, Allmächtiger, der du die Menschen lässest gebohren werden und sterben, von dir empfieng mein liebes Kind sein Leben; du erhieltest es mir bisher zu meiner großen Freude; und da es kurze Zeit auf dieser Erde gewesen ist, nimmst du es wieder hinweg. Dir gehört es eigenthümlich; für mich war es nur eine geliehene Gabe. Wie dürfte ich nun bei dem Tode desselben murren? Du Herr hast ja Macht mit dem Deinen zu thun, was du willst. Ich muß mich deinen Wil-

len unterwerfen, und mit Gelassenheit beten: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gebenedeiet!

Ich habe hiezu die gröste Ermunterung, wenn ich die Ursache bedenke, warum du gutgeartete Kinder so früh aus diesem Leben hinwegnimmst. Du thust es aus Liebe, wenn du sie frühe, da sie noch in ihrer Unschuld sind, in dein Reich führest. Mein Kind hat das Elend, welches die Sünde angerichtet, nur im geringen Maas empfunden; es hat den Tod erlitten, ohne dessen Schreken zu kennen. Weiser und gütiger Vater! wie wohl hast du es mit meinem Kinde gemacht! Es lebet jezt auch unter deiner Aufsicht, in der Gesellschaft der Engel und vollendeten Gerechten. Der Verstand desselben wird schon frühe mit grossen himmlischen Erkenntnissen von dir bereichert, und sein zartes Herz wird unsträflich gebildet. Nun wird mein Wunsch, den ich oft zu dir that, gewiß erfüllet. Es ist und bleibt gewiß ewig ein gutes, dir gefälliges und glükseliges Kind. Es ist in deiner Hand, wo es keine Qual anrühret, an dem Orte, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen immer und ewiglich wohnet. Es ist glüklicher, als ich; glüklicher, als ich es je auf Erden hätte machen können. — Herr! dein Name sey gepriesen, daß du mein Kind so frühe seinen Lauf vollenden liessest,

fest, und zu deiner Ruhe einführtest! Stärke mich durch die Trostgründe deines Worts, meinen Verlust geduldig zu ertragen. Tröste mich, und bewahre mich vor allem Murren. Regiere mich stets durch deinen Geist, daß ich einst mit meinem Kinde dich ewig schauen möge!

Nun will ich nicht mehr klagen!
Anbetend will ich sagen:
Der Herr hat alles wohl gemacht. Amen!

Lied: Du hast mein Kind nun hingenommen. Nr. 86

In einer unglüklichen Ehe.

Wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kan. Sir. 11, 26.

O welch ein Trost ist in diesem Ausspruche für mich enthalten, es hoffen zu dürfen, daß die traurige Lage, in der ich mich befinde, sich einmal wieder ändern, und in einen glüklichern Zustand verwandeln könne! Aber freilich ist es niemand von dem ich solches erwarten kan, als du, o weiser und gütiger Gott, der du alle menschliche Schiksale zum Besten lenken kanst. Daher nehme ich mit beklemmtem, doch aber auch hofnungsvollem Herzen, zu dir alleine meine Zuflucht, klage dir meinen großen Jammer und suche in solchen Umständen, worinnen ich mir selbst nicht zu helfen weiß, Rath und Hülfe bei dir. Die Ehe, in der ich lebe, ist mir nicht das Mittel zu einem ruhigen Leben geworden,

den, wie es doch nach deiner Ordnung und weisesten Absicht seyn sollte. Das Betragen meines Ehegatten, daß wider deine heiligen Gebote läuft, macht mir mein Leben, leider! sehr traurig und betrübt. Die Mühe, die ich anwende, mit aller Liebe und Sanftmuth ihn auf bessere Wege zu bringen, war bisher vergebens, und, anstatt Besserung zu sehen, wird mein Jammer täglich größer. Mit Wehmuth blike ich hin in die Häuser, worinnen Friede und Eintracht herrschet, und in welchen dein Segen wohnet, weil alles dieses von mir entflohen ist. — Doch, Herr, da du deine weisen Absichten bei meinem Unglük hast; so will ich auch meine traurige Verfassung als eine Prüfung ansehen, und deiner göttlichen Regierung stille halten. Ich flehe dich voll Demuth an, daß du mir Gedult verleihen wollest; ja, daß du mich mit Weisheit begaben mögest, um zu wissen, wie ich mich zu verhalten habe, damit das Uebel nicht noch ärger werde, und mancher Ausbruch der Bosheit, gleich wenn er entstehen will, gehemmet werden könne. Laß mich auch selbst wohl prüfen, ob ich nie, auch nicht die entfernteste Veranlassung zum Unfrieden selbst gebe. Laß mich Zorn und Unwillen mit Segnen und Wohlthun erwiedern, und alles anwenden, das Herz meines Ehegatten zu bessern. Laß mich alle meine

Pflich-

Pflichten desto sorgfältiger erfüllen, je leichtsinniger mein Ehegatte die seinigen bisher vernachläsiget, ja ihnen entgegen gehandelt hat.

O du, der du die Herzen der Menschen alleine zu lenken vermagst, regiere den, der (die, so) sich am Altare vor deinem Angesichte zur lebenslangen Liebe und Treue mit mir verband, in sich zu gehen, und von nun an solche Zusage redlicher, als bisher, zu erfüllen. Ziehe ihn (sie) von den Wegen der Sünde durch deine Gnade zurük. Leite ihn (sie) dagegen auf die Pfade der Heiligung! Flöße ihm (ihr) den Geist der Liebe ein, die langmüthig und gutthätig ist, die nicht eifert, die sich nicht zum Zorn reizen läßt, die alles verträgt und dultet!

O daß ich eine solche, durch sich selbst gewirkte glükliche Aenderung meines Ehegatten bald gewahr werden mögte! wie froh würden mir dann meine künftigen Tage verfliesen! Wie zufrieden würden wir beide dann die Bahn des Lebens wallen, und deines Segens froh werden können! (Wie viel Gutes könnten wir dann an unsern Kindern stiften, wenn unser eigenes rühmliches Exempel ihnen der stärkste Reiz zu jeder Tugend würde!) Wie heiter könnten wir dann in jene Ewigkeit bliken, in der wir uns noch lieben, und von ganz reinen Trieben beseelt, unsern Bund unzertrennlich gemacht sehen,

hen dürfen! — Ach Herr, erhöre mich um deines Sohnes willen!

Laß uns, Vater! dir ergeben,
Glüklich leben,
Freudig sterben!
Dann sind wir des Himmels Erben. Amen!

In Armuth und Nahrungsmangel.

Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Ps. 40, 18.

Mein Gott und mein Vater, alles, was im Himmel und auf Erden ist, daß ist dein. Du herrsches über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht. In deiner Hand stehet es, jedermann gros und stark zu machen. Wie leicht würde es dir gewesen sein, meine Umstände in der Welt bequemer einzurichten, und mir Ueberfluß an irdischen Gütern zu geben! aber du sahest, weiser Vater! daß es mir nicht gut war. Vielleicht hätten mich Reichthum und gute Tage auf Wege verleitet, die zum Verderben führen. Darum machtest du mich arm: damit ich der Gefahr und Verantwortung derer entgienge, die Reichthum und gute Tage haben; damit ich ungehinderter meine Seligkeit schaffen könnte, desto bessere Gelegenheit haben mögte, Demuth, Gelassenheit, Gedult, Glauben und Unterwerfung unter deinen Willen auszuüben.

Laß

Laß diese deine gütigen Absichten an mir erreicht werden, mein Gott! und mache mich durch meine Armuth reich an solchen seligen Tugenden. Bewahre mich, daß ich nicht wider dich murre, wenn du gegen andere so gütig bist. Du thust mir nicht unrecht. Du bist mir nichts schuldig: und mit dem Deinigen hast du Macht zu thun was du willst. Bewahre mich nur, das ich nicht durch verbottene Mittel meiner Dürftigkeit zu entgehen suche. Laß mich zuvörderst nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachten, und hiernächst die Werke meines irdischen Berufs treu und sorgfältig ausrichten. Laß mich im Schweis meines Angesichtes mein eigen Brod essen, und meine Arbeit ein gesegnetes Mittel werden, mich und die Meinigen ehrlich zu ernähren. Bewahre mich, wenn es dir gefällt, vor langwierigen Krankheiten und andern Unglüksfällen, die meinen Gang durch diese Welt noch beschwerlicher machen, und mich in die Versuchung führen mögten, zu denken, du habest mich verlassen und meiner ganz vergessen. Laß mich nicht über mein Vermögen versucht werden; sondern mache, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Ich will nicht kümmerlich und mistrauisch sorgen und sagen: was werde ich essen, was werde ich trinken, womit werde ich mich

klei-

kleiden? Du, mein himmlischer Vater, weist, daß ich das alles bedarf. Du, der du die Vögel unter dem Himmel ernähreſt und die Blumen des Feldes ſchmükeſt! ſollteſt du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleidung laſſen? Sehe ich keine Mittel und Wege mehr vor mir, durch die Welt zu kommen, du wirſt mir ſie zeigen und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden ſich für den Armen und Elenden wenige Freunde und viel leidige Tröſter, ja wohl gar unbarmherzige Menſchen, die ihn gar zu Boden ſtoſſen wollen: ſo haſt du geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen; alſo daß ich rühmen darf: der Herr iſt mein Helfer, ich will mich nicht fürchten, was ſollte mir ein Menſch thun! Du bleibeſt doch allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil, mein Verſorger, mein Erretter, mein Vater. Auf dich will ich alle meine Sorge werfen; dir befehle ich meine Wege und hoffe auf dich, du wirſts wohl machen. Wenn ich nur dich habe, nur dich meinen Vater nennen, und deiner Gnade in Chriſto Jeſu mich erfreuen darf: ſo kan ich den Mangel irdiſcher Güter ganz gelaſſen ertragen; ſo bin ich reich genug in meinem Gott! ſo bleibt mir ein unvergängliches und herrliches Erbe vorbehalten im Himmel. Daran will ich mir genügen laſſen und ruhig ſeyn.

Herr fördre nur die Werke meiner Hände;
Zur Arbeit gieb mir Kräfte bis ans Ende,
Und schüze meine Dürftigkeit
Vor Schmach und Niederträchtigkeit.

Laß mich allein von dieser Erde Gaben
Nicht Ueberfluß, nur was ich brauche, haben;
Bis ich am Ende meiner Bahn
Dieselben ganz entbehren kan. Amen!

Lied: Nein, murren will ich nicht. Nr. 83.

*Gebet einer Wittwe.

Steh mir Verlassnen bei, mein Gott!
Dich jammrem einer Waisen Noth!
Vergehn müßt ich in meiner Pein,
Wollst du nicht unser Helfer seyn.

Mein Gott und Vater, vom Sarge meines Geliebten, Theuern, mir Entrissenen, blike ich zu dir auf! — Du zählest meine Thränen, du schauest in dieß zerrissene Herz! — Vergieb diesem Kummer, dieser Wehmuth, die mich erfüllet! Deine Wege sind heilig und gut — vergieb, wenn ich jezt dieß nur glaube, wenn ich es nicht ganz fasse, und laß den Trost deiner Liebe mein Herz nach und nach aufrichten. Verlassen stehe ich da (im Kreise meiner Kinder) — Verlassen? — nein, mein Vater! du bist ja noch um mich — du der Versorger der Wittwen. O ich glaube es, auch ich Arme, Gebeugte, werde ein Gegenstand der Verherrlichung deiner

Gnade werden, wenn ich nur mit Vertrauen den einsamern Weg meines Lebens wandle. Gott! mein thränenvolles Gebet verwandle sich in ein Gebet des Dankes. Dank dir, der du diesen, meinen in die Verherrlichung vorausgegangenen Freunde mir gegeben hast! — Er war der Segen meines Lebens. Dank dir für jedes Lebensjahr, das du mir an seiner Seite gönntest, Dank dir für jede selige Stunde, welche seine edle Liebe mir schuf! Vergilt ihm alle seine unvergeßliche Zärtlichkeit. Laß es ihm ewig wohl gehen! —

Vater meiner Kinder! — ich empfehle sie dir! — gib mir, dem schwachen Weibe, Kraft, die Pflichten einer guten Mutter redlich zu erfüllen. Nur mich haben jezt diese jungen Geschöpfe noch — ich soll ihnen Alles auf Erden werden. Nur, daß ich sie zu guten Menschen bilde, nur, daß sie werth werden, einst Bürger des Himmels zu werden, dies sey mein unablässiges Bestreben. — Ist es deiner Weisheit gemäß, so wende mir die Herzen guter, edeldenkender Menschen zu, die mit gutem Rathe mich unterstüzen. Lehre mich meine noch übrigen Tage einzuschränken, der Eitelkeit nie zu fröhnen, sondern mit bescheidenen Schritte die Bahn zu wandeln, die mich meinen lieben Toden, nein! — meinem bei dir Lebenden, entgegen führet!

Du

Du hast mir ihn nicht ganz genommen — ich sehe ihn wieder! — Gott stärke mich auf jenen Tag der Wiedervereinigung, und gieb, daß ich die Meinigen mir nachfolgen sehe und daß keines meiner Kinder verlohren gehe. Dann werde ich die Weisheit deiner Wege erkennen und ewig mit ihnen in dem Anschauen deiner Herrlichkeit selig seyn. Amen.

Lied: Dich, bester Freund, den Gott mir gab. Nr. 80

*Gebet eines Waisen.

Mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf. Psalm 27, 10.

Mit Thränen erhebe ich meine Augen, Gott, zu deinen Höhen! — Ich murre nicht, — ich fühle nur meinen Verlust, dieses vergiebst du dem schwachen Menschenherzen. Du hast mir den besten Vater, (die beste Mutter) entrissen. Ich glaube es, auch das dient gewiß zu ihren, zu meinem Besten, wenn ich es gleich jezo nicht begreife, wie! — Denn wie könntest du etwas wahrhaft Böses über mich verhängen? Heilig und verborgen sind deine Wege. Meine besten Freunde sind von mir geschieden — meine Vertrauten liegen im Grabe, aber du lebest noch und zu wem könnte sich mein Vertrauen inniger wenden, als zu dir! —

Ich bin noch jung, und unerfahren — ich kenne noch nicht die vielen Gefahren, die der Unschuld des Herzens drohen, noch nicht die vielen Feinde meiner innern Ruhe. Gott, gieb mir die Gnade, mein Herz zu bewahren und stärke meine schwachen Kräfte. — Was wird mein Schiksal seyn? Unter welche Menschen werde ich gerathen? Wird die Bahn meiner Jugend rauh oder eben mich zum Ziele leiten? — Ich weiß es nicht; aber Eins weiß ich, daß ich recht thun und dir gehorchen soll! — das will ich thun. Kein Lebenstag vergehe mir, an dem ich mich nicht prüfe, an welchem ich nicht streben sollte nach allen Gelegenheiten, die du mir darbieten wirst, an Kenntnissen zuzunehmen und mich auf die ältern Jahre geschickt vorzubereiten. Du wirst mich nicht verlassen, wenn ich um Brod und Unterhalt zu dir flehe.

Vater, ich blicke auf zu deinem schönen Himmel. Dort wohnen meine guten Eltern. Laß mich ihnen einst nachkommen, daß ihre Seligkeit sich mehre, daß sie sagen können, hier sind wir und das Kind, das du uns gegeben hast! — Und so übergebe ich mich denn deiner fernern Leitung.

Mein Glük beruht auf dir!
Du reichster Waisenvater!
Der Dürftigen Berather,
Du hilfst, ich hoffs, du hilfst auch mir! Amen.

Lied: Ich armes, vaterloses Kind. Nr. 88.

B. In

*Unter allerley Landplagen.

Gerechter Gott! schau an das arme Land;
Und wende, wende Gott die ausgestrekte Hand;
Hör unser jammernd Flehn,
Laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger, vergehn!
Du bist ja gnädig, Herr,
Drum wollst du uns verschonen,
Nach unserm Thun nicht lohnen.

Ewiger Erbarmer aller deiner Kinder — nicht ich alleine bete zu dir um Hülfe und Errettung. Es sind die Thränen vieler Tausende, welche voll Kummer zu dir emporschauen, und Hülfe suchen. Schwer ist die Prüfung, welche du uns auferlegt hast — drückend die Last, welche auf uns liegt. Ich kenne nicht einmal alle die einzelnen Sorgen, welche die gegenwärtige Landplage veranlasset — Ich weiß es nicht, wie viele in der Stille weinen! — aber du kennest und zählest alle jene Thränen. Heilig müssen die Ursachen seyn, warum du uns prüfest — und es sey ferne von meinem Herzen, gegen dich zu murren. Aber um Eins flehe ich zu dir — hilf denen, die leichtsinnig deine Macht nicht erkennen, zu bedenken, daß ein mäßiges und weises Verhalten ihre Pflicht sey, lasse es zur Besserung derer deinen, die durch die Erweisungen deiner

Güte nicht gebessert wurden — gieb den Kleinmüthigen Muth, den Bekümmerten Trost — den Aengstlichen Hofnung und befreie uns von dieser Plage, wenn es deiner Weisheit gemäß ist. Soll der Leichtsinn, der Mangel an Liebe zu dir, die Kälte gegen die Wahrheit und Tugend, durch diese Leiden fühlbar werden, so gieb, daß diese deine heiligen Absichten erreicht werden. Nur, daß ich nicht liebloß richte — nur daß ich nicht auf Einzelne deine Gerichte deute, die uns alle zum ernsten Nachdenken erwecken sollen — nur daß auch aus diesem zeitlichen Leiden ein ewiger Gewinn hervorgehe. — Mache es mit uns nach deinem heiligen Rath — errette uns — und dann gieb uns dankbare Herzen, die dich in guten Thaten preisen. Amen.

Errette uns, o Herr! laß wegen unsrer Sünden,
Dein strenges Strafgericht nicht länger uns empfinden!
Nimm diese Plagen weg von unserer Stadt und Land,
Und gieb aufs neue uns den Segen deiner Hand. Amen.

Lied: Nimm von uns Herr, wir flehn dich an. Nr. 89.

Zur Kriegszeit.

Heiliger Herr und Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! laß uns nicht versinken in der großen Noth, darin wir uns jezt befinden! Sey uns gnädig, verschone unser, lieber Herr und Gott! sey uns gnädig, hilf

hilf uns, ewiger Erbarmer! Hilf uns! Rette unser Land! Groß ist der Jammer, der darin herrscht; schwer ist die Angst und der Schreken, womit alle Herzen überfallen sind. Schreklich ist das Elend, das wir erblicken. Manchfaltig sind die Trübsale, die der Krieg über uns gebracht hat. Allenthalben siehet man Verwüstungen, die er anrichtet. Städte liegen zerstört, Felder und Aeker ungebaut. Hier tödet das Schwert Jünglinge, Männer und Greise; dort verheeret die Flamme in wenigen Stunden die Wohnungen und Güter vieler Tausende; die Kinder werden Waisen und die Weiber Wittwen, Seufzer und Klaggeschrei werden aus allen Gegenden gehört. Man isset sein Brod mit Sorgen, und schläft unter Schreken. Gewaltthätigkeit und Grausamkeit gehen vor Recht. Sicherheit und Friede wird nirgends gefunden. Ach! wehe uns, daß die Herrlichkeit unsers Landes dahin ist! Tröste, Herr, die Deinigen, so lange deine Gerichte währen. Hilf ihnen alle Drangsale dieser schweren Zeit tragen. Beschirme sie mitten unter dem Streit und Gefahr. — Mein treuer Helfer von Jugend auf! ich ergebe mich auch jezt (mit den Meinigen, mit allem, was ich an Haab und Gütern besize) in deinen allmächtigen Schuz. Ob auch die Feinde noch so sehr toben: so ist doch dies mein Trost, daß du

noch

noch mächtiger bist: daß du den Kriegen steuern kanst in aller Welt. Du kanst in den Nöthen derselben die Deinen schüzen und erhalten. Zu dir, Herr! will ich fliehen, und du wirst mich beschirmen, mich retten, wenn ich in Gefahr bin, und mich nicht geben in grausamer Feinde Hände.

Allmächtiger Erretter, stärke mich in dieser Zuversicht, und laß keine Gefahr, auch selbst den Tod nicht, mich von der Liebe zu dir scheiden: Bis hieher hast du mir dein Wort gehalten: Du sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest; denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest: sondern sollst dein Leben, wie eine Beute, davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast. Du wirst ferner mein Erhalter und Beschüzer seyn, so wie es mir nüzlich ist.

Ach Vater unsers Herrn Jesu Christi! höre, was deine sündigen Kinder von dir bitten; erleichtere uns, so lange der Krieg noch währet, die Drangsale desselben. Gieb unsern Widersachern menschenfreundliche Herzen, die Barmherzigkeit mit uns haben. Erhöre bald unser Gebet um Friede. Gebiete dem Schwerte: es ist genug! — Gott des Friedens! gieb uns und allen, die jezt unter den großen Trübsalen des Krieges zagen, bald wieder fröliche Herzen; segne uns, nach so schweren Unruhen, mit allgemeiner

meiner Ruhe! Hilf uns, sey uns gnädig um Jesu willen.

Wir bitten dich, um Jesu Blutvergießen,
Laß nicht mehr Menschenblut im Kriege fließen!
Uns schrekt der Feinde mächtigs Heer,
Entferne es durch dein Gebieten,
Und schenk uns, Vater, bald den Frieden!
Dann weihen wir dir Preiß und Ehr! Amen.

Lied: Es ziehn, o Gott, die Kriegeswetter. Nr. 90.

*Bei unfruchtbarer Witterung.

Der Herr lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45.

Gott, alles, was wir durch die Einrichtung der Natur empfangen, das ist deine Gabe. Dich beten wir an, als den allgemeinen Hausvater, der den Erdboden mit Früchten schmüket, der unzählige Nahrungsmittel den Menschen giebt. Wir empfinden nie lebhafter unsere Ohnmacht, als wenn wir die Kräfte betrachten, nach welchen du in der Natur würkest, dann fühlen wir es, wie wenig wir selbst uns geben könnten, wenn du deinen Segen uns versagest.

Das fühlen wir besonders in der gegenwärtigen Zeit, wo die ungünstige Witterung uns um die Früchte unserer Arbeit und Mühe so besorgt macht, wo wir mit ängstlichen Blicken auf unse-

unsere Felder hinschauen, wenn uns das Bild der Theurung und Hungersnoth vor die Seele tritt. — Vergieb uns, gütiger Vater, wenn diese Sorgen uns vielleicht zu sehr beschäftigen, und gieb, daß wir nicht ängstlich zagen und sprechen: was werden wir essen? — Laß uns im Vertrauen auf dich nicht wanken, und nimm, wenn wir mit solchen Gesinnungen erfüllet sind, unser Gebet gnädig an, welches um Abwendung der drohenden Gefahr flehet. Segne unser Land, daß es uns nähre und seine Früchte uns erquiken, damit der Kummer der Nahrungssorgen nicht zahllose Menschen zu Boden drücke. Du weißt alles, was uns gut ist. — Du wirst uns unsere Hofnungen nicht vereiteln, wenn es nicht in andern uns unbekannten Hinsichten uns heilsam ist zu leiden. O mögten nur alle Menschen sich durch deine Güte, durch den Reichthum deiner Liebe zum Guten leiten lassen und nicht erst härtere Prüfungen nöhig haben. Unser heiser Dank für deine Güte offenbare sich in der mäßigen und weisen Anwendung deiner Gaben und in der Bereitwilligkeit, unsere armen Brüder zu erquicken. Herr, erhöre uns, um deiner Liebe willen. Amen.

Lied: Es züchtigt deine Hand. Nr. 91.

Um

*Um Sonnenschein.

Allmächtiger Schöpfer des großen maiestätischen Lichtes, daß im unermeßlichen Raume des Himmels uns den Tag heraufführt — Sonnenschein und Regen, Frost und Hitze, Gewitter und Sturmwinde müßen nach deinen Befehl zu unserer Nahrung würksam seyn. Im Vertrauen auf deine Macht und Güte blicken wir auf zum Himmel, an dem wir das Bild deiner schönen Sonne schon lange nicht erblicken. Deine Wolken haben es umzogen und Nässe und Regen drohen anhaltend unsern Saaten den Untergang. Nicht, daß wir vorlaut werden mit unsern Sorgen — nicht daß wir dir nicht zutrauten, du kannst alles zum besten wenden, sondern eben, weil wir dich als den alleinigen Herrn der Natur verehren, flehen wir, lasse deine Sonne uns wieder leuchten, und gieb uns durch ihre wohlthätige Wärme unser täglich Brod. Mit Sehnsucht harren wir der Wiederkehr der Wärme und des Lichtes, und unser Herz soll dich für die Erhörung des Gebetes frolockend preisen. Alles, was du uns giebst, wollen wir dankbar genießen und dein nie vergessen, der du unser aller unermüdeter Wohlthäter bist. Dein ist das Reich und die Kraft über alles. Erhöre uns.

Herr! der du kannst den Himmel ganz
Mit Wolken überziehen.

Die

Die doch vor deiner Sonne Glanz,
Gleich, wenn du willst, entfliehen;
Halt deinen Regen jezt zurük,
Und laß der Sonne frohen Blik
Uns wiederum erfreuen! Amen.

Lied: O Gott, du kanst den Himmel ganz. Nr. 92

*Um Regen.

Alles, o Gott! kommt bei unserer Erhaltung auf deinen Segen an. Sind gleich die Güter der Seele die höchsten und wünschenswerthesten, so sind doch auch deine irdischen Gaben, als die Bedingung der Erhaltung unseres Lebens, von unaussprechlichem Werthe. Wie hatten unsere Hofnungen dem Erdboden anvertraut, aber eine anhaltende Dürre versengt unsre grünenden Fluren. Du befruchtest die Berge von oben — Gott du gebietest den Wolken! — Erhöre uns, wenn wir mit kindlicher Demuth um einen wohlthätigen Regen zu dir flehen, daß sich die ganze Natur erquike und unser Herz sich deiner Güte freue. Es sey ferne von uns, daß wir das Maas deines Segens dir vorschreiben und gegen dich murren sollten, wenn nicht alles unsern Erwartungen entspricht; aber an wen wollten und könnten wir uns wenden, wenn wir um den Segen der Natur flehen? Nur allein an dich, ihren allmächtigen Herrn, der Alles vermag. Erhöre uns nach deiner Güte,

und befördere den Segen unserer matten saftlosen Felder, durch die Wohlthat einer neuen Erfrischung. Ewig dankbar müssen dir unsere Herzen für diese und alle deine Wohlthaten seyn.

Wir bitten kindlich dich um deinen Vatersegen,
Gieb uns, Erbarmer! gieb uns einen milden Regen;
Das, was bisher gelechzt, erquike, Herr! aufs neu,
Daß jede Kreatur dir freudig dankbar sey! Amen.

Lied: Gott von großer Macht und Güte. Nr. 93.

In Theurung.

Der Herr ernähret die Seinen in der Theurung — In der Theurung werden sie genug haben. Ps. 33, 19. 37, 19.

Ach Herr, du bist ja der allweise Regierer der Welt, der Zeiten und Schiksale ändert, wie es die Wohlfahrt derselben erfordert; der von jeher gewohnt gewesen ist, Freude und Leid zu geben. Du lässest die Theurung in das Land kommen, und entziehest uns allen Vorrath. Sie ist eine deiner Prüfungen, womit du Völker heimsuchest, die deinen reichen Segen verachten, und dadurch übermüthig werden. Deine Verheisung stehet noch fest: des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung -- Der Herr kennet die Tage der Frommen; sie werden nicht

zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben. Laß mich daher nur unveränderlich in deiner Liebe bleiben. Kein Mangel noch Leid, keine Angst noch Furcht, keine gegenwärtige noch zukünftige Gefahr, müsse mich vor dir scheiden. Ich will mit den Meinigen beten, arbeiten und deiner Fürsorge trauen, die mich von Jugend auf ernähret hat, die wird mich jezt nicht vor Hunger umkommen lassen.

Ach Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir thust. In dieser Theurung, darinn so viele Hunger leiden müssen, hast du es mir noch nicht an dem Nothwendigsten mangeln lassen. Vater! der du deine Hand so mild über mich aufthust, laß mich diese unverdiente Güte, die ich vor unzähligen andern von dir geniese, mit aufrichtiger Dankbarkeit erkennen, und dadurch in der Zufriedenheit mit dir, und im Vertrauen zu deiner Vorsehung gestärkt werden. Nach deinem Beispiel, barmherziger Gott! laß mich gegen jederman Barmherzigkeit ausüben. Erbame dich, um Jesu willen, aller Armen und Nothleidenden! Und du, o allmächtiger Heiland, der du in der Wüsten vieler Tausende mit wenigen gesättiget! hilf allen Gegenden, wo Nahrungsmittel fehlen. Sprich zu denen, die verschmachten wollen: Ich will eure Speise segnen, und euch in der Dürftigkeit so viel

Brod

Brod geben, daß ihr nicht umkommet! Laß sie alle, und mich mit ihnen, glaubensvoll ausrufen:

Gott sorgt für mich bei theuern Zeiten!
Auch in der größten Hungersnoth
Verschaft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Ists gleich nicht viel, doch glaube ich,
Er giebt genug, und sorgt für mich. Amen!

Lied: Uns bringen unsre Sünden. Nr. 94

Im Ungewitter.

Gebet bei entstandenem Donnerwetter.

Du bist der Gott der Kraft,
Dich preisen Erd und Meere!
Die Himmel predigen
Die Wunder deiner Ehre!
In Wolken donnerst du,
Dein Bliz erschrekt das Land;
Doch fürcht ich nichts, denn du
Dekst mich mit deiner Hand.

Gott, du allmächtiger Herr der Welt! der du große Dinge thust, am Himmel und auf der Erde, Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich, wenn du den Himmel mit schwarzen Wolken bedekest, und aus deinem heiligen Dunkel deine Blize leuchten und deine Donner hören lässest.

Ich bete dich an, mein Gott! Ich ehre dich in deiner majestätischen Pracht, und freue mich,

daß

daß du dabei auch die Liebe bist, und daß ich dich Vater, ja meinen Vater nennen darf, durch Jesum Christum. Wie groß ist deine Macht im Wetter! Du siehest die Erde an, so bebt sie: du rührest die Berge an, so rauchen sie. Aber wie groß ist auch deine Weisheit und Güte, welche unsrer Erde auch in Wettern wohl thut, die schwüle Luft von schädlichen Dünsten reiniget, die welkenden Gewächse erfrischet, und die schmachtenden Geschöpfe erquiket! Herr! wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

O laß mich jezt mit kindlicher Ehrfurcht und Freude hinaufsehen nach deiner heiligen Höhe! Laß meine Andacht nicht seyn, wie das Gebet der Sünder und Heuchler, die im Wetter sklavisch zittern, aber bei heiterm Himmel dich vergessen und spotten. Ich weiß, daß du, mein Schöpfer, alle Dinge in der Welt zu Werkzeugen deiner Gerechtigkeit machen und zum Verderben der Sünder brauchen kanst; das Sandkorn eben sowohl, als den Bliz einer Wetterwolke. Aber wann ich nur immer fromm und gottesfürchtig wandle, alsdann kann ich mich iederzeit deiner Gnade freuen, die sich unser in Christo Jesu erbarmet: alsdann kan ich den Trost haben, daß ohne dich kein Haar von meinem Haupte fällt;

daß ohne deinen Willen kein Verderben meine Hütte, kein Schaden unsre Felder trift; oder wenn du auch eine Prüfung über mich wolltest kommen lassen, daß doch alles zu meinem Besten von dir wird gelenket werden.

Hier bin ich denn, mein Vater! mit allem was ich habe; ich ergebe mich in deine gute Vaterhand, und überlasse mich deinem Schuz. Bewahre mich und die Meinigen, und alle Menschen! behüte die Früchte des Landes, und segne uns an Seele und Leib mit deinen Gütern. Gott, tröste uns! laß leuchten dein Antliz über uns, so genesen wir.

Nun denn, mein Gott, ich falle dir
Getrost in deine Hände.
Nimm mich, und mach es so mit mir
Bis an mein Lebens-Ende,
Wie dirs gefällt,
Der du die Welt
Nach weisem Rath regierest;
Und so auch mich
Stets väterlich
Die besten Wege führest! Amen.

Lied: Der heitre Himmel dunkelt sich. Nr. 95.

Gebet unter währendem Donnerwetter.

Es donnert! Gott, wie schreklich ist
des Ungewitters Nacht!
Es blizt! Fürwahr, o Gott! du bist,
und groß ist deine Macht.

Schöpfer der Natur! ewiger Gott, der du herrlich in allen deinen Werken bist! laß mich jezt nicht zittern, sondern mein Herz zu dir erhoben seyn! — Jeder Donnerschlag, den ich jezt höre, ist mir eine lebhafte Erinnerung: daß du die Welt regierest. Der Anblik der Gewitterwolken erzeugt in mir den Gedanken, daß eben dieses dunkle, fürchterliche Gewölke Gottes Zelt, und er darin verborgen ist. Die Wolken senken sich nach der Erde; der Wind erhebt sich und stürmt, aber Gott ist auch hier im Sturmwinde. Der Herr donnert im Himmel, und der Höchste lässet seinen Donner aus mit Hagel und Blizzen.

Wie ich jezt auf eine nachdrükliche Art von deinem Daseyn überzeugt werde: so habe ich nun auch große Erwekungen, deine Herrlichkeit zu bewundern. Bedenke ich die erstaunlichen und manchfaltigen Wirkungen, welche das Gewitter hervorbringt; so rufe ich mit gerührter Seele aus: Wie mächtig muß nicht derjenige Herr seyn, der durch den Donner und Bliz so große Dinge thun kan! Ja Herr! deine Macht ist groß,

sie ist unendlich, sie ist unbegreiflich, wer kan sie beschreiben? — Nun wird mir deine Herrschaft über alles recht offenbar; den es ist ja kein Ort sicher vor den Strahlen des Blizes, sie gehen überall hin, sie dringen in die einsamsten Oerter, sie treffen den Reichen und Armen.

Aber, o barmherziger Gott! wie alles, was du thust, ein Segen für uns Menschen ist! so zeigst du dich auch in dieser furchtbaren Naturbegebenheit, als unsern wohlthätigen Vater. Du rührest dadurch manchen sichern Sünder, und erwekest in deinen Freunden andächtige Empfindungen. Viel Gutes widerfährt uns dadurch im Leiblichen. Du machtest dadurch den Erdboden fruchtbar und erhöhest dessen Schönheiten. Du reinigest die heftig erschütterte Luft von ungesunden Dünsten, erfrischest die ganze schmachtende Natur, und erquikest nach der schwülen niederdrükenden Hize unsern matten Körper.

Herr! allmächtiger Gott! wer wollte dich nicht fürchten, wer wollte dich nicht lieben und anbeten? Gott, der du große Dinge thust, wer ist dir gleich? Herr, wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, und wunderthätig sey? Auch unter den fürchterlichsten Blizen und Donnerschlägen bleibe ich getrost. Wohl dem, der unter dem Schirm des Höchsten sizet, und unter dem Schatten des Allmächtigen trauet! Jeder

35

Donner, den ich höre, jeder Bliz, den ich sehe, soll mich an jenen lezten Tag erinnern, an welchem die Himmel mit großem Krachen zergehen, die Elemente vor Hize zerschmelzen, die Erde und alle Werke, welche darinnen sind, verbrennen werden; an dem jeder von dem Weltrichter sein Urtheil empfahen wird, je nachdem er bei Leibes Leben gehandelt hat, es sey gut oder böse! Darum laß mich so leben, daß ich einst bestehen könne vor des Menschensohn. Amen!

Lied: Mein Auge sieht, o Gott, nach dir. Nr. 96.

Bei fürchterlichen und lang anhaltendem Gewitter.

Kommt, laßt uns Gott und seine Macht erheben;
Nicht heidnisch jezt vor seinem Donner beben,
Auch nicht, (denn er kann schreken und auch schüzen,)
Vor seinem Blizen.

Nicht meynen, daß wir nur erbeben sollen,
Wo Donner unter seinem Throne rollen!
Nicht, daß, wo Blize flammen, dann zur Rache
Sein Zorn erwache.

Gott, der du die Welten schufst, der du alles, was deine Schöpfung in sich faßt, allmächtig erhälst, und mit höchster, gränzenloser, unendlicher Weisheit regierest, du, o allmächtiger, allgütiger und allweiser Gott, du bist meines Herzens Trost und mein Theil, bist mein Gott und

und mein Vater. O Allmächtiger furchtbar donnerts; doch wenn ich dich zum Freunde habe, so kan ich getrost seyn; so kan ich, mit geseztem Muthe, und mit kindlicher Zuversicht ruhig erwarten, alles was du beschlossen hast. Mit einem vertrauensvollen Herzen blike ich freudig zu dir hinauf, und bete: Wenn du nach deiner Weisheit es gut findest, so wende gnädig die Gefahren ab, die jezt über unsern Häuptern daherziehen! Wende sie ab, du, ohne dessen Willen kein Uebel uns treffen kan, es sey groß oder klein; so wenig, wenn sich der Himmel schwärzet und schrekende Donner in den Lüften brüllen, und Sturm und Hagel brausend daher fahren, als wenn heitere Frühlingssonne das Herz des Menschen ergözt und neues Leben in die todscheinende Natur bringt. Verhüte also, so du nach deiner Weisheit es gut findest, — denn nicht unser, sondern dein Wille ist der beste! — daß nicht der Bliz unsre Wohnungen anzünde; nicht unsere von deiner milden Güte empfangenen zeitlichen Güter vernichte; nicht irgend jemand unter uns tödte; besonders wenn er noch sündliche Neigungen im Herzen hegt, und also zum Verderben seiner Seele niedersinken würde! Erhöre uns, und wende diese Uebel von allen denen, über die jezt dieses Gewitter herziehen wird. Verhüte es, daß nicht irgendwo der

Hagel die Früchte in Gärten und Feldern — die ganze irdische Hofnung und den Segen des arbeitsamen, jezt besorgten Landmannes! — verheere, und dadurch die Herzen in Trauer und Wehmuth zur Erde beuge. Ohne dich, Allmächtiger, kan uns nichts, gar nichts begegnen, daß uns wahrhaftig schädlich wäre, das nicht über kurz oder lang, jezt oder in der Zukunft, heilsam uns seyn müßte. So du es gut findest; wirst du unser Gebet und unsre Wünsche um Abwendung alles Schadens gewiß erhören. Unsre Herzen sind es überzeugt, daß du, o Gott! auch ein Vater deiner dich liebenden Menschen bist; daß du uns wohl willst; und wenn auch alle Elemente im Aufruhr wären und unserer Welt den Untergang droheten.

Wenn selbst der Erde fester Grund
Vom Knall des Donners bebt,
Und was um ihr erschüttert Rund
Und in der Tiefe lebt;

So bist du doch ein Gott der Huld,
Obgleich es nicht so scheint.
Du bist voll schonender Geduld,
Bist Gott und Menschen Freund! Amen!

Lied: Es donnert, Gott, wie schreklich ist. Nr. 97.

Noch einige kürzere Wettergebete.

1.

Es ist, o Gott! die Natur, die sich jezt erhebet, und uns Gefahr, Beschädigungen unsers Leibes, plözliche Beraubung unsrer Güter, Verderbung unsrer Felder, der Früchte und des Getreides, die zu unsrer Nahrung dienen, selbst Verlust unsers Lebens, drohet. Sie stehet unter deiner Gewalt, und deine Vorsicht, die alles regieret, hat ihren Lauf bestimmet und regieret ihn nach deinem weisen Absichten. Furchtsame Menschen sind es, die jezt beben, da der Bliz, der ohne deinen Willen nicht beschädigen kan, sie mit fürchterlichem Glanz umleuchtet; da der Donner, der das Erdreich erschüttert, um es fruchtbar zu machen, zu ihren Ohren mit schreklichem Schalle dringet! — Herr, Herr! laß diese Furcht ferne seyn von unserm Herzen! Kindliche Liebe, die dich als Vater, als unumschränkten, aber weisen und gütigen Beherrscher ehret, erfülle unsre Seelen. O wie sicher sind wir unter deinem Schuze! du kanst das Unglük von uns abwenden; du kanst das Wetter über uns hinwegführen, daß wir unbeschädiget bleiben. Herr, sey bei uns! verlaß uns nicht mit deiner Hülfe! Sey uns gnädig um Christi willen, und beschüze uns! Amen.

2. Herr,

2.

Herr, Herr, was kanst du nicht thun, wenn du eine sündige Welt nach dem Maas ihrer Uebertretungen strafen, und nach strenger Gerechtigkeit behandeln willst. Wir sind nichts; alles, was du uns gegeben hast, ist verloren, unsre Hofnungen auf irdische Güter sind wie der Staub vom Winde zerstreuet, wenn du deine Macht gebrauchen willst, uns zu verderben. Hingerüket zum Gerichte, das schreklicher ist, als alles, was wir hienieden fürchterlich nennen, plözlich getödet durch deinen Bliz — und so hingerüket zum Gerichte: ach! was werden wir seyn, ohne deine rechtfertigende Gnade! Ach schone unser, erbarmungsvoller Gott! und vergib uns um Jesu willen unsere Sünden. Immerhin mag dann der schnelle Bliz uns Unglük zuziehen, und die Macht der Natur, durch deine allgewaltige Hand geleitet, uns tödten: Sind wir darum unglüklich? Nein Herr! Wir sind deine Kinder, deine Erlöseten: es wird uns kein Unfall verderben, so groß er auch ist. Amen!

3.

Voll demüthiger Bewunderung deiner großen Macht, Weisheit und Güte, o erhabener Beherrscher der Welt, blike ich jezt hinauf zu deinem

nem Throne. Zu wem sollte ich wohl jezt, als schwaches, hülfsbedürftiges Geschöpf fliehen, als zu dir dem starken Helfer und Beschüzer? Von wem darf ich wohl bei so vielen feurigen Blizen, die um mich herleuchten, und unter so gewaltigen Donnerschlägen, die alles erschüttern, Rettung und Beistand verlangen, als von dir, dem Herrn des Blizes und Donners, der alle Gefahren und Unglüksfälle abzuwenden weis und vermag? Ich übergebe daher getrost meinen Leib und meine Seele, und alles, was ich besize, deinen treuen Vaterhänden. Ach siehe jezt nicht blos auf mich, nein auch auf alle andere Menschen, auf alle deine schwachen Geschöpfe, voll Gnade und Erbarmung herab. Laß, o gütiger und langmüthiger Verschoner, alle Gefahr und Noth glüklich vorüber gehen und bewahre uns vor Schaden, Unglük und Verderben. Laß kein Haus von Bliz entzündet und keine Saat und Flur vom Hagel oder Regengüßen verheeret werden. Gieb, das diese fürchterliche Gewitter glüklich vorüber gehe, und nach wohlthätigem Regen deine milde Sonne uns bald wieder scheine. Deine Herrlichkeit, die du uns im Wetter so majestätisch zeigest, erweke uns, dir in heiliger Furcht unsere Tage zu widmen, von deinem Geiste gestärkt, nach der Unsträflichkeit stets eifriger zu ringen, die uns dein Gesez befiehlt!

fiehlt! und nicht bloß nur unter währendem Donner und Blize, nein, jederzeit dir zu dienen, dich zu lieben, und dir zu vertrauen.

Nun ich weiß es, daß du es mit mir und allen Menschen wohl machen wirst. Ich verlasse mich auf dich, o treuer Vater! Stehe mir und allen Menschen bei, hilf uns und segne uns, um Jesu Christi willen. Amen.

Lied: Vor deines Gottes Majestät. Nr. 98.

Das Danksagungsgebet nach glüklich geendigtem Gewitter befindet sich im nächsten Abschnitt Seite 490.

Nach einem verderblichen Hagelwetter.

Gott, dessen Macht des Wetters Kraft
Zum Segen und Verderben schafft!
Mit welcher schreklichen Gewalt,
Verwüstet es! wie leicht, wie bald!

Ach das haben wir mit Schreken erfahren, alle unsere Hofnungen giengen verlohren! Das Erndtefest, an dem man sich sonst freuete und frohlokte, wird mit Thränen begangen werden. Der Tag der Freude, welchem wir entgegen sahen, hat sich in einen Trauertag verwandelt. — Nach der langen Hize, die das Land austroknete, zogen endlich schwüle Wolken sich zusammen; wir wünschen, daß sie einen gelinden Regen bringen möchten, der das Land und welke Gras erquikte. Aber ach, sie zogen fürch-

terlich daher, unter Bliz und Donner; gossen statt des Regens Schlossen aus, und nun stehen unsre Felder wüste und leer, und ihres Schmuks beraubt. Alle Halme sind zerschlagen, die Körner liegen halbgereift und zerstreuet auf der Erde; wo vorher Uberfluß und Segen war, ist jezt Elend und Mangel, weinend giengen wir hinaus und sahens; unser Herz brach uns beim Anblik der Verwüstung; denn wir hoften Ueberfluß zu finden! nun finden wir nichts zu schneiden und zu sammlen, und die Scheuren sollen nicht gefüllt werden. Ja, unser Verlust und unser Jammer ist groß, unser Loos ist traurig, unsere Thränen, unsre Seufzer sind gerecht. Aber dennoch murren wir nicht gegen dich o Gott, dennoch werden wir nicht muthlos. Du meinst es dennoch gut mit uns, und hast uns diesen schmerzlichen Verlust zu unserm Besten zugeschikt. Gott, gieb uns und unsern leidenden Mitbrüdern, mitten unter deinen Leiden, die du ihnen und uns zugeschikt hast, daß wir unser Herz zu dir erheben, und erkennen, du seyest es, der Vorrath geben aber auch wieder nehmen kan; daß wir alles mit Gedult und Gelassenheit tragen, daß wir nicht murren, sondern deinen Namen loben. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen. Gott, der Mächtigste, der uns unsern Vorrath genommen hat, kan uns denselben wieder geben, wenn

wir

wir es jezt gleich nicht einsehen auf welche Weise. Wir wollen uns mit Demuth und Gelassenheit in seinen Willen schiken, und uns seine Liebe, seinen Vatersinn durch kindliche Ergebenheit zu erwerben suchen. Gott hat uns ja so lange mit seinem Ueberfluß gesegnet, und uns mit keinem schädlichen Gewitter heimgesuchet. Stund es nicht in seiner Macht, uns schon eher damit heimzusuchen? Also sey der Herr gelobt, daß er uns so lange verschont hat! — Daß er uns nur etwas, und nicht alles genommen hat! Daß nicht sein Bliz die Unsrigen getödtet, nicht Häuser und Scheunen angezündet hat! der, wenn er auch züchtiget, noch Vater bleibt, der bei der Strenge noch Gelindigkeit vorwalten läßt!

Ja, Herr! Weiser, Gütiger und Mächtiger! Dein Wille sey uns heilig! Siehe, du hast uns gedemüthiget, und die Herzen mit Jammer erfüllet; aber du bist auch der Gott, der uns wieder mit Freude segnen kan. Wir hoffen auf deine Güte, kehren uns zu dir, und suchen dein Angesicht. Hilf uns Herr, und laß uns nicht zu Schanden werden!

Dann danken und lobsingen wir
Mit freuderfüllten Herzen dir!
Gehorchen deine theuren Wort,
Und preisen dich, Herr, hier und dort. Amen.

Lied: Mein Hort ist Gott. Nr. 99.

In Wassersnoth.

So du durchs Wasser gehest, will ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; spricht der Herr. Esa. 43, 2.

Herr! deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brauset! alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über uns und drohen uns Verderben. Was uns sonst zur Erhaltung unsers Lebens so unentbehrlich ist, verwandelst du jezt in Schreken, wer kann alle deine Werkzeuge zählen, welche dir in der Natur zu Gebot stehen, und wer kan denselben widerstehen? Ach Gott! unser Leben und alles, was wir zur irdischen Glükseligkeit bedürfen, stehet in Gefahr unterzugehen, wenn du die Noth, die uns ängstiget, noch lange fortdauern lässest. Wir vermögen nichts gegen deine gerechte Macht; wir überlassen uns aber deiner alles vermögenden Barmherzigkeit und bitten in tiefster Demuth, uns wieder von den verderbenden Wassern zu erretten. Wir sind verlohren, wenn du, o Gott! mit deiner Gnade uns verlässest. Ach! so verlaß uns denn nicht, Herr unser Gott! sey nicht ferne von uns; eile uns beizustehen, Herr unsre Hülfe! deine schonende Huld sey grösser, als die Schuld unsrer Sünden, die uns drüket! Herr! du betrübest zwar, wenn wir unsrer Pflichten vergessen; aber du erbarmest dich auch wie-

der nach deiner grossen Güte. Deine väterliche Absicht bei dem Uebel, welches wir jezt erfahren, ist die, uns durch dies so stark angeschwollene Wasser an jene Fluten zu erinnern, in welchen die erste sündige Welt untergieng, und an die Ursachen ihres schreklichen Todes, an ihre Laster und Unempfindlichkeit gegen deine Warnungen.

Ermuntre uns durch dieses warnende Beispiel, deine Gnade in rechtschaffener Buse zu suchen, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, auf daß wir nicht verderben. Herr! vergilt uns nicht nach unsern Sünden. Sey uns gnädig um Christi willen, an den wir glauben, und laß uns, in der Zuversicht auf diesen Erretter, und bei einem von dir gestärkten Eifer in der Gottseligkeit, die Hofnung unserer Begnadigung finden. Erfreue uns bald mit deiner gnädigen Hülfe, und rette unsere Güter, unser Leben vor dem Untergang in den fürchterlichen Fluthen, damit wir dich bald wieder mit frölichem Munde loben können.

Verkürze gnäd'ger Gott,
Die Dauer unsrer Noth.
Laß die voll Angst dir flehen
Trost und Erbarmung sehen
Verwandle dieses Leiden
In neue Lebensfreuden. Amen.

Lied: Wir flehen in Noth, laß großer Gott. Nr. 100.

Ge-

Bei herannahenden Kindesnöthen.

O Gott, der du verheissen hast, das Gebet derer, welche dich in ihrer Noth anrufen, gnädig anzusehen. Höre das Gebet von mir, deiner Magd, welche deinen Schuz und Beistand sucht, da meine Geburtsstunde sich nähert. So wie du mir Kraft zur Empfängniß gegeben, so schenke mir auch Stärke zum Gebähren, daß ich eine erfreute Mutter eines gesunden Kindes werden möge, das fähig werde, dich zu erkennen und deinen Willen zu gehorsamen. Laß meine Schmerzen nicht zu heftig werden, sondern mässige und verkürze sie, unterstüze mich mit Muth, und befreie mich bald davon. O Gott, da mir niemand, ausser dir, Trost oder Hülfe geben kan, so verlaß mich nicht in der Zeit der Noth, wenn meine Kraft vergeht, und meine Lebensgeister ermatten; denn ohne deinen gnädigen Beistand werde ich nicht im Stande seyn Hülfe zu erlangen. Sei mir und dem Kinde gnädig und barmherzig, und gieb, daß wir beide leben, und dich für deine Güte preisen und ehren können. Das bitte ich um Jesu Christi willen. Amen!

Lied: Der Herr ist meine Zuversicht. Nr. 101.

Fürbitten der Anwesenden für die Gebährende.

Gnädiger, barmherziger Gott, unsere einzige Hülfe in der Zeit der Noth, wir flehen um deine Gnade für deine Magd, welche jezt in grosser Angst und Bekümmerniß sich befindet. Die Schmerzen, welche unsern ersten Eltern gedroht worden, sind jezt auf sie gekommen, und die Geburtsangst hat sich ihrer ganz bemächtigt. O Herr sey gnädig, und verleihe ihr eine leichte, sichere und baldige Entbindung. Gieb ihr Kraft, das hervorzubringen, was du ihr hast empfangen lassen. Höre ihr Gebet, unterstüze ihre Lebensgeister, und laß ihre Gedult über ihre Angst gehen. Segne die Bemühungen derer, welche ihr Beistand leisten; erhalte, nach deinem heiligen Willen, das Leben des Kindes, und laß dasselbe zu unser aller Freude das Werk deiner Güte sehen. O Gott sey mit ihr, helfe ihr in ihrer großen Angst; und wenn es dein Wille ist, so verkürze ihre Schmerzen, daß sie bald eine erfreute Mutter eines Kindes werde. O Herr, erhöre unser Gebet, und sey ihr gnädig um Jesu Christi willen, Amen.

Kürzere

Kürzere Fürbitten, Gebete und Seufzer bei langanhaltenden Kindesnöthen.

Erbarme dich, o großer Gott! erbarme dich deiner Geschöpfe; erbarme dich der Mutter und des Kindes, und mache es mit beiden so, wie es ihnen an Leib und Seele heilsam ist. Herr! der du noch keinen Menschen verlassen hast, der Hülfe bei dir suchte, der du allen Gebährerinnen geholfen, die in ihren Nöthen ihre Zuflucht zu dir genommen haben; Herr, du gnädiger Helfer, du höchster Tröster in aller Noth! hier ist Noth, hier ist Angst, hier ist Zeit zu retten und zu helfen. Wenn du nicht hilfst, so ists mit aller Welt Hülfe verlohren: denn das Kind ist bis an die Geburt gekommen, und ist keine Kraft da zu gebären: und ist niemand der helfen kan, denn du unser Herr und Gott alleine. Doch du weißt am besten, wann die rechte Zeit und Stunde zu helfen ist; du bist bei uns in der Noth. Wir hoffen auf dein Wort; wir hoffen auf deine Hülfe, von einer Stunde bis zur andern. Amen.

Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll unser Herz an deiner Macht doch zweifeln nicht, noch sorgen. Deiner Erbarmung, deinem Schuz, deiner Hülfe, empfehlen wir nochmals Mutter und Kind. Laß sie

nicht verderben in ihrer großen Noth. Stärke sie und hilf ihnen: daß die Mutter bald ihr Kind, und dieses das Licht der Welt erbliken möge. Gieb, das wir dich bald für eine glükliche Entbindung, mit frohen Lippen rühmen und preisen können. Erhöre uns, o barmherziger Vater! erhöre uns um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen!

Zion spricht, der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mich vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergässe, so will ich doch dein nicht vergessen! Siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet, spricht der Herr, dein Erbarmer!

Mein Herz gedenket an dein Wort: ihr sollt mein Antliz suchen, darum suche ich auch, Herr, dein Antliz! Verbirg dein Antliz nicht von mir, und verstoße nicht deine Magd, denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

Herr, wie lange scheint es, daß du mein vergessen hast? — Wie lange verbirgst du dein Antliz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängstigen in meinem Herzen?

Schaue doch und erhöre mich, Herr mein Gott! Gedenke an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist! Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettung; gedenke aber mein, nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe.

Was betrübst und dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir. Harre auf Gott, denn ich werde es ihm noch danken, daß er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist!

Mein Auge sieht, o Gott! zu dir;
Von deinem Throne hilf du mir.
Mein Heil kommt nur von deiner Macht,
Der diese Welt hervorgebracht.

Ist gleich die Noth mir fürchterlich,
So schüzt doch deine Rechte mich!
Durch deine treue Vaterhand,
Werd', was mir schadet, abgewandt.

Herr, segne und behüte mich!
Du bist mein Gott, ich hoff auf dich!
Dein Segen folg' aus dieser Zeit
Mir bis in jene Ewigkeit.

*) Das Dankgebet nach glüklicher Niederkunft ist in dem folgenden Abschnitt Seite 492. zu finden.

36

III.
Gebete nach erfolgter Hülfe und beim Genuß göttlicher Wohlthaten.

Bei erwünschten Führungen Gottes im irdischen Beruf.

Wer giebt mir Kraft, Gesundheit Lust und Stärke,
Zu dem mir anbefohlnen Werke? —

Es ist deine überaus große Barmherzigkeit, o Gott! der ichs zu danken habe, daß ich bisher meinen Beruf nicht mit Seufzen, sondern mit Freuden habe führen können. Gelobet sey dein Name jezt und immerdar, daß du mir den sichersten Grund zu dieser Freudigkeit giebst, daß du mich von jeher sichtbarlich gesegnet hast, daß du in meinem Berufe mit mir warest! Du hast mir von Jugend auf Kräfte, Zeit und Mittel verliehen, zu demselben tüchtig zu werden: du hast mich in denselben eingesezt. Du hast alle Veränderungen und Schiksale desselben immer so regieret, daß ich Ursache gehabt habe, deine Vorsehung mit freudigstem Dank anzubeten. Deine Gedanken waren freilich in diesem Falle nicht immer meine Gedanken, und deine Wege nicht immer meine Wege; doch zulezt habe ich allezeit gesehen, daß dein Rath der beste ist, wenn er uns Menschen gleich wunderbar scheinet. Besonders hast du mir auch dadurch deine Vor-

sor-

sorge in meinem Berufe bewiesen: daß du mir desto mehr Munterkeit und Kräfte gegeben, je mehr die Sorgen, je gehäufter und schwerer die Geschäfte desselben waren; ingleichen, daß du die Arbeiten in meinem Berufe nicht ohne Segen für andere gelassen; daß ich selbst dadurch die Zufriedenheit meines Herzen und den Beifall der Rechtschaffenen gewonnen habe. — Diese feste Ueberzeugung: Der Herr ist mit mir bei meinen Geschäften! ist eine selige Beruhigung für mich, und macht mich in Verwaltung derselben freudig.

Bleibe mir ferner, allmächtiger Gott! in denselben mit deiner Gnade und kräftigem Beistande gegenwärtig! Mache mich an Geist und Leib zu meinen Geschäften tüchtig! Laß mich in der redlichen Führung derselben unermüdet seyn! Drücket mich auch darinn manche beschwerliche Last, kommt mancher widriger Vorfall, geräth nicht alles nach meinem Wünschen, drohen mir zukünftige Gefahren, Feindseligkeiten und Verfolgungen um redlicher Erfüllung meiner Pflichten willen: — o! so laß mich als ein glaubiger Christ dir vertrauen, gewissenhaft meine Pflicht beobachten, geduldig jede Last tragen, und mit unverzagtem Muthe denken: Gott hat mir dieses Geschäfte angewiesen; er wird mich nicht verlassen. Ich hoffe auf ihn, daß er mich unterstü-

zen wird, alle widrige Zufälle zu tragen. Er wird alle meine Anschläge und Thaten regieren, er wird sie segnen, ihm zur Verherrlichung und der Welt zum Nuzen! Ja, Herr, thue es! Erfülle auch an mir deine tröstliche Verheisung: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir!

Sey überall, mein Gott, mit mir!
Die Werke meiner Hände,
Befehl ich! Allerhöchster! dir;
Hilf, daß ich sie vollende,
Zu deines großen Namens Preis,
Daß mir die Frucht von meinem Fleis
In jenes Leben folge. Amen.

Lied: Gott, mein Vater! deine Liebe. Nr. 102

Bei Zufriedenheit des Herzens.

Geniesse, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand hat seine Last.

Allweiser Gott! der du die ganze Welt nach deinen unerforschlichen Rathschlüssen auf das Beste regierst und alle Schiksale der Menschen nach deiner Güte und Weisheit so ordnest, das die Wohlfahrt eines jeden auf das sicherste befördert wird. Dir danke ich von Grund des Herzens, daß du auch mir bisher so viele erfreuliche Merkmale deiner väterlichen Liebe und Fürsorge gegeben hast. Deine Güte war alle Morgen neu, und

und groß war gegen mich deine Gnade und Treue. Habe ich mich denn aber auch deiner weisen Führung immerhin mit vollkommener Bereitwilligkeit überlassen? War ich nie darüber unzufrieden gewesen, daß du mir nicht noch mehr Gutes gethan, oder von diesem oder jenem Uebel mich nicht sogleich befreiet hast? — Ach, so sind wir kurzsichtige Menschen; wir klagen, wie ungedultige Kinder, über die besten Anstalten des geliebtesten Vaters. Vergieb mir, Allgütiger! einen jeden Gedanken der Unzufriedenheit und des sträflichen Murrens, den ich in meiner Seele je unterhalten habe. Befestige in meinem Verstand die Ueberzeugung, daß du es in allen und mit allen recht wohl machest; daß denen, die dir gehorchen, nichts eigentlich Böses geschehen könne; daß denen, die dich von Herzen lieben, alle Dinge zum Besten gereichen müssen. Der Herr ist groß von Rath und mächtig in Thaten, die er zur Beförderung der Glükseligkeit seinen Verehrer hinausführt. Befiehl nur dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Ja dir übergebe ich alle meine Schiksale mit ruhiger, gelassener Seele; du hast Mittel und Wege genug, was mir auch begegnet, zu Besserung meines Gemüthes und zur Vermehrung meiner künftigen Glükseligkeit mit bewundernswürdiger Weisheit anzuwenden. Gottes Wege sind eitel Güte und Treue

denen, die seinen Bund und seine Befehle halten. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln; seine Güte und Gnade wird mich begleiten mein Lebenlang. Auf dich hoffet mein Herz und mir wird geholfen. In deine Hände befehle ich meinen Leib und meine Seele; du hast mich erlöset, hilf du mir, o du getreuer Gott!

Mein Glük beruht, o Gott, auf deinen Segen,
Vertrau ich dir und geh auf deinen Wegen,
So wirst du mir, auch ohne Sorg und Kränken,
Was nüzlich, schenken Amen!

Bei Gesundheit und Munterkeit.

Es ist besser, einer sey arm und dabei frisch und gesund, denn reich und ungesund. Gesund und frisch seyn ist besser denn Gold; und ein gesunder Leib ist besser denn großes Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe. Sir. 30, 14. 15. 16.

Schöpfer und Erhalter meines Lebens! von dir empfieng auch ich das köstliche Gut der Gesundheit. Ich geniesse dasselbe nun schon lange in ununterbrochener Ruhe. Des Morgens erwache ich munter, des Abends gehe ich gesund zu Bette, die Nacht durch schlafe ich ruhig. Allgütigster Vater! wie angenehm machst du mir dadurch mein Leben auf Erden! Welch eine unschäzbare Gnade von dir, daß ich immer mit heiterm Geist und voller Kraft meine Arbeiten

ver-

verrichten kan! Wie gut, wie wohlthätig bist du gegen mich! — Ich danke dir, Herr, der du mich von Mutterleibe an lebendig erhältst, und mir alles Gutes thust! Der du mein Herz erfreuest und mein Angesicht frölich machest, und mir Gesundheit, Leben und Segen giebst! Laß mich mit dieser theuren Gabe gewissenhaft umgehen; niemals sie aus Leichtsinn vergessen, nie durch Ausschweifung sie mir rauben, nie den Dank versäumen, den ich dir dafür schuldig bin; nie ein vermessenes, sündliches Vertrauen auf meine Gesundheit und Stärke sezen; nie mich dadurch verführen lassen, eitel und übermüthig zu werden.

Gnädiger Gott! erhalte mir ferner diese Wohlthat, so lang es dir gefällig und mir nüzlich ist. Ich will sie durch deines Geistes Beistand zu allem Guten anwenden, und, so lang ich sie geniese, mich bestreben, Glauben an meinen Erlöser und ein gutes Gewissen zu bewahren: damit wenn einmal die Tage der Angst und Schmerzen kommen, ich Kraft der Seele habe, sie mit Gelassenheit, Vertrauen und Hofnung zu dir zu tragen.

O Gott! laß alle Kranken,
Die wimmernd zu dir schreyn,
Mir einen Trieb, zum Danken
Für die Gesundheit seyn!
Du, der du auf der Erde
Für mich zerschlagen wardst!
Sprich, wenn ich krank seyn werde:
Ich bin der Herr, dein Arzt! Amen!

Lied: Des Leibes warten und ihn nähren. Nr. 104.

Bei gutem Gewissen.

O welch ein unschäzbares Gut,
Ist Herr ein rein Gewissen!
Wer dieses hat, der hat auch Muth,
Wenn andre zagen müssen.
Sein ruhigs Herz erzittert nicht,
Nicht vor dem Tode und Gericht,
Denn mit dir hat er Friede.

Wohl dem, der mit Wahrheit sagen kan: mein Ruhm und Trost ist das Zeugnis eines guten Gewissens! Unter allen Glükseligkeiten ist diese gewiß die vornehmste. Lieber will ich alles Gute auf Erden entbehren, als dieselbe. Denn welche unaussprechliche Angst, Furcht und Verzweiflung folgen dem allenthalben auf dem Fusse nach, der Gewissensquaal hat. Aber ist Friede im Gewissen, durch die gläubige Zuversicht, daß mir meine Sünden um Jesu willen vergeben sind, wie durch das Bewußtseyn eines gottseligen und rechtschaffenen Wandels gegen jedermann: so bin ich in dem Besiz der größten Glükseligkeit, deren ich auf Erden theilhaftig werden kan; ich habe schon den Vorschmak von den Freuden des ewigen Lebens. Wer ein ruhiges Gewissen hat, den können die traurigen Folgen der Sünden nicht erschreken; mit kindlicher Zuversicht freuet er sich immer über Gott, als über seinen in Christo liebreich gesinnten Vater. Aus seiner Hand, die so gern allenthalben Glük und Freude ausbreitet,

erwar-

erwartet auch er immer lauter Gutes. Unerschroken gedenket er an den Tag des Gerichtes.

Gott, mein versöhnter Vater! Herr Jesu mein Fürbitter! Heiliger Geist mein Tröster! Auch mir schenkest du ein ruhiges Gewissen. Ich erfahre es, das es eine unaussprechliche theure Gabe deiner Gnade und das höchste Heil auf Erden ist. Es erhöhet mir den Werth jedes Glükes, und versüsset mir den Genuß jeder Freude. Preis und Anbetung sey dir für dieß Geschenk der höchsten Glükseligkeit. In Verfolgungen und Verläumdungen hat es mich immer sehr aufgerichtet, daß ich mit Wahrheit sagen konnte: mein Gewissen macht mir keine Vorwürfe, daß ich mir die Leiden selbst vorsezlich zugezogen. Die innere Beruhigung desselben hat mir sonst noch oft das Bittre dieses Lebens versüßt. Gott der Liebe erhalte mir ferner diese Ruhe des Gewissens! Laß mich daher allen Fleiß anwenden, es unverlezt, beides gegen dich und den Menschen, zu bewahren! Behüte mich vor allen vorsezlichen Versündigungen, und fehle ich aus Schwachheit und Uebereilung; so gieb mir die gestöhrte Ruhe des Gewissens wieder, durch eine ernstliche Reue, durch den Glauben an die Versöhnung Jesu, und durch den aufrichtigen Vorsaz der Besserung.

Besiz ich nur ein ruhiges Gewissen,
So ist für mich, wenn andre zagen müssen,
Nichts Schrekliches in der Natur. Amen!

Lied: Wenn ich ein gut Gewissen habe. Nr. 105.

Bei ehrlichem und gutem Namen.

Ein guter Name ist köstlicher, denn großer Reichthum; und Gunst besser, denn Silber und Gold. Sprüche Sal. 22, 1.

Theuer und werth, o Gott ist der Name des Christen im Himmel und auf Erden, wenn er seine Ehre in einem guten Gewissen, in einer willigen und sorgfältigen Beobachtung aller seiner Pflichten, in deinem Beifall, in wahrer Dankbarkeit und Demuth gegen dich, als den Geber aller guten Gaben, und in der Empfindung seiner eignen Unwürdigkeit suchet. Dies ist der einzige sichere Weg, sich einen guten Namen zu erwerben, der unvergänglich dauert, und über allen Tadel der Neider sieget.

Höchster Gott, durch deine Gnade erfreue auch mich mit der Achtung und Liebe vieler Menschen. Ich preise dich für jede gute Gesinnung, die ich durch dich geäussert, für jede gute That, die ich durch dich vollendet, für jede gute Gabe des Geistes und Leibes, die du mir verliehen. Du hast dadurch die Herzen der Menschen zu mir gelenket. Nicht mir, sondern deinem Namen sey dafür Ehre!

Regiere mich durch deinen Geist, daß ich ferner, auf dem rechten dir wohlgefälligen Wege einen guten Namen zu erwerben suche. Gieb, daß ich in meinen Gesinnungen und Begierden, in meinen

meinen Reden, und in meinem ganzen Betragen die Vorschrift deines Wortes unverlezlich beobachten möge. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem trachtet nach!

Erfülle ich nun meine Pflicht treulich: so thue auch ferner die Wohlthat an mir, daß der Beifall und das Zutrauen deiner wahren Freunde, der Trost, die Belohnung und Ermunterung meines Herzens zu allem Guten bleiben möge! Sollte ich aber nicht nur durch Ehre, sondern auch durch Schande, durch böse wie durch gute Gerüchte, gehen müssen; o so laß dieß meinen Trost seyn, daß ich mit Wahrheit sagen kan: Bei Gott ist meine Ehre! Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an!

Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren;
Des guten Namens Eigenthum
Laß mich nur nicht verliehren,
Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht,
Der Ruhm vor deinem Angesicht,
Und frommer Freunde Liebe. Amen!

Lied: Herr, laß nach eitler Ehre mich Nr. 106.

Im Reichthum.

Gott! deine weise und gütige Vorsehung hat mich in einen solchen Stand gesezt, der aller-

lerdings manchfaltige Vortheile und große Annehmlichkeiten hat. Er befreiet mich von vielen Sorgen, öfnet mir die Quellen des Vergnügens, treibt mich zu größerer Thätigkeit an, und giebt mir Mittel und Kräfte, mein eignes und meiner Brüder Glük zu befördern. Das erkenne ich, Allgütiger! und dafür danke ich dir, als für schäzbare Geschenke deiner Huld. O lehre mich sie stets so ansehen und gebrauchen, wie es deinem Willen und meinem Heile gemäß ist. Laß mich selbige nie für Beweise meiner größern Würdigkeit oder für Merkmale deines vorzüglichen Wohlgefallens an mir halten, da ich weiß, daß manche von meinen ärmern Brüdern weit frömmer und besser, und deiner Liebe würdiger, als ich, sind.

Wie viele Gefahren und Beschwerden, wie viele Versuchungen und Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zur Wollust, zum Müssiggang, zur Verachtung und Bedrükung der Armen und Niedringen, hat nicht eben dieser mein Stand! Wie leicht kan nicht dem Begüterten sein großer irdischer Reichthum zum Verderben gereichen! Ach Gott, vor diesen Versuchungen und Gefahren wollest du mich mächtig bewahren und sie mir alle besiegen und überwinden helfen. Entziehe mir lieber durch deine Vorsehung meinen Ueberfluß, wenn er mich von dir entfernen und auf die Wege des Lasters leiten sollte. Ist es doch unend-

lich

lich besser, arm und tugendhaft zu seyn, als reich und lasterhaft zu denken und zu handeln.

Nie will ich mit meinem Reichthum prahlen, nie dem Armen mit Härte und Unfreundlichkeit begegnen, und nie es vergessen, daß er ein Mensch, daß er mein Bruder, daß er ein Erlöster, wie ich, ist! Nie will ich dem Dürftigen meine Freigebigkeit vorrüken, oder niedrige Gefälligkeiten und Dienste dafür von ihm verlangen. Nein, im Verborgenen und ohne alle Vergeltung wohlzuthun, und auch dem Undankbaren, ja selbst dem Feinde, Gutes zu erweisen, dies bringe mir Ehre und Vergnügen! Nur dadurch bin ich auf eine ähnliche Art barmherzig und gütig, wie du, o Vater im Himmel, barmherzig bist! Ferne seye es von mir, daß ich mein Herz an den Reichthum hängen, oder ihn für einen unentbehrlichen Theil, ja für den vornehmsten Grund meiner Zufriedenheit und Glükseligkeit halten sollte. Ach wie oft ist Sorge, Unruhe und Furcht, ein unzertrennlicher Gefährte des irdischen Ueberflusses! Laß mich nie stolz auf solche Ehrenbezeugungen werden, die mir etwa von Schmeichlern oder eigennüzigen Menschen, meines Reichthums wegen, erwiesen werden möchten! Gieb vielmehr, daß ich alle zeitliche Güter für dein Eigenthum, als ein von dir erhaltenes Geschenk ansehe, und jeden, der mir für mein

Wohl-

Wohlthun danken will, ermuntern möge, dir, o Gott, zu danken, der mich nur zum Austheiler seiner Segensgüter auserséhen habe. Mache mich mit jedem Tage meines Lebens fähiger und williger von meinem irdischen Reichthum, den weisesten und besten Gebrauch zu machen. Jeder Arme und Kranke, jeder Nothleidende und Elende werde von mir mit Beistand und Hülfe unterstüzt, so viel nur in meinem Vermögen stehet. Die Sache der Unschuld, der Wahrheit, der Tugend, um so viel freimüthiger und nachdrüklicher zu vertheidigen, und zu befördern, je mehr Mittel und Vermögen ich dazu habe, das will ich für den größten Vorzug meines Standes, für meine größe Pflicht und Belohnung achten.

Reicher Gott, laß es mir gelingen, wenn ich mich bestrebe, solche Schäze für die Zukunft zu sammlen, und so reich an edeln Gesinnungen des Herzens, an guten Werken zu werden, die auch dann, wenn ich allen meinen Reichthum verliehren sollte, mein wahres Eigenthum bleiben, mich in das Grab und in die Ewigkeit begleiten, und da nie versiegende Quellen des Segens und der Freude für mich seyn werden!

Ein weises, frommes Herz, das sey mein Schaz auf Erden!
Sonst alles; nur nicht dieß, kann mir entrissen werden.
Dieß bleibt im Tod auch mein, dieß folgt mir aus der Zeit,
Zum seligsten Gewinn bis in die Ewigkeit! Amen!

Lied: Laß mich, o Gott, gewissenhaft. Nr. 107.

Dank-

Dankgebet nach glüklich vollbrachter Reise.

Gelobet seyst du, treuer Gott! das du mein Gebet erhöret hast; daß du mein Schuz auf allen meinen Wegen gewesen bist, meine Geschäfte in ferner Gegenden mit deinem Segen gekrönet, und meine Reise zu einem glüklichen Ende gebracht hast! Viele Gefahren hast du von mir abgewandt; ich gedenke jezt, da ich in Sicherheit bin, mit dankbar gerührtem Herzen daran. Der Unglüksfälle, die mir im Verborgenen drohten, die mir unbekannt geblieben sind, sind vielleicht noch weit mehrere. Aber du hast mich immer behütet, und sicher zu den Meinigen zurük geleitet. Ich frohlocke jezt: Es ist gut, unter der Obhut Gottes zu stehen, und sich seinen beschüzenden Händen voll Vertrauen zu überlassen. — Diese Erfahrung, die ich nun aufs neue gemacht, stärke mich in meinen Glauben an deine Vorsehung, und befestige mich in der getrosten Hofnung, du werdest es auch in Zukunft jederzeit mit mir wohl machen. Dein Segen sey allenthalben mit mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an, bis in Ewigkeit. Amen!

Lied: Gottlob die Reis' ist nun vollbracht. Nr. 108.

Dank=

Dankgebet nach erlangtem Frieden.

Wer hält in seiner Hand
Den edlen goldnen Frieden fest
In unserm Vaterland?

Ach Herr, mein Gott! das kommt von dir! Dir haben wir dies köstliche Kleinod, dir haben wir den edlen Frieden, so wie alle andere Glükseligkeiten, zu danken. Allmächtiger, gnädiger Gott! Das Volk, darunter ich wohne, genieset jezt dieser Glükseligkeit. Du segnest es (nach vielen Schreken und Plagen des Krieges) mit einem erquikenden Frieden. Ein jeder kan dir ungestört dienen, und sein Brod in Sicherheit essen. Von deiner Weisheit, Macht und Gnade kommt diese Ruhe alle[illegible]. Ach, daß doch Jeder deine liebreiche Aufsicht über unser Land mit dankbarem Herzen erkennen mögte! Du, der treue Beschirmer desselben, verdienest Lob und Anbetung von allen, die darinnen wohnen. Dein Schuz erweke sie zu einem eifrigen Gehorsam gegen deine Gebote und zu einem kindlichen Vertrauen auf deine Hülfe. Wie strafbar wäre Jeder, der dich, den Gott unsers Heils, vergessen, und auf dich nicht achten wollte!

Allmächtiger, da wir nun frölich sind, daß du uns so gnädig bist und unter deiner Obhut in erwünschter Ruhe leben lässest: so laß uns auch alle bereitwillig seyn, dich für deine große

Gnade

Gnade mit den Unsrigen anzubeten, und dir öffentlich in deinem Tempel zu danken. Dein liebreicher Schuz ermuntere einen jeden, ein leuchtendes Beispiel des wahren Christenthums zu geben! Auf dich müssen sich aller Herzen verlassen, und nicht auf Reichthümer und Macht, nicht auf menschliche Weisheit, Anstalten und Bündnisse. Dann werden wir ferner dein gesegnetes Volk seyn und im Frieden leben.

Um Jesu Christi unsers Erlösers willen bitten wir: nimm, der vielen Sünden wegen, die unter uns noch täglich begangen werden, diese Wohlthat nicht von uns! Schenke uns vor allen Dingen den Frieden mit dir, der aus dem wahren Glauben, aus der Gottseligkeit, Menschenliebe, Rechtschaffenheit, Arbeitsamkeit und Mäsigkeit entspringet. Dieser Friede, o Gott! bewahre unsre Herzen und Sinnen, und der zeitliche Friede unsre Häuser und Güter, unsre Stadt und unser Land, wenn es dir gefällig ist, so lange wir leben! Ja!

Laß uns auch selbst friedfertig seyn
Und alle Zwietracht meiden.
Ein Herz, von Haß und Feindschaft rein,
Entgeht hier manchem Leiden.
Hier strömt uns manche Wonne zu
Und dort genießt es ew'ge Ruh,
Wo ew'ger Friede wohnet. Amen.

Lied: Bringt Gott, ihr Christen, Preis und ꝛc. **Nr. 109.**

37

Dankgebet nach einem Gewitter.

Selbst, wenn vom Donner-Sturm bedräut,
Erschrokne Länder zittern,
Strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit
Aus Nacht und Ungewittern.
Dann bricht die Sonne neu hervor,
Und alles jauchzt zu Gott empor,
Vor dem die Wetter schweigen.

Gelobet sey Gott, daß er die Gefahr so glüklich abgewendet hat. Nun ist die Luft wieder gereiniget, unsere Felder, Wiesen und Gärten sind erquikt, daß alles in neuer Kraft und Schönheit da steht. Alle Pflanzen und Gewächse richten sich auf, als ob sie Gott preisen wollten. Und der Mensch sollte schweigen, sollte nicht seinen gütigen Vater und Erhalter Dank und Ehre bringen? Ich und die Meinigen waren durch das furchtbare Gewitter in großer Gefahr gewesen, Gott aber beschüzte uns; sollte ich nun sein Lob vergessen können? — Ich danke dir demnach von ganzem Herzen, daß du mich und das Meinige behütet hast; aber auch dafür danke ich dir, daß du mein Herz erwekt und mich im Vertrauen auf dich befestiget hast. Nie will ich deine Güte vergessen, und immer daran denken, wenn mir vor einer Gefahr bange werden will, daß wir an dir einen Gott haben, der da hilft. Nie soll es mir aus dem Sinne kommen, wie groß die

Angst eines bösen Gewissen sey, wenn Gefahr und Noth verhanden ist, damit ich mich vor Sünden hüte, und in allen Anliegen mit kindlicher Zuversicht zu dir, o Gott, beten könne. Nur der Gottlose muß sich im Ungewitter fürchten, der beim lieblichen Sonnenschein nicht an Gott denkt; aber seine frommen Kinder sind immer gutes Muthes, denn sie trösten sich damit, daß sie ein gutes Gewissen haben. Dieses Gewitter, gütiger Gott, ist bey uns glüklich vorübergegangen und hat anstatt der befürchteten Gefahr lauter Spuren deines Segens zurükgelassen. Vielleicht hat es aber anderswo Schaden gethan. Dann erweke doch alle, die du beschüzt hast, zum Mitleiden und zur Hülfe. Denn das ist der rechte Dank für deine geleistete Hülfe, wenn wir Nothleidenden beistehen. Du hast von unserm Ort Feuersnoth abgewendet; so gieb denn auch, daß die Angst, in der wir schwebten, uns recht behutsam machen möge, daß wir uns nicht durch Unvorsichtigkeit selber in Unglük stürzen.

Ach Gott, während der Gewitternoth hat wohl auch mancher böse Mensch fromme Rührungen gehabt, laß sie doch bei ihm recht wirksam werden, daß er in sich gehe, und von nun an besser werde, damit nicht einst ein Tag des Unglüks über ihn plözlich hereinbreche, und er dann keine Rettung mehr sehe.

Schenke uns ferner gesunde und fruchtbare Witterung, bewahre unsre Wohnungen, Felder und Gärten ferner vor Unglük, und laß uns unter deinem Schuze ruhig und sicher leben.

Von dir kommt was uns hier erfreut.
Du Brunnquell aller Gaben.
Dort wirst du uns mit Seligkeit
In reichen Strömen laben.
Wohl, wohl den Menschen, die schon hier
Sich dir ergeben, und einst dir,
Als Christen, freudig sterben. Amen!

Lied: Auf Seele, preise den Erretter. Nr. 110.

Dankgebet nach glüklicher Entbindung.

Barmherziger Gott! wir nahen uns vor dein Angesicht, unsern demüthigsten Dank zu sagen, daß du so gnädig geholfen, und dieser deiner Magd eine glükliche Entbindung geschenkt, und ihre Schmerzen und Betrübnis in Freude und Wonne verwandelt hast. Nimm, wir bitten dich, unsern herzlichsten Dank für deinen mächtigen und gnädigen Beistand, welchen du ihr erwiesen. Diese und alle andere Wohlthaten müssen unsere Herzen so stark rühren, daß sie uns zur rechtschaffenen Liebe, Furcht und Vertrauen auf dich, und zu einem beständigen Gehorsam gegen alle deine Gebote reizen. Erweise ferner, o Gott, diese deine barmherzige Güte

gegen deine Magd, erquike ihre Lebensgeister wieder und stärke ihre Gesundheit. Und wenn sie ihre vorige Kraft wieder erhalten hat, so laß sie diesem wundervollen Beweis von deiner Liebe und Gnade nie vergessen, damit sie auch die übrige Zeit ihrer Tage zu deiner Ehre und Herrlichkeit anwende. (Wir empfehlen deiner zärtlichen Sorge und Obhut dies Kind, und wenn es dein Wille ist, so erhalte das Leben, das du ihm gegeben hast.) Höre uns, o Gott! vergieb uns unsere manchfaltigen Uebertretungen; habe Mitleiden mit unsern Schwachheiten; mache uns jederzeit dankbar und geschikt zu deinen Wohlthaten, sowohl in diesem als dem zukünftigen Leben. Alles dies bitten wir demüthig durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Danksagung von der Kindbetterin.

Allmächtiger und barmherziger Gott! laß dir meinen demüthigsten und herzlichsten Dank wegen deiner wunderbaren Güte gefallen, indem du mich durch die große Noth und Gefahr der Kindesnöthen geführt hast. Dein Name sey gepriesen, daß ein Kind wieder in die Welt gebohren, und daß du uns beide unter dem Schmerzen, womit wir umgeben waren, erhalten. Schenke mir wieder die vorige Gesundheit, damit ich desto

desto besser im Stand gesezt werde, dich zu preisen, und dir zu dienen. Laß die Empfindung von deiner Güte beständig in mir herrschen, um in meinem Gemüthe eine unverstellte Liebe und Dankbarkeit gegen dich zu erweken. Fahre fort, und vermehre und heilige deine Wohlthaten gegen mich, und laß mein tägliches Bemühen seyn, deinen Willen zu gehorsamen, und deine Befehle zu halten. Siehe mit Mitleiden und Erbarmen auf mein armes Kind, erhalte sein Leben, wenn es dein Wille ist, damit es ein nüzliches Werkzeug deiner Ehre werde und gib mir Weisheit, es nach deinem Willen zu erziehen. Solltest du aber beschlossen haben mir es zu nehmen, so mässige meine Betrübnis, und mache, daß ich mich mit Gedult allen Wegen deiner Regierung unterwerfe. O Herr, höre mein Gebet, gewähre mir meine Bitten, nimm meinen herzlichen Dank für diesen und jeden andern Erweis deiner Gnade gegen mich an; alles dies bitte ich demüthiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Lied: Gelobt sey meines Gottes Macht. Nr. 111.

Dankgebet, wenn das Kind todt zur Welt gekommen.

Verzeihe mir, mein Gott, wenn mein Herz jezt voller Kummer und Betrübniß ist. Die Hofnung, daß ich ein gesundes und wohlgestal-

aufs neue mir verliehenen Kräften, und mehre sie; schenke meinem zarten Säugling noch längeres Leben, und stärke ihn von oben her, daß sein Wachsthum erwünscht von statten gehe. Vorzüglich aber mache mich geneigt und tüchtig, für das liebe Kind, daß du mir und meinem Gatten schenktest, die zärtlichste Sorge zu tragen, es auf das treulichste zu warten und zu pflegen; alles das zu thun, was zu seinem körperlichen Glük gereichen kan; jedoch hauptsächlich darum bekümmert zu seyn, wie zu seiner Zeit jede Fähigkeit seines Geistes nach und nach ausgebildet, das Wohl seiner unsterblichen Seele befördert, und es in deiner Furcht, als nüzliches Glied der menschlichen Gesellschaft, aber auch als wahrer Christ, ja als künftiger Erbe des bessern ewigen Lebens, würdig auferzogen werden möge.

Uebrigens laß mich noch ferner von deiner Huld, mit Segen mancher Art begnadigt werden. Gieb, daß ich lebenslang in deinem Dienste, o höchster Gott! mich immer treuer und eifriger verhalten möge. Laß mich aber auch mein Bezeigen gegen jedermann, vorzüglich aber gegen meinen Gatten und gegen mein Kind, stets so einrichten, daß ich den Namen einer Liebreichen und Rechtschaffenen in Wahrheit verdiene. So werde ich deines gnädigen Wohlgefallens jederzeit versichert seyn können! So werden mich alsdann alle

Menschen herzlich lieben, und mein ganzes künftiges Erdenleben wird glüklich seyn! Ja, so werde ich und das Kind, das du mir gegeben hast, dereinst ewig deine Herrlichkeit schauen!

Deine Huld ist unermeßlich!
Herr, sie sey mir unvergeßlich!
Gieb, daß ich mich deiner freue,
Ganz mich deinem Dienste weihe,
Und dich stets, auf alle Weise,
Herzlich liebe, thätig preise! Amen!

Tischgebete.

Vor dem Essen.

Herr Gott, Schöpfer aller Dinge! Vater aller Menschen, von welchem alle gute Gaben herkommen, gieb uns zu erkennen, daß dasjenige, was wir jezt geniesen werden, ein Geschenk deiner väterlichen Güte ist. Erweke dankbare Empfindungen in unsern Herzen. Laß uns zufrieden seyn mit dem, was du uns bescheret hast. Bewahre uns vor Unmäsigkeit. Laß uns unter der beständigen Erinnerung an deine Allgegenwart, in Liebe, Frieden, christlicher Freude und nüzlichen Gesprächen, deine Gaben zu uns nehmen. Laß das, was wir geniesen, zur Erhaltung und Gesundheit unsers Lebens dienen; und segne uns an Leib und Seele, durch Jesum Christum. Amen.

So oft wir Speis und Trank geniesen,
So laß es mit Vernunft geschehn;
Und daß wir beides uns versüßen,
Mit Dank auf dich, den Geber, sehn:
Auf dich, der du uns zärtlich liebst,
Uns Leben und Erquikung giebst. Amen!

Ein anders Gebet vor dem Essen.

Du guter treuer Gott! von dir
Kommt nichts als Glük und Leben!
Auch diese Speisen hast du hier
Uns liebevoll gegeben.

Du stärkest in des Menschen Brust
Die Liebe zu dem Leben;
Mit Weisheit hast du ihm die Lust
Zu Speis und Trank gegeben.

Du legst Erquikung in den Trank
Und Stärkung in die Speise;
Und willst von uns blos diesen Dank,
Daß Herz und Mund dich preise.

Laß uns mit kindlich frohem Muth,
Was du beschert hast, essen;
Ja, laß uns, Vater! daß du gut
Und treu bist, nie vergessen! Amen.

Lied: Wir, deine Kinder, kommen her. Nr. 112.

Tischgebet vor dem Essen für die Jugend.

Herr Gott, himmlischer Vater! wir danken dir von Herzen, daß du so gütig bist, und uns auch heute Speise und Trank giebst. Laß es uns gesund und frölich geniesen; und laß uns mit allem, was wir bekommen, zufrieden seyn, und dir herzlich dafür danken. Amen.

Tisch=

Tischgebete nach dem Essen.

Wir loben dich und sagen Dank,
O Vater dir für Speis und Trank,
Du wollest, fromm zu leben.
Uns deine Gnade geben!

Wir danken dir, gütiger Vater! daß du uns wieder gesättiget hast, und bitten dich, laß diese Speise und den Trank, die wir genossen haben, dem Leibe zur Gesundheit und Stärke gedeihen. Erneure durch deinen Geist die Erinnerung in uns, daß du ein reicher Vater und milder Segens-Gott seyst. Wir hoffen von dir, du wirst ferner für uns sorgen: so wie du uns von Kindheit auf bis jezt ernähret hast. — Erhalte uns nur in deiner Gnade, und gieb uns Kraft, deinen Namen zu fürchten! Dann wollen wir uns an deiner Gnade genügen lassen, und uns trösten, daß im Himmel größere Gaben als hier auf Erden sind!

Laß Herr! die genoßnen Gaben
Zur Gesundheit uns gedeihen;
Seel und Leib, und was wir haben,
Soll dir stets geheiligt seyn.
Du hast gnädig uns beschenkt,
Uns gespeiset und getränkt,
Um mit neuer Kraft die Pflichten
Unsers Lebens zu verrichten. Amen!

Ein

Ein anders Tischgebet nach dem Essen.

Nimm unsern Dank, Allgütiger!
Für die genoßnen Speisen!
Und laß uns dich auch stets, o Herr!
Durch unser Leben preisen.

Laß uus die neue Lebenskraft
Aus Leichtsinn nicht verschwenden;
Gieb, daß wir sie gewissenhaft
Zum Guten nur verwenden.

Laß uns durch jeden Bissen Brod.
Der Menschheit Pflichten lehren,
Und stärk uns, daß wir dir, o Gott!
Gehorchen und dich ehren. Amen.

Tischgebet nach dem Essen für die Jugend.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater! daß du uns deine Gaben hast gesund geniessen lassen. Wir bitten dich herzlich, du wollest uns ferner väterlich versorgen und behüten; und weil du ein so guter Vater bist, recht gute und fromme Kinder aus uns machen. Amen.

Lied: Mit freudigem Gemüthe empfindet. Nr. 113.

IV.

Gebete in besondern Verhältnissen des Alters, Standes und Berufs.

Gebet christlicher Eltern für ihre Kinder.

Herr lehr uns selbst in allen Pflichten
Treu unsre Kinder unterrichten;
Nie fehl uns Ernst und Zärtlichkeit,
Die lieblich warnt und weislich dräut,
Zu rechter Zeit vergiebt und schont,
Zu rechter strafet und belohnt!

So oft unser Herz voll Freude über unsere lieben Kinder wird, und wir dem Herrn danken für die große Glükseligkeit, die er uns durch sie in diesem und in jenem Leben schenket, so oft wollen wir uns daran erinnern, daß unsere Kinder unsterbliche und mit dem Tod des Sohnes Gottes erlösete Geschöpfe sind, die Gott uns anvertrauet hat, um sie gewissenhaft zu seiner Ehre, zum Nuzen der Welt, und zu ihrer ewigen Seligkeit zu erziehen. Diese Erinnerung soll uns erweken, daß wir allen Fleiß anwenden, die Pflichten treuer Eltern, nach dem Willen des Allmächtigen, der sie uns gab, zu erfüllen. Wir wollen mit Gottes Beistand unser Möglichstes thun, ihren Verstand und ihr Herz zu bessern, und ihre Leidenschaften und Sinnen richtig zu leiten, damit die-

dieselben nicht verdorben werden. Wir wollen für ihre Gesundheit mit aller Vorsicht Sorge tragen. Unsere Hauptsorge soll aber bleiben, daß sie Gott in seiner Herrlichkeit und Güte kennen lernen; daß sie einsehen, wozu er uns Menschen erschaffen hat und erhält; was sein heiliger und guter Wille was recht und unrecht, schädlich und nüzlich für uns ist. Wir wollen sie immer mit Jesu Christo recht bekannt zu machen suchen, mit seinem Lebenswandel, mit den Wohlthaten, die er durch sein Leiden und Sterben den Menschen bewiesen. Bei jeder Gelegenheit wollen wir uns erinnern, Gehorsam gegen Gott, Barmherzigkeit gegen Arme, Dienstfertigkeit und Verträglichkeit gegen Jeden auszuüben; überhaupt aber zu allen Zeiten, Wohlgefallen an dem, was gut, nüzlich und löblich ist, zu beweisen. Wir wollen uns bemühen, ihnen Hochachtung gegen das Wort Gottes, Neigung zum Gebete und zur Andacht einzuflössen; und wie es unsere Pflicht ist, gewissenhaft dahin sehen, daß wir ihnen in allen Tugenden ein gutes Beispiel geben.

Gott! was sind es für viele und wichtige Entschliessungen, die wir vor deinem Angesicht fassen! Wehe uns, wenn wir darinn mit Vorsaz treulos wären! Darum behüte uns, unser lieber himmlischer Vater, vor jeder wissentlichen Uebertrettung unserer Eltern-Pflicht! Vergieb uns um Jesu

38

Christi willen, alles, was wir bisher in Beobachtung derselben versehen! Mache uns durch deinen heiligen Geist weise, freudig und tüchtig, sie nach deinen Willen zu vollbringen. Gieb deinen Segen zu allem dem, was wir zur Erziehung und Glükseligkeit unsrer Kinder thun! Ohne denselben ist alles unser Bemühen umsonst. Darum verlaß uns bei diesem großen Geschäfte mit deiner Gnade nicht. Selig sind wir, wenn wir das Unsrige dabei treulich thun. Dann belohnen uns schon hier die zärtlichsten Freuden, deren das menschliche Herz fähig ist, und in jener Welt sind ewige Seligkeiten unser Theil. — Ach barmherziger Gott, hilf uns dazu, daß unsere Kinder am Tage der Auferstehung und des Gerichts vor unserm Heilande Jesu, unsere Hofnung, Freude und Krone des Ruhms seyn mögen! Laß uns mit ihnen vor deinem Throne stehen und frohloken: Siehe, hier sind wir und unsere Kinder, die du uns gegeben hast, es ist keines davon verlohren gegangen!

O laß uns dieses stets erwägen
Und uns mit allem Fleis bemühn;
Daß unter deinen milden Seegen
Wir unsre Kinder wohl erziehn!
O laß uns einst so glüklich seyn
Und ihrer uns im Himmel freun. Amen!

Lied: Die Kinder, deren wir uns freuen. Nr. 114.

Gebet

Gebet eines minderjährigen Kindes.

Mein Erlöser ließ einst die kleinen Kinder zu sich kommen, nahm sie in seine Arme, legte seine Hände auf sie, und segnete sie. Ich bitte dich, o Gott! demüthig, siehe auch gnädig auf mich herab, segne auch mich, ich bin auch eines deiner Kinder, und deinem Dienste gewidmet; habe Mitleiden mit den Schwachheiten meines zarten Alters, und unterstüze mich bei Zeiten mit deiner Gnade; lasse mich in den Tagen meiner Jugend oft und mit Ernst an dich, meinen Schöpfer, gedenken; ziere mich mit Gehorsam gegen dich, und laß mich nie mein Taufgelübde vergessen. Mache mich so gut, wie mein Erlöser war; gegen meine Eltern ehrfurchtsvoll, gegen meine Geschwisterte liebreich, meinen Lehrern gehorsam, für den guten Rath meiner Freunde dankbar; demüthig und ehrerbietig gegen Höhere, sanftmüthig und freundlich gegen alle Menschen, damit ich, wie ich an Jahren zunehme, an Weisheit und Gnade bei dir und allen rechtschaffenen Menschen zunehme. Bewahre mich vor aller Gefahr, und leite mich, damit ich von Tag zu Tag besser werde, zur Freude meiner lieben Eltern, zu deiner Ehre und zu meinem eigenen zeitlichen und ewigen Heil. Amen.

Gebet christlicher Kinder für ihre Eltern.

Ihr Kinder! seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn! denn das ist billig. Eph 6, 1.

Ja, mein Gott! du hast mir meine lieben Eltern gegeben; sie sind ein Geschenk deiner Güte. Deine Gnade hat sie mir bisher erhalten. (Oft bin ich schon um das Leben meines rechtschaffenen Vaters meiner rechtschaffenen Mutter bekümmert gewesen. Aber du hast mir meine Sorge benommen.) Ich geniese bis hieher ihrer unermüdeten Liebe und weisen Fürsorge für mein jugendliches Bestes. Ach! möchte ich dir doch die lebhaften Empfindungen der Freude und Dankbarkeit, die ich darüber habe, völlig ausdrüken können! So lange ich hier lebe, und in der ganzen Ewigkeit, will ich dir danken, daß du mir solche treue Führer meiner Jugend geschenket hast, die zärtlich besorgt sind, mich in deiner Furcht zu erziehen; die immer treulich über mein Herz und ganzes Betragen wachen; die mich vor allen bösen Eindrüken und Begierden, vor allen Verführungen zur Sünde und Ausschweifung zu bewahren suchen, und mich dagegen zum Guten redlich ermahnen; ja mir selbst in der Tugend und Gottseligkeit mit ihrem eigenen rühmlichen Exempel vorangehen; die andächtig für mein Leben und Wohlseyn beten, und überhaupt unabläßig bedacht sind, nicht blos in dem

gegen-

gegenwärtigen Leben mich so glüklich zu machen, als es nur immer in ihren Kräften stehet, sondern mich auch für den Himmel zu erziehen, und mein geistliches und ewiges Heil wohlthätig zu befördern. Gegen diese besten Freunde, die du mir, o Gott, auf der Welt gabst, soll nun dies meine Erkenntlichkeit seyn: daß ich fleißig erwäge, wie gut sie es mit mir meynen; wie unzählige Wohlthaten sie mir von den ersten Augenbliken meines Lebens an bis hieher erwiesen; was für unzählige Sorgen und Bekümmernisse sie meinetwegen gehabt. Aus Unverstand und jugendlichem Leichtsinn habe ich sie oft beleidiget. Lieber himmlischer Vater! vergieb mir, um deines Sohnes Jesu Christi willen, alle Sünden meiner Jugend! Stärke mich, von nun an, alle meine Kindespflichten gegen sie eifriger zu erfüllen! Laß mich alle Sorgfalt anwenden, ihnen Ehrfurcht, Gehorsam und Dienstfertigkeit zu erweisen. So wie sie nächst dir die größten Wohlthäter meines Lebens sind: so laß mich ohne Unterlaß bemühet seyn, daß ich ihnen hier und dort Freude machen möge. Dann wird auch dein Segen auf mir ruhen, welchen du allen frommen Kindern verheisen hast: du wirst es mir wohl gehen lassen im Himmel und auf Erden. — Thue meinen rechtschaffenen Eltern auch wieder Gutes nach deiner großen Barmherzigkeit! Vergilt ihnen in der

Zeit und Ewigkeit ihre Treue gegen mich! Erhalte sie mir, und seze sie ferner in den Stand, für mein geistliches und leibliches Wohl zu sorgen!

Gott, mein Vater! höre doch,
Höre meines Herzen Flehen.
Laß im späten Alter noch
Sie an mir viel Freude sehen!
Und erhör auch ihr Gebet,
Das für mich um Weisheit fleht. Amen!

Lied: Gott, dir sey mein Dank geweiht. Nr. 115.

Morgengebet eines Kindes.

Mein Gott durch deine große Güte
Seh ich erfreut des Tages Licht.
Mit freudig dankendem Gemüthe,
Preis ich dich, meine Zuversicht,
Daß auch in der vergangnen Nacht
Dein Vaterauge mich bewacht.

Ich freue mich darüber, o Gott! daß es wieder Tag ist, und daß ich noch lebe und gesund bin. Dir habe ich dieses alles zu verdanken. Du giebst und erhälst uns allen das Leben: denn du bist unser aller Vater, ein gütiger, liebreicher Vater, der uns als seine Kinder liebet, der stets für uns sorgt, und uns alle glüklich machen will. Darum hast du mir Eltern und Lehrer gegeben, die mich unterrichten und führen sollen. Sie werden mir auch heute viel Gutes sagen. Gieb doch, daß ich wohl darauf merke, und ihnen gern folge!

folge! So wirst du mit mir zufrieden seyn, und es mir immerdar wohl gehen lassen.

Herr laß mich meine kurze Zeit
Dir und der Tugend weihn,
Und mich mit weiser Frölichkeit
Der Jugendtage freun. Amen.

Abendgebet eines Kindes.

Ich danke dir, o Gott! recht herzlich und mit Worten,
Du bist es, der erfreut, hier und an allen Orten;
Du leitest gnädig uns von unsrer Kindheit an,
Auch heute hast du, Herr, viel Guts an mir gethan.

Nun ist wieder ein Tag vorbei. Wie viel Gutes habe ich heute genossen! vor wie vielem Bösen bin ich bewahrt geblieben! Speise und Trank haben mich erquiket, da vielleicht andere hungern und dürsten müssen. Ich bin gesund und munter, da ich krank und schwach seyn könnte. Dieß alles kommt von dir, mein lieber himmlischer Vater! Ich danke dir dafür und freue mich darüber. Wie sehr mußt du nicht die Menschen lieben, und wie gerne thust du ihnen Gutes! Laß mich dieses nie vergessen, und alles thun, was dir, meinem gütigen Gott und Vater, gefällig ist. Nun will ich mich dem Schlafe ruhig überlassen. Du wirst auch diese Nacht für mich sorgen, und mich beschüzen, denn unter deinem Schuze kan mir nichts schaden. Ich verlasse mich ganz auf deine väter=

väterliche Güte. Segne und beschüze meine Eltern und Lehrer, o Gott! die mir so viel Gutes erweisen, und laß es ihnen und allen Menschen wohl gehen.

Wem kan ich ohne Grauen
Mich froher anvertrauen,
Allgütiger, als dir?
Ja, Vater! ich befehle
Auch jezt dir Leib und Seele,
Ich weiß, du wachest über mir. Amen!

Gebet in froher Jugend.

Früh lobsing ich, Höchster! deine Güte
Mit empfindendem Gemüthe,
Die mich in der Jugendzeit,
Schon mit großem Heil erfreut.

Treuer Gott und Vater! frühe soll dich mein Herz loben, und rühmen, was du an mir gethan hast. Du hast bis hieher deinen Engeln befohlen, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüteten. Mir drohte oft ein Unglük, aber du hattest Gedult mit mir und behütetest mich. Du hast mir einen gesunden Leib und eine fröliche Seele gegeben. Wie viele junge Leute sehe ich um mich, die den Anfang ihres Lebens mit Seufzen zubringen müssen, und im Elende aufwachsen. Sie haben oft kein Brod, ihren Hunger zu stillen, und keine Kleider, ihre Blöße zu deken, sie sehen keinen Weg zu ihrem Glüke vor sich. —

Barm-

Barmherziger Gott! laß es ihnen doch nicht in ihrer Jugend gänzlich an allen dem Guten fehlen, welches du mir so reichlich gegeben hast! Ich wäre das strafbarste Geschöpf, wenn ich deine Liebe, die du mir von Kindesbeinen an erzeiget hast, nicht erkennen wollte. Gieb mir die Gnade, daß ich die Beweise deiner Güte gegen mich erkenne, und dadurch täglich in mir eine aufrichtige Dankbarkeit erneuert werde! Regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich dich, meinen lieben himmlischen Vater, durch eine frühzeitige Frömmigkeit preise! Unter den Freuden der Jugend, in denen ich lebe, sind viele Gefahren für mein Herz, welches sich von den Versuchungen des Bösen leicht hinreissen läßt. Erhalte mich standhaft im Guten, bei allen den Reizungen zur Sünde womit ich umgeben bin; laß mich vorsichtig alle jugendliche Lüste fliehen. Eine aufmerksame Prüfung meines bisherigen Betragens sagt mir, daß ich oft unrecht gethan habe. Mein Hang zu den Vergnügungen war vielmals ausschweifend; ich versäumte darüber deine öffentliche Verehrung, das Gebet und die Erlernung nüzlicher Dinge. Gott, mein Vater! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, vergieb sie mir um des kindlichen Gehorsams willen, den dir dein Sohn, Jesus Christus, bis in den Tod bewiesen hat! Seine unschuldige Jugend sey mir

stets

stets vor Augen! Nach dem Vorbilde derselben laß mich täglich zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen!

O Herr, mein Gott, ich bitte dich
Um Weisheit und um Tugend.
Regiere du mich väterlich
In meiner frühen Jugend.
Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Nur das zu lieben und zu thun,
Was mir dein Wort befiehlet. Amen!

Lied: Mein junges Leben preise dich. Nr. 116.

Gebet in trauriger Jugend.

Früh muß ich des Lebensplagen,
Sorgen, Schmerz und Krankheit tragen,
Ach mir ist die Wonnezeit.
Eine Zeit der Traurigkeit
Herr! mach mir mein frühes Leiden,
Einst zur Quell der Himmelsfreuden!

Es ist dein heiliger Wille, lieber himmlischer Vater, daß ich diejenigen Jahre, welche sonst die erfreulichsten sind, in mancherley traurigen Umständen zubringen muß. Gleich in den ersten Jahren meines Lebens fühle ich die Bitterkeiten desselben. Ferne sey es von mir, mein Gott, über diese deine Fügung zu murren! Du hast gewiß deine gnädigen Absichten dabei, daß ich schon so jung harte Prüfungen erdulden muß. Du ziehst mich dadurch von den Thorheiten der Welt

Welt zurüke, und machst mir die Lüste der Jugend bitter, die so manches Herz in seiner Unschuld verderben. Wer weiß, ob ich nicht lasterhaft geworden wäre, wenn du meine Jugend mit Freuden erfüllet hättest. Ich lerne nun schon frühe zu dir meine Zuflucht zu nehmen; in den Beschäftigungen mit deinem Worte, in der Weisheit, und Tugend mein größtes Vergnügen zu suchen, das Elend meines Nebenmenschen zu fühlen, und thätiges Mitleiden gegen ihn zu beweisen. Den größten Nuzen hievon werde ich künftig noch mehr erfahren. Wenn es mir gut ist; so werde ich in ältern Jahren desto glüklicher leben, weil ich meine jungen Jahre in vielen Widerwärtigkeiten zugebracht. Dort werde ich mit desto grösserer Freude erndten, weil ich hier schon mit vielen Thränen gesäet habe. Mache es daher, mein lieber Vater, ferner mit mir, wie du es beschlossen hast! Ist es aber möglich, mein Vater, so laß den Fortgang meines Lebens nicht so traurig seyn, als dessen Anfang gewesen ist! doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Ist es dein heiliger Wille, daß meine Jugendzeit und mein künftiges Leben fernerhin mit Leiden erfüllet werden soll: so laß mich an Weisheit, Erfahrung, Gedult und Gehorsam vor dir auch mit den Jahren zunehmen. Sey, allmächtiger Gott, mein Beistand in mei-

ner Schwachheit! Gieb mir durch deinen Geist Kraft und Muth, meine Leiden zu ertragen. Willst du aber, barmherziger Helfer, mir in Zukunft Glük und Freude geben: so laß mich bei der fröhlichen Veränderung meines Zustandes meine gegenwärtige Leiden nie vergessen; sondern dir immer dafür dankbar bleiben, daß du mich daraus errettet hast. Laß mich nie eine unmäßige Liebe zur Welt bekommen: sondern die Gesundheit, Kräfte, Güter, Ansehen und Ruhe, die du mir geben willst, zu deiner Ehre, zu meinem und meiner Brüder Nuzen anwenden.

Ich lebe nicht auf Erden
Um glüklich hier zu werden,
Die Lust der Welt vergeht.
Ich lebe hier im Segen,
Den Grund zum Glük zu legen,
Das ewig, wie mein Geist, besteht. Amen.

Lied: Schon frühe sezt mich Gottes Hand. Nr. 117.

In ruhigem hohen Alter.

Bis in des Alters Tagen,
Will ich dich heben — tragen,
Und dein Erretter seyn!
Dieß hat mir Gott versprochen,
Und sein Wort nicht gebrochen;
Er wird mir ferner Kraft verleihn.

Herr, was bin ich, daß du mich bis hieher gebracht hast? Wie soll ich dir vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan

than hast? Täglich will ich dein Heil preisen, und deine Güte rühmen. Allen Menschen will ich es verkündigen, wie ein herrlicher und guter Gott du bist, und sie bitten und ermahnen, dich zeitlebens zu fürchten Herr, Herr! meine Hoffnung von Jugend auf, dich bitte ich im Namen meines Erlösers: Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde! Gott, sey nicht ferne von mir! Mein treuer Helfer und Tröster von Alters her, eile immer mir zu helfen, wenn, wo und wie ich Hülfe brauche. Hilf mir vornämlich, daß ich in der Gottseligkeit, im Glauben an Jesum Christum, und in der Begierde auch dem Himmel, immer eifriger werde! Je mehr meine Kräfte abnehmen, der Leib schwach wird, und sich seiner Zerstörung nähert, desto mehr laß meine Gedanken auf die höhern, geistlichen und himmlischen Güter gerichtet werden! Behüte mich jederzeit vor allen Sünden des Alters, vor Geiz, Hochmuth, Eigensinn und allen mürrischen Wesen, wodurch ich andern lästig werde. Fühle ich auch die Last der Tage, wovon der Mensch spricht, sie gefallen mir nicht; so laß mich nicht ungedultig klagen, sondern dankbar gedenken des Guten, das du mir in meinem ganzen verflossenen Leben erwiesen, und womit du mich auch im Alter so oft erquicket hast. Herr, auf dich habe ich mich

ver-

verlassen von Kindesbeinen an; ich bleibe stets an dir! Ich bin gewiß, du wirst ferner meines Alters Trost und Kraft seyn. Von dir behütet und begleitet, gehe ich meinem Ende ruhig entgegen, und wenn es kommt, bete ich dankbar und gläubig mit Simeon: Herr! nun lässest du deinen Diener in Friede fahren.

Gott, sey in meinem Alter
Mein Stab und mein Erhalter
Nach deiner Vatertreu!
Bin ich gleich schwach und müde;
Bei dir ist Trost und Friede:
Du stehst mir Schwachen mächtig bei. Amen!

Lied: Sieh Seele hinter dich zurük. Nr. 118.

In beschwerlichem hohen Alter.

Verwirf mich nicht, o Gott, in meinem Alter,
Da mir nun meine Kraft vergeht.
Verlaß mich nicht, Gott mein Erhalter,
Bei welchem meine Hülfe steht!

Gott, meine Zuversicht und Stärke! auf dich habe ich mich verlassen von Kindesbeinen an. Ich habe es auch immer erfahren, daß es gut ist auf dem Herrn vertrauen, und daß der nicht zu Schanden wird, der auf ihn seine Hofnung sezet. Du hast dich oft in meiner Trübsal als einen treuen Gott und Vater bewiesen, der mich nicht über mein Vermögen ließ versuchet werden, der mir aus der Noth half, und mich,

so

so lange sie währte, mit seinem Trost erquikte. Du wirst mich auch jezt nicht verlassen. Wir Alten haben uns deiner besondern väterlichen Fürsorge zu getrösten. Du hast uns deinen allmächtigen Beistand in unserer Schwachheit verheissen. Du hast diese Verheisung auch an mir erfüllet; du hast mich bisher unterstüzet; du hast mich durch dein Wort gestärket. Herr, wenn du nicht wärest mein Trost gewesen; so wäre ich vergangen unter meinen Mühseligkeiten. Auf dich, Gott der Treue, hoffet mein Herz, du wirst mir in den lezten Leiden dieses Lebens fernerhin beistehen. — Auch dies ist mein Trost, daß ich meinem seligen Ende und dem Himmel nahe bin. Ja, wenn ich der Kümmernisse viel hatte, und keinen Ausgang aus meinem Elende sahe; so rief ich ängstiglich: Ach, daß der Herr käme, mich zu erlösen! Komm, Herr Jesu! ach komme bald! Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey, so sehnte ich mich nach einem bessern Leben. Nun bin ich in den Tagen, darinn ich stündlich meine Erlösung von allen Uebel erwarten kan. Gelobet sey der allmächtige Gott, der mir so weit geholfen hat.

Lieber himmlischer Vater, ich bitte dich in dem Namen Jesu Christi, um dessenwillen du immer mein Gebet erhöret, wenn mir dessen Erhörung

nüzlich

nützlich war, stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß ich bis an mein Ende treu bleibe im Glauben, Hofnung und Liebe. Laß mich immer von ganzem Herzen sagen: Herr ich bleibe stets an dir! Herr Jesu, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Ja, segne mich, mein Gott und Heiland, nach aller meiner Plage mit der ewigen Ruhe, die du mir durch dein Leiden und Sterben erworben hast. Bleibe bei mir, Herr, mein Tröster, da es Abend bei mir werden will. Erquike mich in meiner lezten Noth mit dem Trost deines Evangelii. In deine Hände empfehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott.

Nach wenig bangen Stunden
Hab ich ganz überwunden;
Ich bin dem Ziele nah,
Dem Ziel von allen Leiden:
O welche hohe Freuden
Erwarten meine Seele da. Amen!!

Lied: Durch viele große Plagen. Nr. 119

Gebet christlicher Herrschaften.

Herr laß mich stets auf deinen Willen sehen,
Um meinem Hause glüklich vorzustehen,
Und allen, die in meinem Dienste leben,
Was recht ist, geben.

Aus Weisheit und Güte hast du, o Gott, die Einrichtung in der Welt gemacht, daß Arme und Reiche darinn unter einander sind, (daß einer

darinn

darinn herrschet, und andere darinn dienen. Ohne diese Ungleichheit würde die Welt mit ihren jezigen Zustande nicht bestehen können. Wie liebreich hast du für unser Bestes gesorgt, daß du uns Untergeordnete gegeben. Wir würden bei dem größten Reichthum, in unzähligen Fällen unsers Lebens, unglüklich und hülflos seyn, wenn uns dieselben fehlten. Es wäre höchst undankbar, diese große Wohlthat nicht erkennen zu wollen, die auf die Wohlfahrt unsers Lebens, insbesondere aber auf unser häusliches Glük, einen so wichtigen Einfluß hat. Ich danke dir dafür, und bitte dich, daß du mir solche ferner erhältst. Laß mich aber auch eifrig seyn, die Pflichten auszuüben, die ich gegen die ewige und zeitliche Wohlfahrt derselben zu erfüllen habe. Laß mich immer vorsichtig und redlich handeln bei denen, die mir zugehören! Laß mich behutsam und gottesfürchtig in meinem Hause wandeln und meinen Dienstbothen in allen Dingen ein christliches Beispiel geben. Mache mich sorgfältig, ihnen weder durch Worte noch Thaten anstössig zu werden; ihnen alle Gelegenheit zu Thorheiten, Ausschweifungen und Lastern zu benehmen, hingegen ihnen gern alle Ermunterung zu deinem Dienste und Gebet, zum Fleiß und zur Erlernung nüzlicher Dinge zu verschaffen! Laß mich treuen Dienern mit aller Gewissenhaftigkeit ihre Dienste belohnen; ihnen im-

39

mer Achtung, Zutrauen und Liebe beweisen; wo ich kan, ihren Nuzen befördern und ihnen zu einem grössern Glük verhelfen! Falsche Leute laß mich hingegen nicht in meinem Hause halten, Lügnern und Verläumdern kein Gehör geben, sondern sie von mir entfernen! Bewahre mein Gemüth vor aller Unbarmherzigkeit und Härte gegen meine Dienstbothen! und gieb mir Gedult bei ihren menschlichen Schwachheiten. Will ich darüber hizig werden; so laß mich bedenken, was ich für Gutes an ihnen finde, wie ich selbst meine großen Fehler habe, wie du mir dieselben um Jesu Christi willen vergiebst, und wie ich wünsche, daß andere, denen ich unterworfen bin, mit denselben auch Nachsicht haben mögen. Werden meine Dienstbothen schwach, krank und alt: so laß mich sie ja nicht verstoßen; sondern mich ihrer annehmen, sie pflegen, unterstüzen und versorgen, so viel es in meinen Kräften stehet. Sie arbeiteten für mich in gesunden Tagen, verzehrten ihre Kräfte in meinen Dienst, darum ist es auch höchst gerecht und billig, daß ich für sie ernstlich sorge, wenn sie schwach und krank sind.

Gieb, daß ich dankbar ihre Treu erkenne,
Gern ihnen einen bessern Zustand gönne:
Und, wenn ich kan, mit willig frohem Geiste
Selbst Hülfe leiste. Amen!

Lied: Durch dich, Gott, bin ich, was ich bin. Nr. 121.

Gebet christlicher Dienstbothen.

Du heissest mich den Menschen dienen,
Ja dir nur folg ich, folg ich ihnen,
Dir, unser aller Herr und Gott.
Drum hilf mir meiner Herrschaft Willen
Gewissenhaft und froh erfüllen,
Als deinen Willen, dein Gebot.

O Gott, du großer Regierer der Welt! es ist deine weise und allezeit gütige Vorsehung, durch welche ich in den Stand eines Dienstbothen gesezet worden bin. Ich unterwerfe mich daher deinem heiligen Willen mit eben so herzlicher Zufriedenheit, als demüthiger Dankbarkeit, und beneide keinesweges andere, die sich in glüklichern Umständen als ich befinden. (Insonderheit danke ich dir dafür, daß du mich zu einer so guten christlichen Herrschaft geführet; und bitte dich, du wollest mich bei derselben lange erhalten, und sie, für alle Liebe und Güte gegen mich, an Leib und Seele reichlich segnen.)

Stehe mir, Herr! mit deiner Gnade bey, daß ich die Pflichten, welche du mir anbefohlen hast, zu deiner Ehre, zur Zufriedenheit derer, welchen ich diene, und zu meinem eigenen Trost und Nuzen, vollbringe. Mache mich gerecht und christlich, treu und wahrhaftig, fleisig und unverdrossen, demüthig und gehorsam, sanftmüthig und gedultig; und laß mich meine Pflicht nicht aus Zwang,

 sondern

sondern in Lauterkeit des Herzens und in kindlicher Furcht vor dir vollbringen. Bewahre mich vor Unzufriedenheit und Murren, und mache mich tüchtig zu allem Guten. Laß mich mit jedermann in brüderlicher Liebe und Eintracht vertragen, und in Friede und Freundschaft leben.

Ich weiß, o Herr! daß ich immer vor deinem Angesicht bin; und daß sowohl mein zeitlicher als ewiger Segen von der treuen und gewissenhaften Vollbringung meiner Pflicht abhängt. Laß mich daher dich, und meine Pflichten stets vor Augen und im Herzen haben, damit ich in keine Sünde willige, und wider deine heiligen Gebote thue. Gieb, daß ich mich vor allen Beflekungen des Fleisches und Geistes hüten, und der Reinigkeit und Keuschheit jederzeit befleisigen möge. Laß mich vor dir wandeln und fromm seyn! Laß mich der großen Belohnung immer eingedenk seyn, welche du allen denen, die dir und ihrem Nächsten treulich dienen, verheisen hast: indem du die, die in wenigem treu gewesen sind, über viel sezen willst. Schenke mir demnach guten Muth und freudige Entschliesung, so nach dem Ziel zu laufen, welches mir vorgesteket worden, daß ich dereinst unter der Anzahl deiner treuen Knechte (Mägde) erfunden und in dein ewiges herrliches Reich, durch das Verdienst meines hochgelobten Erlösers aufgenommen werden möge.

Ja, du wirst mich belohnen,
In deinem Himmel werd ich wohnen,
Und mich mit deinen Engeln freun.
Ach, Herr! möcht ich dies stets ermessen,
Nicht dein und deines Reichs vergessen,
Wie würd' ich ewig selig seyn! Amen.

Lied: Berufen hast du mich, o Gott. Nr. 122.

Gebet eines Handwerksmanns.

Laß Müssiggang und Trägheit mich,
Als dir mißfällig meiden,
Und hilf, daß ich gestärkt durch dich,
Voll Muth und Lust und Freuden
In meinem Stand geschäftig sey!
Dein Segen kröne meine Treu,
Daß sie auch andern nüze.

Mein treuer Gott und Vater! du willst, daß ich mit frohem Muthe und neuen Kräften täglich an meine Berufsarbeit gehe, meinem Nächsten damit treu und redlich dienen, und mir und den Meinigen den nöthigen Unterhalt verschaffen soll. Laß mich dieser meiner Schuldigkeit gerne nachkommen, nicht aus Trägheit, oder Unlust zur Arbeit, meine Sache vernachlässigen, oder blos meinen Leuten überlassen, sondern auf alles aufmerksam, fleisig und thätig seyn; allen, die von mir Arbeit, Hülfe oder Versorgung verlangen, treu dienen, und stets daran denken, daß deine Gnade, mein Gott, und ein gutes Gewissen,

wissen, weit mehr werth sey, als aller Reichthum. Was könnte es mir auch helfen, wenn ich die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an meiner Seele? Jedes unrecht erworbene Gut könnte vielleicht mein rechtmäsig erworbenes verzehren. Schenke mir nur, mein Gott! Gesundheit, daß ich im Stande sey, mir und den Meinigen ihr Brod ferner zu verdienen, und ein zufriedenes Herz, daß ich dessen, was du mir giebst, mit Dankbarkeit gegen dich geniesse! Gieb auch, daß ich bei allen meinen Nahrungssorgen ein guter Hausvater sey, der mit den Seinigen freundlich und liebreich umgeht, seine Kinder gut und christlich erzieht, zur Arbeit, Tugend und Frömmigkeit anhält, und ihnen überall mit guten Exempeln vorgeht. Uebrigens segne, du mein Gott! meine Arbeit und meine Bemühungen, laß mich und die Meinigen ferner deiner Gnade und Obhut befohlen seyn! Vergieb mir und ihnen alle Sünden, womit wir deine Ungnade und dein Misfallen uns zugezogen haben! Befestige mehr und mehr meine und ihre guten Vorsäze, im Glauben und in allen christlichen Tugenden zu wachsen und dir täglich wohlgefälliger zu werden! Laß mich nie über Vermögen versucht werden, sondern stehe mir im Kampfe gegen die Sünde aus Gnaden bei. Laß mich so meine Tage mit frohem Muthe und gutem Gewissen

wissen und in deiner Gnade beschliessen! Thue solches um Jesu Christi willen!

Täglich fang ich unverdrossen
Mit dir mein Berufswerk an;
Da, was ich mit dir beschlossen,
Ich mit dir vollführen kan.
Täglich thust du wohl an mir,
Täglich, Gott, auch dank ich dir. Amen!

Lied: Du hast uns, Herr, die Pflicht. Nr. 123.

Gebet eines Landmanns.

Liebreicher Gott! dein Segenswort
Erzeiget sich noch immer fort
In seiner Kraft auf Erden,
Daß unser Feld mit Nuz bestellt
Und angebaut kan werden.

Mein Gott, wie weislich und gut hast du es eingerichtet, daß der Erdboden den ausgesäeten Saamen vielfältig wieder gibt, und daß wir nur durch unsern Fleiß deines Segens theilhaftig werden können. Unsere Mühe und Arbeit kan die Saat nicht zur Reife bringen; unser Bestellen und Säen würde vergebens seyn, wenn du nicht die Kraft in das Saatkorn und in die Erde gelegt hättest. Aber du willst doch, daß wir das Unsrige dabei thun sollen, und erlaubst uns, daß wir deinen Segen als eine Belohnung unsers Fleises ansehen dürfen. Denn

es kommt von dir, daß wir unsere Glieder nüzlich brauchen können, daß unsere Seele verständig denken kan. Du bist es also, der das Wollen und Vollbringen des Guten in uns wirket. Aber gleichwie der Acker bestellet werden muß, daß er Früchte trage: so müssen auch wir die Glieder unsers Leibes und das Vermögen unserer Seele fleisig üben und wohl anwenden, um gute und glükliche Menschen zu werden. Es ist nicht deine Schuld, wenn der schlecht bestellte Acker keine Früchte bringt, sondern es liegt am Unverstand und an der Nachlässigkeit der Leute: so ists auch nicht deine Schuld, wenn die Menschen sich durch Sünde und Unrecht verderben; sondern es liegt daran, daß sie nicht einsehen, was recht und gut ist. So laß mich denn, o Gott! an meiner Ackerwirthschaft lernen, wie ich es anfangen müsse, um ein guter, dir wohlgefälliger Christ zu werden. Ich muß die Beschaffenheit meines Feldes und die Güte des Saamens verstehen, ich muß unverdrossen seyn, in der rechten Bestellungszeit, ich muß den Acker von Unkraut und schädlichem Ungeziefer reinigen, sonst kan ich keine gute Erndte hoffen. So will ich denn auch mein Herz kennen lernen, mich beständig üben in gottseligen Tugenden, und alles vermeiden, was mich zur Sünde verleiten könnte; ich will die Gemeinschaft mit bösen Menschen fliehen, Eigen-

nuz,

nuz, Neid, Hochmuth, Feindseligkeit und unzüchtige Begierden aus meinem Herzen entfernen, und alle unordentliche Gewohnheiten ablegen, dann werde ich an guten Werken fruchtbar werden, ich werde dein Wohlgefallen einerndten, und ewig den Segen davon geniessen. Wenn ich aus Trägheit die rechte Zeit der Saat versäumt hätte, so würde ich fleissigen Wirthen, die in der Erndte frölich sind, traurig zusehen müssen: und so würde mir auch auf dem Todbette zu Muthe seyn, wenn ich die Aussaat des Guten bis ins Alter verschoben hätte, wenn ich an guten Werken so arm geblieben wäre, daß ich keine Früchte davon in der Ewigkeit einerndten dürfte.

So will ich denn getrost hingehen und mein Feld bestellen. Du weißt selber am besten, welche Witterung zu seinem Gedeihen nüzlich und nothwendig seye. Laß mich ja nicht wie die Kleinglaubigen seyn, die gleich an deiner Hülfe verzagen wollen, wenn die Witterung nicht immer nach ihrem Sinn ist. Ich will dir nichts vorschreiben. Du weiser Gott, hast bisher alles wohl gemacht, du wirst es ferner wohl machen. Wenn auch gleich die Saat nicht recht bekommen, und die Erndte nicht ganz nach meinem Wunsch ausfallen sollte: so will ich dir doch vertrauen, denn du wirst dem ungeachtet für meine Erhaltung Sorge tragen. Wenn ich nur thue, was ich thun soll und kan,

so will ich unbesorgt seyn, wie das Jahr auch ausfallen mag. Was du, o Gott! erschaffen hast, das wirst du auch erhalten. Gleichwie ich nun mit frölichem Herzen mein Saatkorn hintrage und ausstreue, weil ich es in Hofnung auf die zukünftige Erndte thue: so will ich auch gerne dem Dürftigen und Nothleidenden Gutes thun, wenn gleich mein eigener Vorrath nicht groß ist, und mir die Sorge Unruhe macht, wo ich selber Brod hernehmen soll; denn wenn ich mit liebreichem, willigem Herzen andern Gutes thue, so werde ich dafür nach deiner Verheissung dereinst erndten ohne Aufhören.

Ja! im Himmel werden wir,
Herr! vor deinem Angesichte,
Freudig erndten für und für
Deines höhern Segens Früchte. Amen!

Lied: Preist, Christen, mit Zufriedenheit. Nr. 124.

V.

Gebete um die wichtigsten christlichen Tugenden.

Um ein christliches Betragen überhaupt.

O ewiger Gott, der du alle Ungerechtigkeit hassest, und auch die kleinste Sünde nicht billigen kanst! laß mich dem Zustand, darein du mich hier gesezt hast, gemäß leben, und, ehe mich der

der Tod hinraft, mich auf den künftigen recht vorbereiten. Wirke in mir das Wollen und Vollbringen des Guten nach deinem Wohlgefallen, und laß mich die Zeit meiner Wanderschaft in deiner Furcht zubringen, und mich üben, beständig ein gutes Gewissen zu haben gegen dich und gegen die Menschen. Erleuchte mein Herz, damit ich einsehe, welche glükliche Früchte gute Handlungen hervor bringen. Schreibe dein Gesez in mein Herz, damit ich nie gegen dich sündige, sondern mich mein ganzes Leben hindurch befleißige, dir zu gefallen. Mache mich über meine Sünden bekümmert, für einen künftigen bessern Gehorsam besorgt, unter deinen Züchtigungen demüthig, und in deinem Dienste andächtig. Erinnere mich der Pflichten gegen meinen Nächsten, damit ich ihn liebe, als mich selbst, und gegen andere eben so handle, wie ich wünsche, daß sie gegen mich handelten; damit ich allen meinen Lehrern gehorsam, und gegen meine Obern ehrerbietig sey, meines Gleichen liebe und ihnen nüze, gegen Geringere höflich und gefällig, gegen alle gerecht, und gegen die, welche meines Beistandes bedürfen, liebreich sey. Laß mich fleisig über mich selbst wachen, damit ich mich nie einer unvernünftigen Leidenschaft, oder irgend einem Laster ergebe, sondern in der Gottseligkeit zunehme, mich selbst von aller Befleckung reinige, und

heilig

heilig sey, wie auch der, der mich berufen hat, heilig ist. Laß mich, o gütiger Gott, nicht nur erkennen, was ich thun soll, sondern gieb mir auch Gnade und Kraft, es treulich auszuführen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Lied: Bewahr mich, Herr, daß nie der Wahn. Nr. 125.

Um die Furcht Gottes.

Herr, Allerhöchster! der du alle Dinge geschaffen, der du auch mir das Leben und alle Kräfte meines Geistes und Leibes verliehen hast, wie freue ich mich, daß ich, entfernt von der Finsterniß der Unwissenheit und des Aberglaubens, die so viele andere Menschen unglüklich machen, von Jugend auf dich habe kennen gelernt, als den Urheber alles Guten in der Welt, als den unumschränkten Regenten aller lebendigen und leblosen Geschöpfe. Gott, wer ist dir gleich, der so mächtig, so weise, so wundervoll in seinen Thaten wäre, wie du? Stets hätte ich dich als meinen höchsten Oberherrn mit tiefer Anbetung verehren, alles, was ich redete und unternahm, um deinetwillen zu deiner Verherrlichung verrichten sollen. Aber wie selten dachte ich daran, daß dir allein alle Ehre gebührt? Wie oft trachtete ich nach eitlen Menschenlob und verrichtete das Gute, um von den Leuten gesehen zu werden? Vergieb mir, o Va-

o Vater! diese Thorheit und erfülle meine ganze Seele mit dem herzlichen Verlangen, dich durch recht viele Tugenden zu verherrlichen. Lehre mich bedenken, wie du mich dazu hervorgebracht habest, daß ich deinen Ruhm auf Erden durch Verrichtung recht vieles Guten verbreiten, daß ich durch mein Beispiel auch andere zu deinem Lobe ermuntern, und vornemlich durch deine Erkenntnis und Verehrung glükselig werden möge. Das ist das ewige Leben, das der rechte Weg zur wahren Glükseligkeit, daß wir dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Dank sey dir, mein göttlicher Lehrer! daß du mir den Vater bekannt gemacht, daß du mir durch dein Beispiel gezeiget hast, wie man ihn im Geiste und in der Wahrheit verehren soll. Wie du, mein Herr Jesu! die Ehre deines Vaters in allem suchtest: so will ich auch künftig, nach deinem Beispiel, ihn täglich zu verherrlichen mich bestreben; wie du viele andere Menschen zur Gottesverehrung leitetest: so will ich in meinen Worten und Thaten alle, die um mich sind, zur Hochachtung gegen Gott zu erweken suchen, und das Wort deines Dieners stets in meinem Gedächtnis behalten: Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, das thut alles zur Ehre Gottes. Meine höchste Freude auf Erden sey, dich für alle deine Güte und Wohlthaten

frü-

frölich zu rühmen; meine vorzüglichste Ehre will ich darinn suchen, daß ich aus dankbarem Gemüthe durch kindlichen Gehorsam vor allen Menschen dir meine Ehrfurcht beweise.

Anbetungswürd'ger Gott, mein Schöpfer, Trost und Vater,
Mein Helfer in der Noth, mein weisester Berather;
Dich liebt mein ganzes Herz, dich rühme stets mein Mund;
Auf Seele! lobe Gott! mach seine Thaten kund! Amen.

Lied: Dich, Höchster, ehrerbietig scheuen. Nr. 126.

Um Liebe zu Gott.

Wenn ich, gütigster Gott und Vater! die Menge der Wohlthaten bedenke, die du von Jugend auf bis hieher über mich ausgeschüttet hast: so wird meine ganze Seele mit Bewunderung deiner Güte, mit Freude und kindlicher Neigung zu dir erfüllt. Mein Leben ist ein Geschenk deiner Hand! jede Speise, jeden Trank, den ich genoß, empfieng ich von deiner unerschöpflichen Mildthätigkeit. Du hast meine Glieder und Sinnen unverlezt bisher erhalten; du hast mir Gesundheit und Kräfte zu so manchen nüzlichen Werken, hast mir so viele angenehme Stunden des Tages, und Ruhe und Erquikung des Nachts verliehen; du hast auf alle Weise Großes an mir gethan, mein Schöpfer und Gott! Ach! wie sollte ich dich nicht lieben? Wie dir nicht mit kindlichem Gehorsam mich ganz überlassen? Aber ach! wie oft war doch mein Herz gegen dich gleich-

gül-

gültig und fühllos? Wie oft regierte mich mehr die Liebe der Welt, als die Neigung zu dir? Wie oft verleiteten mich sogar meine Begierden etwas zu reden oder zu thun, dadurch ich deine Liebe hätte auf ewig verliehren können? wie schäme ich mich, daß ich dich so wenig geliebet, daß ich so viele Pflichten zu beobachten versäumt, oder nachlässig ausgeübt habe. Nimm hin mein reuevolles Herz, o Vater! Erfülle es ganz mit deiner göttlichen Liebe; reinige dasselbe durch deinen Geist von allen schädlichen Leidenschaften, von Zorn und Haß, von unordenlicher Liebe zu sterblichen Menschen und vergänglichen Gütern. Gieb mir Neigung und Kraft, meine Liebe zu dir durch thätige Liebe gegen andere zu beweisen; daß ich in dieser angenehmen Vereinigung mit dir, mein Gott, stete Zufriedenheit und meine höchste Freude auf Erden finde; daß ich immer fähiger werde, einst einzugehen in die Versammlung der vollendeten Geister, um durch deine Liebe, mit ihnen immer und ewig selig zu werden. Amen!

Lied: Dich, Allgütiger, zu lieben. Nr. 127.

Um Vertrauen auf Gott.

Gnädiger und barmherziger Gott! mache mich durch deine Gnade in allen Umständen und Verfassungen des Lebens tüchtig, auf dich mein

mein Vertrauen zu sezen, der du vollkommen gütig bist, dich meiner zu erbarmen, und mächtig mich zu befreien und zu erretten. Du bist oft in der Zeit der Noth meine Zuflucht gewesen, ich werde daher beständig auf dich hoffen, und dir vertrauen. Laß nicht zu, daß ich unrechtmäßige Mittel erwähle, um diese Noth von mir abzuwenden; sondern laß mich, wenn ich mein bestes Bestreben gebraucht und um deinen gnädigen Beistand gebeten, mit Gedult und Gelassenheit erwarten, bis du mir Hülfe erwiesen. Du bist ein Gott der Liebe und des Erbarmens, und hast keinen Gefallen an dem Elende deiner Geschöpfe, sondern hast verheissen, diejenigen, welche dich in der Zeit der Noth anrufen, zu erretten. Stärke noch ferner mein Vertrauen auf dich, damit ich dich für diese und alle andere Wohlthaten und Gnadenerweisungen preise, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen!

Lied: Sollt' ich dir, mein Gott, nicht trauen. Nr. 128.

Um Gehorsam gegen Gott.

Herr, Allerhöchster! der du mit unumschränkter Macht alle Schiksale der Menschen regierest, der du mir dein Gesez in das Herz geschrieben, und mir deinen Willen in deinem göttlichen Worte noch deutlicher zu erkennen gegeben hast; wie

wie sehr beklage ich es, daß ich dir den schuldigen Gehorsam so oft nicht geleistet habe, den ich dir doch jeden Tag meines Lebens zu leisten versprach? Wie so schnell wich ich zuweilen ab von dem Wege deiner Gebote? Wie ließ ich mich so oft durch die Gewalt der Leidenschaften hinreissen, unbedachtsame Worte zu reden, andere zu betrüben, meine eigene Ruhe zu stören, oder durch unüberlegte Handlungen mir sogar Verdruß und Kummer zuzuziehen? Wie weit glükseliger würde ich gewesen seyn, wenn ich deine Gebote genauer befolgt und sie als die besten Rathschläge eines weisen Vaters willig beobachtet hätte! Ach, gerechter Gott! handle nicht mit mir nach meinen Vergehungen, vergieb mir um Jesu Christi willen alle Sünden, wodurch ich dich so oft beleidigt habe. Ich übergebe mich dir zum steten Dienste und gelobe dir ewige Treue. Mit ganzem Ernste will ich vermeiden, was dir zuwider ist, und jeden bösen Gedanken, jede unordentliche Neigung, durch deine Gnade gestärkt, unterdrüken. Nie soll ein Wort mehr über meine Zunge gehen, das mir, als einem Christen, unanständig ist; nie will ich die Kräfte meines Leibes zur Ungerechtigkeit oder zu andern sträflichen Handlungen mißbrauchen. Wie mein Jesu that, so will ich den Willen meines himmlischen Vaters vollbringen; in allen meinen Berufsgeschäften, nach deinem Befehl,

40

Fleiß und Treue, Ordnung und Billigkeit beweisen; in meinem Umgang nichts reden und wenn ich allein bin, nichts thun, was deinen Gesezen zuwider wäre. Ach! stehe mir bei, daß ich durch einen so treuen Gehorsam deiner Vaterliebe würdiger und meinem theuersten Erlöser immer ähnlicher werde. Durch ihn hast du mich deiner Gnade so liebreich versichert; wie sollte ich dir nicht gehorchen, der du sogar deinen Sohn für mich in den Tod gegeben hast. Wie sollte ich deine heilsame Lehren nicht beobachten, o du mein göttlicher Mittler und Freund! da du mich durch dein Blut dir zum Eigenthum erkaufet und mir die herrlichen Belohnungen der Treue verheissen hast! Ach lenke du selbst meine Gesinnungen nach deinen Willen; stärke mich, das zu vollbringen, was meinen Gott wohlgefällt. Ja!

Ich bin, o Gott! dein Eigenthum;
Auf ewig bleib ich dein,
Mein größtes Glük, mein wahrer Ruhm
Ist, dir gehorsam seyn! Amen.

Lied: Gott deinen heiligen Befehlen, Nr. 129.

Um Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen.

Ewiger Gott, der du niemals denen beizustehen versagest, welche ihr Vertrauen auf dich sezen; schenke mir Gnade, in allen Gefahren und Nöthen

Nöthen meine ganze Zuversicht auf dich zu setzen, und mich mit Freuden allen Wegen deiner gnädigen Vorsehung zu unterwerfen. Nimm alle ängstliche und bekümmerte Sorge über die Dinge dieses Lebens aus meinem Herzen. Mache mich fleißig und unverdrossen in meinen Pflichten, und sorgsam dir gehorsam zu seyn. Rüste mich mit Gedult, gutem Muthe, und wahrer Unerschrokenheit aus, allen den Trübsalen, Prüfungen und Versuchungen, welche mich hier betreffen, entgegen zu gehen. Rüste mich mit den Geiste wahrer Demuth aus, daß ich im Gebete durch deine Gnade in allen meinen Drangsalen unterstüzt, und endlich ganz davon errettet werde. Und wenn dieß kurze und mühselige Leben sich endige, so bringe mich zur ewigen Herrlichkeit und Glükseligkeit, durch das Verdienst Jesu Christi unsers Herrn. Amen.

Lied: Herr mache meine Seele stille Nr. 130.

Um wahren Glauben an Jesum Christum.

Gütigster Gott! dessen Erbarmen gegen die gefallenen Menschen so groß gewesen, daß du deinen einzigen, theuren, geliebten Sohn zum Lösegeld für unsere Sünde gegeben hast, um uns jener ewigen himmlischen Belohnung theilhaftig zu machen. Gieb mir, um seines Verdienstes willen, Vergebung aller meiner Sün,

den, den Beistand deiner Gnade, und alles, was ich auf dem Wege zur Rechtschaffenheit und zum Himmelreich bedarf. Laß deinen heiligen Geist einen solchen Glauben auf das Verdienst Christi in meinem Herzen nicht nur hervorbringen, sondern auch täglich vermehren; mir eine solche Ueberzeugung von der Kraft seiner Leiden geben, daß ich die Hofnung meiner Seligkeit fest und allezeit auf ihn gründe. Aber laß mich nicht ein solches Vertrauen auf ihn sezen, bei welchem ich auf meiner Seite diejenigen Pflichten versäume, ohne deren Leistung ich niemals selig werden könnte. Lehre mich deine Verheisungen und deine Befehle betrachten, damit ich jene nicht gering schäze, diese nicht wissentlich übertrette. Laß mich die Leiden meines Erlösers, den Dank, den ich ihm dafür schuldig bin, so stark fühlen, daß ich mein Vertrauen auf ihn nie verliere, noch auf etwas anders seze. Pflanze in mich einen Glauben, der mit deinem Beispiel übereinkommt, der die Liebe wirket, die Welt überwindet, das Fleisch samt seinen Anfechtungen kreuziget. Und ob ich gleich an meine vielfältigen Sünden nicht ohne herzliche Demüthigung gedenken kan, so laß mich doch niemals um derselben willen an deiner Güte zweifeln. Ich gründe alle meine Hofnung auf deine und-

end-

endliche Gnade, und auf das Verdienst meines Erlösers. O stärke und vermehre dieselbe je länger je mehr in mir. Seze mich in die Zahl deiner Kinder, der Erben einer ewigen Herrlichkeit, die du denen, die dich lieben und fürchten, bereitet hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Erlöser. Amen!

Lied: Herr, ohne Glauben kan kein Mensch. Nr. 131.

Um Mäsigkeit und Keuschheit.

Gnädigster Gott, schenke mir Gnade, daß ich alle deine zeitlichen Wohlthaten mit Mäsigung und Dankbarkeit gebrauche. Laß nicht zu, daß ich mich irgend einer Ausschweifung in Essen, Trinken und Schlafen, oder sonst in unrechtmässigen Vergnügungen dieses Lebens, theilhaftig mache. Gieb mir vielmehr den Geist der Mässigkeit und Enthaltsamkeit, damit ich alles, was du mir mittheilest, deinem Willen gemäß gebrauche. Da du ein unendlich reines und heiliges Wesen bist und alle Unreinigkeit hasset, so gieb mir den Geist der Reinigkeit und Heiligkeit, daß ich in deinem Angesicht keusch und unbeflekt, rein und heilig erfunden werde. Bewahre mich vor allen sündlichen Einbildungen; damit ich, wenn ich hier auf Erden ein keusches und gottesfürchtiges Le-

Lebens geführt, nach dem Tode des Eintritts in die Gesellschaft reiner Geister würdig seyn möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Lied: Standhaft sey, o Gott, mein Wille. Nr. 133.

Um rechten Gebrauch unsrer Zeit und Kräfte.

Ewiger, gütiger Gott, Schöpfer und Erhalter meines Lebens! ich preise dich, daß du mir so manche gute Kräfte des Leibes und der Seelen verliehen, und sie mir bisher nach deiner Gnade erhalten hast. Wie viele von denen, die mit mir eines Alters waren, liegen bereits in Moder und Staub, mir hast du meine Tage bisher gefristet und mich zu so manchen nüzlichen Werken gestärkt. Sollte ich nicht billig zurüksehen auf die Art und Weise, wie ich sie gebrauchte? Habe ich alle die Stunden, die zu den Geschäften meines Berufs angewendet werden sollten, getreu und deinen Absichten gemäß genüzt? Habe ich alle die Gaben, die deine Hand mir ertheilte, zum Besten anderer Menschen, zu meiner eigenen Wohlfahrt, und vornehmlich zu deiner Verherrlichung, recht angewendet? Ach! wie reuet es mich, daß ich nicht noch mit grösserem Eifer alles das Gute verrichtet habe, wozu du mich

mich tüchtig machtest. Verzeihe mir, um Christi willen, jeden Mangel des Eifers, jede Trägheit, dadurch ich dein gerechtes Mißfallen verdienet habe. Befestige in mir den Entschluß, alle meine künftigen Tage, nach deinem Willen, im Fleiß guter Werke, recht zu gebrauchen. Ach wie so kurz ist unser Leben auf Erden, wie bald übereilt uns der Tod; wie unschäzbar sind die unwiederbringlichen Stunden! — Allmächtiger, gütiger Gott! der du ohne Aufhören Gutes wirkest, deinem Beispiel will ich nachfolgen, und mit unermüdeter Thätigkeit Gutes zu verrichten suchen. Immer will ich daran denken, wie du mich dazu geschaffen, auch dazu durch Jesu Religion mit neuen Kräften versehen hast, daß ich mit vielen Tugenden dich vor den Menschen verherrliche. Welche Freude wird es für mich seyn, wenn ich bemerke, wie du meinen Fleiß gesegnet; welche Beruhigung, wenn ich mich immer tüchtiger finde, zur Wohlfahrt der Menschen viel beizutragen, und dann die angenehme Hofnung habe, einst von dir ewig dafür belohnt zu werden. Mit welchem Entzüken werde ich sie einst vernehmen die Stimme meines göttlichen Freundes: Du getreuer Knecht, (du getreue Magd) du bist mir über wenig treu gewesen, ich will dich über viel sezen, gehe ein zu deines Herrn Freude! Diese Seligkeit wollest du mir

einst

einst gnädig verleihen, um Jesu Christi willen. Amen.

Lied: Jezt leb ich, ob ich morgen lebe. Nr. 134.

Um Wohlthätigkeit.

Vater aller geschaffenen Wesen, dessen Liebe sich in so vielen erquikenden Strömen über die, welche dich fürchten, ergießet! Erzeuge du selbst in mir den göttlichen Sinn einer ungeheuchelten Mildthätigkeit. Stärke mich in allen meinen Geschäften, und segne sie, daß ich etwas übrig habe zu geben den Dürftigen. Befestige in meiner Seele die edelmüthige Denkungsart, daß ich nicht blos gebe, um von den Leuten gesehen, nicht, um mit einem knechtischen Danke verehrt, oder mit Gegendiensten bezahlet zu werden; sondern, in kindlicher Befolgung deines Gebots, dem Hungerigen mein Brod breche. Bewahre mich, die, welche Kummer und Mangel ohnedem schon traurig machen, durch ein ungestümmes Wort noch mehr zu betrüben, und sie, durch Verzögerung meiner Gabe, das unangenehme Gefühl ihres Elendes noch mehr empfinden zu lassen. Mache du selbst, o Gott der Liebe, mein Herz weich, daß ich mich nicht mit lernen Entschuldigungen der großen Pflicht, wohl zu thun, entziehe, nicht zu sparsam zu seyn, sondern

zu

zu geben suche. Nur dazu, mein Gott, hast du mir zeitliche Güter verliehen. Sie sind dein, ich bin blos Haushalter darüber; ich soll sie dereinst berechnen; und der Theil, den ich, ohne etwas wieder dafür zu erwarten, hingebe, ist vorzüglich nach deinem Willen wohl angelegt, gerne müsse ich also andern davon mittheilen, gerne das Vergnügen schmeken, andern in ihrer Noth beizustehen. Recht oft müsse ich mich daran erinnern, daß ich durch Wohlthätigkeit dem Bilde dessen ähnlicher werde, der aus Liebe zu mir nicht Gold oder Silber, nein! sein kostbares Leben dahin gegeben; der auch selbst das, was dem Geringsten unter seinen Brüdern geschehen, als sich gethan ansehen will; und durch einen solchen Gebrauch der vergänglichen, oft den Abschied und den Tod nur verbitternden Güter, müsse ich mir ewige Vortheile zu erwerben trachten, und solche jezt zur Zeit der Saat nicht kärglich ausstreuen, damit ich auch dereinst reichlich erndte. Amen!

Lied: Du aller Menschen Vater. Nr. 137.

Um Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Allgütiger Gott und Vater! der du mir so viele Beweise deiner Liebe giebst, der du mich durch dein Wort mit so großer Gelindigkeit und Sanft-

Sanftmuth zu bessern suchest! ich erkenne und fühle es mit inniger Beschämung, wie sehr ich in der Ausübung dieser großen Tugenden dir noch so gar oft unähnlich bin. Wie leicht wird mein Herz durch den Sturm heftiger Leidenschaften in eine schädlichen Bewegung gesezt! Wie bald entfernt sich oft aus meinem Angesicht die Freundlichkeit, dadurch ich die, mit denen ich umgehe, erfreuen sollte! Und du hast mir doch befohlen, daß ich dem Nächsten das Leben erleichtern und meine eigene Ruhe befestigen soll. Du willst doch durch deinen Geist mein Herz so bilden, daß ich in meinen Gesinnungen und Wandel Jesu Beispiel nachzuahmen willig sey. Die Furcht des Geistes ist Liebe, Freundlichkeit, Güte, Sanftmuth. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, herzliches Erbarmen, Sanftmuth und Gedult. Ach drüke diese Ermahnungen tief in meine Seele, mein Gott! Vergieb mir alle unanständige Hize, alle Uebereilungen und Fehler, die ich durch Härte und Unfreundlichkeit gegen andere Menschen begangen habe. Erfülle mich mit gelinden, sanften Gesinnungen; gieb mir die Stärke des Geistes, daß ich doch nicht mehr so leicht aus meiner ruhigen Gemüthsverfassung komme, daß ich langsam zum Zorn, freundlich in Worten, gütig in meinem Betragen, gelinde in meinen Befehlen,

herab-

herablassend auch gegen Niedrige sey; daß ich recht viele Menschen in meinem Umgang erfreue; daß ich dir, o Vater, und meinen göttlichen Lehrer, Jesu Christo immer ähnlicher werde. An seine Worte will ich stets denken: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Selig sind die Sanftmüthigen, sie werden glüklich seyn! Diese Gnade wollest du mir veleihen um deines geliebten Sohnes willen, Amen!

Lied: Gott, der du die Menschen liebest. Nr. 138.

Um einen gottgefälligen Lebenswandel.

Zu dir, mein Herr und mein Gott, erhebt sich meine Seele; merke auf mein kindliches Flehen, und laß mich Erhörung finden. Segne mein aufrichtiges Bestreben, durch thätigen Eifer, in Ausübung aller meiner Pflichten, zu deinen Wohlgefallen vor dir zu wandeln. Gieb mir Weisheit, deinen heiligen Willen zu erkennen, und Kraft, mein ganzes Leben darnach einzurichten. Führe mich auf den sichersten Weg in das himmlische Vaterland! laß mich darauf unermüdet fortschreiten, nie still stehen, nie rückwärts treten. Befestige mich in meinen guten Entschließungen, und laß mich den Wirkungen

deiner Gnade nie widerstreben. Vermehre meine Einsichten in die Wahrheiten des ewigen Heils; bewahre meinen Verstand vor falschen Lehren, und unterstüze meinen Glauben auf dein geoffenbartes Wort. Laß mich dieses gnadenvolle Wort tief in meiner Seele bewahren, und es zur einzigen Richtschnur aller meiner Handlungen machen. Laß mich daraus Weisheit schöpfen; jene Weisheit, dich, meinen Gott, von ganzem Herzens, aus ganzer Seele, mit allen Kräften, und alle Menschen wie mich selbst zu lieben. Waffne mich gegen meine bösen Neigungen, und sey mein Stab auf dieser Wanderschaft, mein Schild gegen jede Versuchung. Falle ich aber, aus menschlicher Schwachheit, so richte mich auf mit väterlicher Erbarmung; gieb mir Thränen wahrer Reue, und rüste mich aus mit neuen Kräften zur Beharrlichkeit im Guten. Behüte mich vor Verschwendung der kostbaren Zeit, die du mir hier auf dieser Erde ausgemessen hast, und laß mich das wichtigste Geschäfte meines ewigen Heils nicht versäumen. Präge es meiner Seele tief ein, daß ich hier nur im Stande der Prüfung lebe, und daß ich in jene Welt mit keinem andern Gefolge, als mit meinen guten oder bösen Werken eintreten werde. Und wenn ich endlich vor dir erscheinen werde, Richter der Menschen, so laß mich ein gnädiges Urtheil hö-

ren,

ren, und den theuren Werth deines Bluts an meiner Seele nicht verloren gehen. Amen.

Lied: Was ich nur Gutes habe. Nr. 132.

*Empfindungen des Vertrauens auf Gott.

Herr, du bist meine Zuflucht und Stärke! Auf dich allein will ich vertrauen, damit ich nicht zu Schanden werde. Unter allen Umständen meines Lebens will ich mich deiner väterlichen Leitung ruhig überlassen, und, mit fester Zuversicht, mein zeitliches und ewiges Heil auf deinen Beistand gründen. Bei dir, mein Gott, will ich in bangen Tagen Trost suchen, und mich an deiner Hülfe erquiken. Mein Flehen wird in dein Heiligthum dringen, mein gläubiges Rufen Erhörung finden: Du wirst mich stärken und aufrecht halten in jeder Noth. Deine Güte und Barmherzigkeit ist gränzenlos, wie deine Allmacht; kein Abgrund ist so tief, aus dem du mich nicht erretten könntest. Verziehst du auch mit deiner Hülfe, so will ich doch nicht verzagen: du wirst, nach deiner unendlichen Weisheit und Gnade, zu rechter Zeit mein Retter seyn! Unter den unzählbaren Wesen, die sich deiner Vorsorge freuen, hast du meiner nie vergessen; stets hast du deine Wohlthaten über mich verbreitet. Auch meine fernern Schicksale

lege ich getrost in deine Hand: du kanst nichts, als mein Bestes wollen, und ich werde mein Heil, wenn ich mich ganz dir überlasse, nie verfehlen. Führest du mich über dornige Wege, so will ich darauf, mit gänzlicher Ergebung in deinen heiligen Willen, ohne Murren fortschreiten. Wenn ich auch keinen Ausgang vor mir sehe, so will ich doch deinen Wink anbetend folgen, will um Stärke zu dir flehen, und auch im Dunkeln auf deine Vorsehung trauen. Im Staube meiner irdischen Wanderung ist nicht die Zeit des Schauens, erst jenseits des Grabes wird mir die Weisheit deiner Haushaltung aufgedeckt werden. Muß ich gleich durch das Thal des Todes in jenes bessere Vaterland eingehen; so will ich doch durch meine Auflösung nicht zurücke beben. Mein Trost im Leben und Sterben ist dein untrügliches Wort. Du wirst halten, was du versprochen hast; deine Treue und Wahrheit wird in Ewigkeit bestehen. Ich werde, durch die Kraft meines göttlichen Erlösers, verklärt aus dem Grabe hervorgehen, und in unaussprechlicher Seligkeit ewig leben. Traue also auf den Herrn, meine Seele! Er, der Allmächtige, der Allweise, der Allgütige, ist es, der dich führet. Er ist reich an Gnade; bey ihm ist Erlösung; traue auf ihn, meine Seele, und bete ihn an. Amen.

*Tägliches Gebet eines Christen.

Herr, der du im Himmel wohnest, ich bete dich an, in deiner über alle Begriffe erhabenen Größe und Herrlichkeit. — Du bist der Urheber meines Lebens, und hast mich, nachdem der Tod mein unvermeidliches Loos geworden, nicht nur zur Hofnung des ewigen Lebens wiedergeboren, sondern umfassest mich unaufhörlich mit de zärtlichsten Sorgfalt. — Lehre mich dich lieben als meinen Wohlthäter; dich verehren, als meinen Vater; dich fürchten und dir gehorsamen als meinem Herrn und Gott. — Errege in mir einen lebendigen Abscheu gegen das Böse, und mache mich dadurch dir immer ähnlicher. — Erhebe mein Herz zum Himmel, den du mir zum Erbtheil bestimmt hast. — Präge meiner Seele Ehrfurcht ein, für deinen heiligen Namen; so oft ich ihn denke, so oft ihn mein Mund ausspricht so geschehe es mit tiefster Demuth und Anbetung. — Hilf mir meine bösen Neigungen bekämpfen, und stärke mich gegen die Empörungen meiner Sinne. — Laß dein Wort bey mir Frucht bringen, und deine Heilsmittel mit göttlicher Kraft auf mich wirken. — Gieb mir Folgsamkeit gegen deine heiligen Gebote, und Ergebung in deinen Willen, bey jeder Widerwärtigkeit dieses Lebens. — Beschehre mir zu meinem täglichen Unterhalt so viel, als du zu meinem zeitlichen und

ewigen Wohl für gut findest, und segne mein Brod, damit es mir gedeihen möge. — Lehre mich für deine Gaben dankbar seyn, und sie nach deiner allerweisesten Absicht anwenden. — Heile aber auch meine Seele; denn ich habe oft und schwer gesündigt, wieder den Himmel und vor dir. — Vergieb mir alle meine Sünden, und laß mich meinen Bruder eben so bereitwillig verzeihen, wie ich wünsche, und um Jesu willen bitte, daß auch mir vergeben werde. — Bewahre mich vor jeder Gefahr, Böses zu thun; denn du weißt, wie schwach ich bin. Gefällt es dir aber, daß ich durch Versuchungen geprüft werde, so laß sie nicht über meine Kräfte gehen, und sey nahe mit deinem mächtigen Arm, damit ich nicht unterliege, und mein Vertrauen auf dich nicht zu Schanden werde. — Befreye mich, o Gott, mein Erretter, von gegenwärtigen und künftigen Uebeln; erfülle an mir deine Verheissungen, und nimm mich endlich auf in die seligen Wohnungen des Friedens. — Erhöre mein Gebet, dreieiniger Gott! dafür sey dir Lob, Ehre und Anbetung, hier so lang ein Odem in mir ist, und dort ohne Ende. Amen!

Lied: Gieb, Gott, daß ich der Wahrheit. Nr. 136.

Ende des dritten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ries, Heinrich August Andreas

Auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für glaubige Christen in den Morgen- und Abendstunden, an allen festlichen Tagen, in allen Fällen und Anliegen, und auf dem Kranken- und Sterbebette
Bd.: Th. 3

Nürnberg [1820]

Asc. 5516 h-1/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270061-0